

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelnr. Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisengraben) 34.

Die deutschen Wahlen.

In später Nachtstunde erst beginnen die Schlachtenbulletins aus dem deutschen Wahlkampf einzulaufen. Aus den ersten spärlichen Meldungen geht nur so viel hervor, daß die Sozialdemokraten nicht nur ihren Platz behauptet, sondern auch noch neue Mandate gewonnen haben. Der Kampf, der zwischen den Ultramontanen des Centrums und den Konservativen einerseits und den Liberalen von links bis äußerlinks andererseits geführt wird, geht, um ein klassisches Wort anzuwenden, „nicht um Rüffe, sondern um Thaler“, nicht um Kleinigkeiten, sondern um die heiligsten Güter einer Nation: um Gewissensfreiheit, um Erhebung des Bürgerthums, um den Triumph des wahren Nationalismus und Patriotismus über Pfaffenknechtschaft und Junkerhochmuth, über die Konservativen und die Merkanten, die nur an sich denken, wenn sie vom Vaterland sprechen, und deren Königstreue sich stets bloß nach dem Worte richtet: Und der König absolut, wenn er unsern Willen thut! Die Schlacht, die heute geschlagen wird, ist eine wahre Entscheidungsschlacht — darum die noch nicht dagewesene Agitation, die fieberhafte Spannung allüberall, in der letzten Bauernhütte wie im Kaiserhof, wo Wilhelm II. am Telephon- und Delegraphenapparat harret, um von seinem Reichkanzler Stunde um Stunde, ja Minute um Minute die Depeschen und Meldungen über den Verlauf der Ereignisse entgegenzunehmen. Am heutigen Hauptwahltag konnte das Resultat noch nicht völlig erkannt werden, erst die Stichwahlen werden endgiltig zeigen, was der 12. Januar 1912 gebracht hat. Erst für die Stichwahlen ist auch das völlige Zusammengehen der verschiedenen freiheitlichen Gruppen vorgesehen, die sich in der Hauptwahl an vielen Stellen noch als Gegner gegenüberstanden, während die Konservativen und das Centrum von allem Anfang an in strammer Einigkeit in den Kampf zogen.

Konservative und Centrum Seite an Seite,

Schulter an Schulter, Hand in Hand! Einer der Führer der Konservativen, Baron Wangenheim, präbudierte vor einigen Tagen der Reichstagswahl mit der Prophezeiung: „Das Zusammengehen des Centrums mit den Konservativen wird die segensreiche Folge haben, daß das Centrum zur Ueberzeugung kommt, es fahre am besten im Verein mit der Rechten.“ Diese Busenfreundschaft aber bestand nicht immer: Herr v. Hennebrand, auch ein Führer der Konservativen von heute, hat einmal, vor acht Jahren, von dem „Gefühl der Beklemmung“ gesprochen, das die Deutschen überkommen müßte, wenn man sehe, was das Centrum für Ansehen im Reichstage gewonnen habe und wie die Reichsregierung dem Centrum gegenüber nachgiebig sei. Und 1907 haben die Konservativen in Flugschriften gegen das Centrum die furchtbarsten Beschuldigungen erhoben, glattweg die Ultramontanen als „Ausgehaltene des Auslands“ bezeichnet, ihnen Landesverrath unverblümt vorgeworfen, sie „Gummischuhe auf dem Wege des Reiches zur Größe und Weltmacht“ genannt. Das sind die Freunde von heute — wahrlich die Einen der Anderen würdig. Prinzipien haben Politiker dieses Schlages nicht, sondern nur eine Parole, und die lautet: „Treibe es, wie Dir es die Umstände gebieten.“

Ob das Bündniß nun den zwei Parteien, wie Freiherr v. Wangenheim gesagt hat, wirklich zum Segen gereichen wird, oder ob beide bald werden klagen müssen, wie es im Caillu heißt: „O wie elend, Bruder, macht mich Dein Verlust“ — das wird nun in aller kürzester Frist klar geworden sein. Dem natürlichen Gange der Dinge gemäß müßte sich angesichts der allgemeinen Empörung aller bürgerlich-freisinnigen Elemente gegen die Konservativ-Merkanten des schwarzblauen Blokes — „des schwarzen Blokes mit dem blauen Blut“, wie ein Witzblatt sagte — wohl der Sieg der Liberalen ergeben, schon dank der ungeheuren Zahl der Stimmen, über die sie verfügen. Aber das Wahlrecht im deutschen Reich hat eben auch seine Fallen, Fänge und Tücken.

Es ist ein allgemeines, gleiches, direktes und geheimes, das allen Staatsbürgern im Alter von mehr als 25 Jahren den Weg zu den Urnen zur Pflicht macht, und nur Jene abweist, die unter gerichtlich anerkannter Vormundschaft oder Kuratel stehen, die sich im Konkurs befinden, nicht im Vollbesitze ihrer bürgerlichen Ehrenrechte sind, endlich Jene, die eine regelrechte Armenunterstützung beziehen. Das Geheime des Wahlrechtes ist erst durch den Fürsten Bülow vollkommen sichergestellt worden, indem sich der Wahlakt im ganzen Reich folgendermaßen vollzieht: beim Betreten des Wahllokals erhält man einen amtlich gestempelten Briefumschlag, damit tritt man in eine Zelle, in der man von keinem Menschen beobachtet werden kann, und hier schiebt man den Wahlzettel in den Umschlag; hierauf begibt man sich in das Wahlzimmer, nennt dem Präsidenten seinen Namen und gibt den geschlossenen Briefumschlag ab, der nach einer Prüfung durch den Wahlvorsteher in die Wahlurne gelegt wird. Auf diese Weise sind heute 14 Millionen von den 60 Millionen Einwohnern des deutschen Reiches zu den Wahlurnen geschritten, um durch ihre Stimmen 397 Abgeordnete in den Reichstag zu entsenden, der bis zum Jahre 1917 tagen soll.

Trotz dieses allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechtes besaßen bisher die Konservativen und das Centrum die Mehrheit, die Nationalliberalen, Fortschrittlichen und Sozialdemokraten, selbst vereint, nur die Minderheit im deutschen Reichstag, obwohl sie stets die größere Zahl der Wähler hatten. Die Ursache dieser Anormität liegt in der veralteten Wahlkreiseinteilung, die sich in das modern-liberale Wahlrecht hinübergeschlichen hat. Auf Preußen entfallen von den 397 Mandaten allein 235, auf alle übrigen 27 Bundesstaaten mit den drei freien Hansestädten Lübeck, Bremen und Hamburg zusammen nur 162. Die alte, von dem konservativ-merkantilen Regime geschaffene Wahlkreiseinteilung bestimmt, daß jeder Wahlkreis eine

Moderne Medizin.

(Original-Artikel aus dem „Neuen Pester Journal“.)

Seltenerweise war die Medizin bis auf die jüngste Zeit eine höchst dunkle, geheimnißvolle Wissenschaft. Freilich, wer da weiß, daß überall die ersten Aerzte die Priester waren, die — um ein ebenso geistvolles als auch boshaftes Wort Schwenninger's zu gebrauchen — „gegen Entgelt, für Geld und Geldeswerth, Ruhm und Ansehen Antheile ihrer guten und gesonderten Beziehungen zu der Gottheit vertreiben“, wird es auch begreiflich finden, daß die Heilkunde jahrtausendlang vom dichten Nebel des Mystizismus umgeben war. Denn nur solange die breiten Volksmassen an den überirdischen Ursprung der Krankheiten blind glaubten und von den Priestern, als den Vertretern und Auserwählten der Gottheit, Hilfe und Linderung im Nothfalle erwarteten, konnte das Reich der Priesterherrschaft bestehen, die Kirche Grotten und Altäre zu heilbringenden Kliniken und stark besuchten Bädern machen.

Erst als das Recht auf freie Lehre und Forschung auch auf die Medizin angewandt wurde und die machtvolle Presse in den Dienst der Popularisierung der medizinischen Kenntnisse trat, konnte der undurchdringliche Schleier gelüftet und das Wesen und die Hilfsmittel der Heilkunde allen Interessenten zugänglich gemacht werden. Und erfreulicherweise hat die Demasikurierung der Medizin gar nichts geschadet. Im Gegentheil. Noch nie sind ihre Lehren in so hohem gesellschaftlichen Ansehen gestanden, noch nie ist ihren Wünschen und Anordnungen so rasch und blindlings

Folge geleistet worden, als in unseren Tagen. Die echte, wissenschaftliche Medizin war nie konservativ oder gar an Dogmen klebend. Eher kann ihr nachgerühmt werden, daß in ihr stets der Geist des ewigen Zweiflers, des ungläubigen Skeptikers lebte und webte. Und gar seitdem das Experiment als Forschungs- und Kontrollmittel ihr zur Verfügung steht, ist das goldene Zeitalter der unerschütterlichen Autoritäten ganz zu Ende. Denn nur wenn die eigene Erfahrung, das Nachprüfen daselbe Ergebnis zeitigt, wird von den Aerzten die verkündete Lehre angenommen und befolgt.

Nicht minder als der Kritizismus, war für die Entwicklung der Medizin ihre große Anpassungsfähigkeit an die jeweiligen leitenden Ideen und Bedürfnisse der Zeit bedeutungsvoll. Man kann mit gutem Recht sagen, daß sich die ärztlichen Forscher stets an die Devise: „Der Zeit ihre Medizin“ hielten und den besonderen Anforderungen oder gar Launen der Zeit Rechnung trugen. Die Geschichte der Heilkunde bringt sehr viele Belege hiefür. So waren bei den Indern die plastischen Operationen, bei denen bekanntlich Defekte mit Muskel und Haut wieder bedeckt werden, deshalb in hoher Blüthe, weil die indischen Aerzte wegen der vielfach dort geübten Strafe des Abschneidens von Nase und Ohren sie häufig zu üben Gelegenheit hatten.

Daß gerade die Chirurgie unter allen Zweigen der Heilkunde zuerst Anhänger und Pfleger fand, darf nicht überraschen, weil es ja Verletzungen, die ein sofortiges Eingreifen erheischten, zu allen Zeiten gab und die chirurgische Bethätigung anfänglich

weniger Humanität oder gar Wissen beanspruchte, sondern eher als bewußt kühne That in Erscheinung trat. Hierzu kommt die Möglichkeit, den Verlauf der Wundprozesse mit den leiblichen Augen zu sehen, zu verfolgen, während der Internist zum Beispiel nur einen kleinen Theil der von ihm zu erkennenden oder zu begutachtenden Erscheinungen und Vorgänge direkt wahrzunehmen in der Lage ist. Ueberdies haben noch viele günstige Umstände eingewirkt, daß gerade die Chirurgie einen so glänzenden Aufschwung nehmen konnte. Da ist an erster Stelle die Möglichkeit, alle Operationen schmerzlos auszuführen zu können. Denn es ist gewiß, daß ohne Narkose sich das Bethätigungsfeld selbst der glänzendsten Chirurgen nicht so erweitert hätte, als es heute der Fall ist, wo das Messer des Operateurs selbst vor den tiefsten Gehirn- und Lungenpartien nicht mehr Halt zu machen genöthigt ist.

Die segensreiche Möglichkeit, schmerzlos zu operiren, ist erst seit dem Jahre 1846 gegeben, als zwei Amerikaner, der Chemiker Jackson und der Zahnarzt Morton, den Aether als Betäubungsmittel in die chirurgische Praxis einführten. Erst ein Jahr später wurde durch Simpson das Chloroform als Narkosemittel empfohlen und der Alleinherrschaft des Aethers ein rasches Ende bereitet. Im Laufe der Zeiten wurden wohl noch mancherlei Betäubungsmittel und Methoden erfunden, aber bisher haben das Chloroform und der Aether siegreich das Feld behauptet, obwohl bei beiden sich höchst üble Zufälle und Folgen, ja Todesfälle ergeben können.

Angesichts dieses immer drohenden großen Risikos

in sich geschlossene geographische Einheit bildet und daß ein Wahlkreis sich nicht über zwei Bundesstaaten ausdehnen darf. Daraus ergibt sich, daß ein Bundesfürstenthum wie Schwarzburg-Rudolphstadt mit seinen kaum tausend Wahlberechtigten seinen Abgeordneten haben muß, während in Deutschlands größten Städten, wie beispielsweise Berlin, sich 60,000 Wahlberechtigte ebenfalls mit nur einem Abgeordneten begnügen müssen. Die kleinen Wahlkreise sind aber die Stammkreise der Konservativen und des Centrums und verschaffen ihnen trotz geringerer Wählerzahl die Mehrheit über die an Wählern reicheren, aber an Wahlkreisen ärmeren Liberalen, Fortschrittlichen und Sozialdemokraten.

Darum müssen die Liberalen doppelt, dreifach kämpfen und sich mühen, doppelt, dreifach siegen, um wirklich die Sieger zu sein! Wenn aber dieses Wunder am heutigen Tage geschehen ist, oder wenigstens am Tage der Stichwahlen sich vollzogen haben wird, dann wird dieser Tag der Entscheidung ein Tag sein, „ewig schmerzhaft und ewig heilig“, ewig schmerzhaft den zerschmetterten Reaktionen, ewig heilig denen, die für Freiheit und Aufklärung, Wahrheit und Recht ihre beste Kraft eingesetzt haben.

Budapest, 12. Januar.

In der morgen, Samstag, den 13. d., stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses wird voraussichtlich die Detailberatung des Justizbudgets zu Ende geführt werden. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung befinden sich außerdem noch vier Gesetzesentwürfe über die Inkartellierung von Verträgen mit Serbien und Bulgarien. Auch wird das Interpellations- und Anträgebuch verlesen werden, in welchem letzteres der Abgeordnete Georg Sztracsányi einen Antrag eingetragen hat, dahin gehend, daß die Gerichtsbarkeit in Wahlanglegenheiten mit Abänderung der G. V. XV: 1899 und XXXVII: 1908 dem Verwaltungsgesetz übertragene werde. Wie verlautet, wird dieser Antrag am 10. Februar d. J. begründet werden.

Aus Agrar wird uns telegraphiert: Heute 5 Uhr Nachmittags trat der Parteirath der kroatischen Starcevic'schen Rechtspartei zusammen, an welchem Abgeordnete aus Krain, Bosnien-Herzegowina, Dalmatien, Krain, Istrien und Küstenland theilnahmen. Die Beratungen dauerten bis 10 Uhr Abends und sollen, wie verlautet, morgen fortgesetzt werden. Es wird dann ein offizielles Communiqué herausgegeben werden. Die Debatte soll einen ungemein lebhaften Verlauf genommen haben. Es wurde über die weitere Taktik der Partei im kroatischen Landtag gesprochen, wobei die radikale Strömung, welche eine entschiedene Bekämpfung des gegenwärtigen Banus Dr. Tomajcs und des Aus-

gleichsystems überhaupt verlangte, überhand genommen haben soll. Nach einer Version soll ein Memorandum ausgearbeitet und an die allerhöchste Kabinettskanzlei geschickt werden, in welchem die Wünsche und Forderungen Kroatiens dem Thron unterbreitet und gegen das bisherige System protestirt werden soll. Auch die Taktik der Kroaten in Bosnien soll zur Sprache gekommen sein, doch ist es bisher nicht gelungen, die Differenzen zwischen der Stadler-Gruppe und der Bandics-Gruppe vollständig zu überbrücken. Es heißt, daß heute auch der Standpunkt der Rechtspartei gegenüber den Serben erörtert wurde, wobei eine Annäherung an das Prinzip der nationalen Einheit konstatirt wurde.

Die Schwierigkeiten der Wehrreform.

Der Termin der Affentirung. — Die Haltung der Kossuth- und der Justh-Partei.

In unserer Nummer vom 9. Januar berichteten wir, daß die von oppositioneller Seite verbreiteten Gerüchte, die Regierung werde schon demnächst einen Gesegentwurf über das normale Rekrutenkontingent einreichen, vollständig falsch sei. Wir konstatierten damals, daß man in Regierungskreisen an der Zuversicht festhalte, daß die Wehrvorlagen bis zu einem Zeitpunkte erledigt sein werden, der es ermöglichen dürfte, daß schon für das laufende Jahr ein erhöhtes Rekrutenkontingent angesprochen werde. Diese Information schöpften wir aus erster Quelle, und heute findet dieselbe vollinhaltliche Bestätigung in einer persönlichen Aeußerung des Honcöministers Szazai, wonach die Hauptstellungen bereits auf Grund des neuen Wehrgesetzes stattfinden, mithin sich also eventuell verzögern werden. Die Meldung, daß die Regierung die Vorlage bezüglich der Feststellung und Votirung des normalen Rekrutenkontingents einzureichen gedenke, noch ehe die neue Wehrreform unter Dach gebracht worden wäre, dementirte der Minister in der entschiedensten Weise.

Nach diesen Prämissen ist es vollständig falsch, wenn man in oppositionellen Kreisen heute aus dem zur Veröffentlichung gelangten Communiqué des „R. u. K. Korr.-Bureaus“ die Annahme schöpft, daß die Affentirung im Herbst vorgenommen werden dürfte, für die Erledigung der Wehrvorlagen somit ein Termin gestellt sei. Eine derartige Bedeutung legt man dem auch von uns mitgetheilten Communiqué in gouvernementalen Kreisen absolut nicht bei. Gewiß ist nur, daß die Regierung nicht mehr allzu lange das Schicksal der Wehrvorlagen in Zweifel lassen will und die Erledigung derselben mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu beschleunigen beabsichtigt, damit die Affentirung auf Grund des angestrebten neuen Kontingents noch zu einem solchen Zeitpunkt erfolgen möge, daß den Affentpflichtigen keinerlei Nachtheile erwachsen. Ob die Opposition nun in letzter Stunde sich nachgiebig erweisen wird, oder aber die Regierung — es bleibt hierbei ganz irrelevant, ob das Kabinet Khuen oder ein anderes

— gezwungen sein wird, um ihre Absicht durchzuführen, das gegenwärtige Abgeordnetenhause aufzulösen, das ist eine Frage, die spätestens im Monat April zur Entscheidung gelangen wird. Sicher ist es aber, daß die Wehrvorlagen auch in Oesterreich parlamentarisch erledigt werden müssen. Solange also der österröichische Reichsrath die Verhandlung derselben noch nicht durchgeführt hat, hält man in Regierungskreisen die Verhandlung auch in Ungarn noch nicht für allzu pressant. Bezeichnend für die Haltung der Opposition aber ist es, daß heute das Organ der Justh-Partei ganz offen erklärt, man werde in Folge der Erklärung Justh's, derzufolge seine Partei auch das normale Rekrutenkontingent mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln bekämpfen will, auch in Wien zur Einsicht gelangen, daß nur die Person Khuen's das Hinderniß für die Bewilligung der Rekruten sei.

Diese Erklärung harmonirt ganz mit jener Haltung, welche die Vertreter der Justh-Partei während der letzten Tagung der Delegation in Wien beobachtet haben. Dieses förmliche Anerbieten verrieth auch die wahren Pläne der Partei, die bisher laut verkündete, sie bekämpfe die Wehrvorlagen, um dafür die Wahlreform zu erhalten. In der letzten Zeit aber rückt die Frage der Wahlreform ziemlich auffallend in den Hintergrund. Angesichts dieser Erscheinungen wird die Haltung der Kossuth-Partei immer bemerkenswerther. Dort gehen die Ansichten über die Bekämpfung der Wehrvorlagen stark auseinander. Schon in unserem heutigen Situationsbericht verwiesen wir darauf, daß selbst die Delegation von Vertretern in das Debatten-Arrangementskomite fraglich wurde. Es gibt Mitglieder der Partei, die dies für überflüssig erachten. Auf Grund eines Klubberichtes des „B-1“ sind über die Stimmung in der Kossuth-Partei falsche Nachrichten in die Oeffentlichkeit gelangt. Arpad Szentiványi sieht sich veranlaßt, zu konstatiren, er habe gesagt, der Kampf gegen die Wehrreform war es, der alle Gruppen der Achtundvierziger-Parteien zur Befolgung einer einheitlichen Taktik veranlaßte, diese lasse sich aber mit anderen nicht aktuellen Fragen nicht vermengen. Die Kossuth-Partei halte hinsichtlich der Wehrvorlage an der Waffenbrüderschaft mit der Justh-Partei fest, wolle aber dieselbe nicht durch störende Momente beeinflussen lassen.

Im Anschluß an diese Erklärung Szentiványi's veröffentlicht die Partei heute ein Communiqué, worin ausgeführt wird, daß bezüglich des zu befolgenden Vorgehens die vollständig einheitliche Auffassung in der Partei herrsche, daß sie einerseits gegenüber den zur normalen Funktion der Staatsmaschinerie erforderlichen Vorlagen die in der Hausordnung vorgesehenen außergewöhnlichen Waffen nicht anwenden wolle, andererseits aber gar keinen Grund dafür erblicke, um ihre Haltung den Wehrvorlagen gegenüber abzuändern.

Aus diesem Communiqué ist ersichtlich, daß sich Julius Justh eine theilweise Abgabe der Kossuth-Partei geholt hat, denn dieselbe verweigert ihre Zustimmung zu einer der normalen Rekrutenvorlage

darf es nicht verwundern, wenn die Aerzte noch immer auf der Suche nach neueren, ungefährlicheren Narkosemitteln und Verfahren sind, und überdies, nach Thunlichkeit, durch Anwendung von mehr lokal wirkenden Anästhetika, die allgemeine Narkose zu umgehen sich bemühen. Und diese Bestrebungen sind zum größten Theile bereits von Erfolg begleitet gewesen. So ist es ja allbekannt, daß das Cocain in der Augenheilkunde, beim Entfernen kranker Zähne oder Ausführen kleinerer operativer Eingriffe in der Mund- und Nasenhöhle, im Rachen und Kehlkopfe bereits überall angewendet wird. Allgemein geübt und beliebt ist auch die von Dr. Oberst zuerst angegebene Methode der regionalen Lokalanästhesie, bei welcher das schmerzstillende Mittel, entfernt von der eigentlichen Operationsstelle, in der Richtung der entsprechenden sensiblen Nervenstämmen eingespritzt wird, und durch das Cocain, sowie die gleichzeitige Absperzung der Blutzufuhr die Nerven direkt gelähmt werden. Auch die von Professor Schleich empfohlene Infiltrationsanästhesie muß hier erwähnt werden, weil sie selbst größere Operationen mit Umgehung der allgemeinen Narkose, durch Aether oder Chloroform, gestattet.

Während aber die Möglichkeit der schmerzlosen Eingriffe viel mehr den armen Kranken als den Operateuren Vortheile brachte, haben zwei weitere geniale Entdeckungen der früher kaum geahnten Entwicklung der operativen Technik und des guten Heilverfahrens die Wege geebnet. Es ist dies einerseits das von Esmarck erfundene Verfahren der künstlichen Blutleere, das den mit den Gewebestromungen ein-

hergehenden Blutverlust auf das Mindestmaß zu reduzieren und so auch schwächliche, blutarme Personen ohne nennenswerthes Risiko zu operiren gestattet; andererseits hat die von Lister im Jahre 1865 inaugurierte antiseptische Wundbehandlungsmethode uns gelehrt, die bis dahin stets drohende Gefahr der Wundinfektion und der Blutvergiftung stark einzuschränken. Ja da das Lister'sche Verfahren allein die Sicherheit des operativen Erfolges zeitigte, kann man es begreiflich finden, wenn gerade in Fachkreisen der märchenhafte Aufschwung der modernen Chirurgie hauptsächlich zu Gunsten desselben gebucht und höher als die Erfindung der Narkose und der Blutspargung eingeschätzt wird.

Es wäre aber höchst ungerath, wenn man die Fortschritte der Medizin nur auf dem Gebiete der Chirurgie suchen würde und wollte. Denn seitdem die medizinischen Forscher auch der Errungenschaften der Chemie, der Optik, der Elektrotechnik sich bedienen, hat sich gar mancher dunkle Punkt der internen Medizin aufgeklärt. Leiden, deren Natur und Sitz früher gänzlich unserer Erkenntniß entzogen war oder höchstens nur ausnahmsweise von gottbegnadeten Aerzten festgestellt wurden, können jetzt bei Anwendung allgemein gebräuchlicher Instrumente oder Untersuchungsmethoden von allen Aerzten bestimmt werden. Da sind z. B. die Erkrankungen der Niere oder des Auges, die Zuckerharnruhr, die durch die chemische Untersuchung des Harnes überall von jedem Arzte erkannt und entsprechend behandelt werden können. Da sind die durch den Tuberkelbacillus bedingten mannigfaltigen Erkrankungen, die jeder

Arzt durch einfache Farbmethode frühzeitig feststellen und von sonstigen Krankheiten sondern kann.

Und auch auf dem vielgeschmähten Gebiete der Nervenerkrankungen sind wir nicht mehr so häufig genöthigt, das Wort Duboy's: Ignoramus als Entschuldigung vorzubringen. Denn dank den unermüdelichen Forschungsarbeiten vieler Anatomen, Kliniker und, was vielleicht noch wichtiger war, der Thierexperimentatoren sind wir heute oft in der Lage, den Sitz vieler Leiden, selbst wenn er in den Tiefen des formenreichen Gehirnes oder an sonstigen Punkten der langen Leitungsbahnen sich befände, präzis zu diagnostiziren. Seitdem es Nihil und Critisch zuerst gelungen ist, durch elektrische Reizung einer bestimmten Stelle der Großhirnrinde eines Hundes Bewegungen bestimmter Muskelgruppen auf der gegenüberliegenden Körperseite auszulösen, Zuckungen und Krämpfe zu erzeugen, sind wir nicht nur in der Lage, im Experiment die verschiedene Valenz und Bedeutung der einzelnen Gehirnpartien für die Bewegungen, Gefühle und das Sinnesleben festzustellen, sondern haben auch die Erklärung dafür bekommen, weshalb nach Verletzungen gewisser Hirn- oder Nervenregionen beim Menschen immer Krämpfe, Zuckungen oder Lähmungen bestimmter Muskel- oder Nervengruppen auftreten.

Die mühevollen Arbeiten, die uns die Details der Gehirnlokalisation ergaben, gehören zu den glänzendsten Belegen für die fast unbegrenzte Leistungsfähigkeit des menschlichen Scharfsinnes. Und der Laie müßte staunen, wenn er Einblick gewänne in all die interessanten Funde, die gerade auf dem Ge-

gegenüber zu arrangierenden Obstruktion. Bis also diese Angelegenheit aufs Tapet gelangen wird, kann die Klust zwischen Kossuth- und Justiz-Partei eventuell noch tiefer werden. Momentan allerdings zeigt Julius Justiz unverändert große Kampfeslust. In überaus kriegerischer Stimmung begehrt er morgen seinen 62. Geburtstag, welchen seine Parteianhänger und Freunde zum Anlasse eines Festbanketts be- nützen wollen.

Die Wahlen in Deutschland. Ein Erfolg der Sozialdemokraten.

Der Beginn des Wahlaktes.

Berlin, 12. Januar. (Privat-Tele- gramm.) Der Kaiser hat den Reichs- kanzler beauftragt, ihm heute Abends noch alle bekannt gewordenen Resultate der Reichstags- wahlen mitzuteilen. In Folge dessen hat Reichskanzler Bethmann-Hollweg ange- ordnet, daß die Wahlkommission im Reich sofort nach Feststellung des Ergebnisses in dringenden Telegrammen zuerst dem Reichsamt des Innern das Stimmenergebnis mitteilen. Im Reichsamt des Innern ist für diesen Tag ein ununterbro- chener Dienst eingerichtet. Ferner hat der Kaiser befohlen, ihm ständig über den Wahlgang in Berlin zu berichten. Heute mußte ihm in den Häusern über den Verlauf des Wahlaktes in der Hauptstadt ausführlich referiert werden. Heute Abends finden in Berlin und in den Vororten über 100 öffentliche Versammlungen statt, in denen die Wahlergebnisse bekanntgemacht werden sollen. Da mit Straßendemonstrationen gerechnet wird, hat das Polizeipräsidium einen verstärk- ten Dienst organisiert. Das stärkste Interesse richtet sich auf den I. Berliner Wahlbezirk, der bisher von dem Freisinnigen Kämpf ver- treten war. Die Sozialdemokratie kandidiert hier den Redakteur des „Vorwärts“ Düweli.

Der Kampf zwischen Sozialdemokraten und Freisinnigen war schon in den ersten Vormittags- stunden überaus lebhaft. In dem Wahllokal in der Jägerstraße, wo die Minister ihre Stimmen abgegeben hatten, erschien um 1/2 12 Uhr der Reichskanzler. Der Wahlvorstand erhob sich beim Eintritt des höchsten Beamten des Reiches, um ihn zu begrüßen. Der Reichskanzler wollte sich vorchriftsmäßig legitimieren, jedoch der Vorstand dankte verbindlich, da ihm der Reichskanzler ge- nügend bekannt sei. Herr v. Bethmann-Holl- weg begab sich sodann in die Zelle I, um seinen Wahlzettel in das Couvert zu thun und gab noch- mals seinen Namen an, hinzufügend: Deutscher Reichskanzler.

Im zweiten Wahlkreis zeigten schon

die Neugierigkeiten, daß sich hier die schärfsten Extreme berühren. Der Kreis grenzt im Osten an die Arbeiterviertel von Nixdorf, im Westen umfaßt er die vornehmsten Viertel der Geburts- und Finanzaristokratie. Diesem Verhältnis entsprach auch das äußere Bild. Während vor dem Halle- schen Thor zahlreiche Plakate mit der Aufschrift „Wählet Richard Fischer!“ umhergetragen wur- den, sah man weiter nach dem Westen kaum nennenswerte Merkmale des scharfen Wahlkampfes. In den anderen Berliner Wahlkreisen ist der Be- sitzstand der Sozialdemokraten so befestigt, daß hier die Freisinnigen nur gleichsam der Ehre halber eine Aktion entfalten. Dagegen entwickelte sich wieder in dem Riesenwahlkreis Teltow-Beeskow-Charlottenburg, dem größten in Deutschland, ein heißes Ringen. Hier würde es besonders Nachmittags außerordentlich lebhaft.

Die Arbeiter der großen Fabriken in Char- lottenburg zogen um diese Zeit gemeinsam zu den Wahllokalen. In zwei großen Strömen kamen sie über die Spreerbrücken, um sich bald darauf in kleinen Trupps in ihre Wahllokale zu begeben. Vielfach staute sich vor den Lokalen die Masse.

Aus dem Reich und den Provinzen liegen nur erst kurze Nachrichten über den Wahl- akt vor. Sämtliche Berichte aber besagen, daß überall eine außerordentlich rege Be- teiligung sich zeigt. So wird aus Kassel telegraphiert, daß auffallend viele alte Leute, auch Krüppel, an die Urnen gebracht wurden. In Königsberg wurde ein 70jähriger Greis im Wahllokal von einem Herzschlag getroffen und war sofort tot. In München setzte die Wahl bereits in den ersten Vormittagsstunden überaus lebhaft ein, ebenso der Plakatkrieg und die Ge- schäfte der Wahlhelfer. In Stuttgart herrschte schon bei Beginn der Wahlen starker Andrang. Zwischen den Wahllokalen durchfahren Automobile mit mächtigem Plakataufbau die Stadt.

Die Spannung wegen des Ausganges des schweren Wahlkampfes, in welchem das liberale Bürgerthum die Sozialdemokratie zu schlagen hofft, ist aufs höchste gestiegen. In Gotha, sowie in den benachbarten Orten war die Wahlbeteiligung so stark, daß mehrfach kurz nach Mittag bereits alle Wähler ihre Pflicht erfüllt hatten.

Aus Erfurt wird telegraphiert: Die Wahl- bewegung ist ungeheuer lebhaft. Gleiche Tele- gramme kommen aus Dresden, Eisenach, Düsseldorf, Köln, Solingen und zahl- reichen anderen Orten im Osten und Westen. In Ostpreußen scheinen sich die Konservati- ven schmählicher Wahlmanöver schuldig ge- macht zu haben. So verbreiteten sie, wie aus Koburg telegraphiert wird, in den Vororten der

Stadt gefälschte Aufrufe und Stimmzettel, um die Liberalen aus der Stichwahl zu drängen. In einem Orte dieses Kreises schloß der Wahl- vorstand Herr v. Wangel bereits um 1/2 11 Uhr widerrechtlich die Wahlhandlung und lehnte alle Proteste dagegen ab. Er hatte als Wahlurne die berüchtigte Cigarrettenkiste benützt, in der alle Stimmzettel sorgfältig auseinander geschichtet wur- den, so daß es dem Wahlvorstand ein Leichtes ist, festzustellen, wem die Wähler ihre Stimmen ge- geben haben. Der Regierungspräsident, an den sich das liberale Wahlkomité gewendet hatte, wies die Beschwerdeführer an den Land- rath, von dem dann wohl in einigen Monaten ein Bescheid eintreffen wird.

Berlin, 12. Januar. Das Wahlgeschäft vollzog sich in der Reichshauptstadt wie auch im ganzen Reich ohne jede Störung. Die Be- theiligung war nach den bisher vorliegenden Mel- dungen sehr lebhaft. Charakteristisch ist es für die diesmaligen Wahlen, daß sich vielfach auch die Frauen an dem Wahlkampfe sehr rege beteiligten. In Hamburg demonstrieren sie sogar mit Plakaten für das Frauen- stimmrecht. Da das klare Frostwetter auch in den Abendstunden anhält, ist die Feststellung der Wahlergebnisse durch die Witterung nicht gefährdet und daher in Balde zu erwarten.

Wahlergebnisse.

Berlin, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Im I. Wahlkreis Berlins erhielt der bis- herige Abgeordnete Kämpf 4290, der Sozialdemo- krat Düweli 3838, der Demokrat Gaecke 1300 und der konservative Kandidat 500 Stimmen. Im II. Wahlbezirk wurde der bisherige Vertreter des Bezirks, der Sozialdemokrat Richard Fischer, mit 34,383 Stimmen wiedergewählt. Der Kandidat der Freisinnigen, Bankdirektor Romm- sen, erhielt 20,341 Stimmen, der konservative Kan- didat erzielte nur 2591 Stimmen. Im III. Ber- liner Wahlkreis wurde der Sozialdemokrat Pfannkuch mit 14,100 Stimmen gewählt. Der freisinnige Kandidat Rosbach blieb mit 6300 Stimmen in der Minderheit. Im V. Berliner Wahlkreis wurde der bisherige sozialdem- okratische Vertreter Schmidt mit 17,935 Stimmen wiedergewählt. Auf den Kan- didaten der freisinnigen Volkspartei Malermeister Rittich entfielen 6100 Stimmen. In Hamburg sind sämtliche drei Mandate wieder den Sozialdemokraten zugefallen, unter denen sich auch Bebel befindet. In der Rheinpro- vinz sind bis jetzt dem Centrum vierzehn Mandate zugefallen. In Düsseldorf kommt es zu einer Stichwahl zwischen Centrum und Sozialdemokraten. Auch aus Leobitz in Schlesien

biete der Gehirntopographie gemacht wurden. Daß diese Errungenschaften heute nicht allein an dem Krankenbette zum Wohle der Leidenden verwerthet werden, geht schon aus der allgemein bekannten großen Rolle, die die Psychiatrie im Rahmen der heutigen Justizpflege einnimmt, hervor. Man mag über die Kriminalpsychologie wie immer denken, die Thatsache, daß sie in vielen Fällen es bereits mit Recht ver- hinderte, daß kranke Menschen dem Gefängnisse über- wiesen werden, darf heutzutage von Niemand mehr in Zweifel gezogen oder gar mißachtet werden. Freilich, ob auch die neuesten von Freud, Moll und Marcuse mit aller Kraft propagirte Sexualpsychologie sich ihren Platz im Gerichtssaale wird erobern oder erhalten können, ist derzeit noch nicht bestimmbar.

Mehr in Fachkreisen als von den kranken Laien bekannt und geschätzt sind die geradezu bei- spiellosten Errungenschaften der Bakteriologie, die uns das Wesen der Infektionskrankheiten dem Verständ- nisse näher brachte und, dank den Bemühungen vieler Forscher, auch die Möglichkeit der Abwehr und der Bekämpfung dieser größten Feinde der Menschen zeitigte. Die Bakteriologie hat nicht bloß die Metho- den der bisherigen Wundbehandlungen vom Grunde geändert, sondern auch der großen sozialen Wahrheit, daß es zweckdienlicher ist, den Krankheiten vorzu- beugen, als ihrem Eintreffen müßig und gottergeben entgegenzusehen, daß also das Hauptgewicht der mo- dernen Gesundheitspflege in der Prophylaxe gelegen sei, den Weg in die Allgemeinheit geebnet. Die heutz- tage allerorten üblichen, ja obligatorischen Vor- lehrungen bei Auftreten von Epidemien, die bekann-

ten Erfolge der Impfbehandlungen bei der Diphtherie, der Hundswuth, der Schlafkrankheit, ja auch der Luftseuche sind auf dem üppigen Boden der Baktério- logie gewachsen. Der segensreiche Einfluß der durch die bakteriologischen Forschungen und Entdeckungen ermöglichten planmäßigen Verhütung und Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten findet bereits seinen ziffermäßigen Ausdruck darin, daß seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts überall die durchschnittliche mittlere Lebensdauer der Menschen zunimmt und daß gerade die Kindersterblichkeit erfreulich sinkt.

Freilich würde sich die sanitäre Bilanz aller Länder noch günstiger gestalten, wenn es gelänge, auch die zwei offenen Probleme der Tuberkulose und der Krebssterblichkeit zu lösen. Denn die Verluste, die gerade diese zwei Krankheitsformen dem mensch- lichen Geschlechte verursachen, sind noch immer er- schreckend hohe. Ihnen mit allen Mitteln entgegen- zutreten, ist nicht bloß ein Gebot der Humanität, sondern auch das der vorausschauenden Wirtschaftspol- itik. Denn diese zwei Geiseln der Neuzeit wüthen gerade in den Reihen der im besten Alter Stehen- den und verhindern es, daß Hunderttausende ihre geistigen und physischen Kräfte zum Wohle der he- imischen Produktion bethätigen können. Wohl ist es seit der Entdeckung des Tuberkelbacillus gelungen, der bis dahin unbeschränkten Verbreitung der Lungen- schwindsucht einen kleinen Damm entgegenzustellen, und die schönen Erfolge, die sich hauptsächlich in Deutschland seit der Inauguration der Heilstätten- bewegung eingestellt haben, berechtigen noch zu weiteren Hoffnungen. Aber umso weniger verheißungsvoll sieht

es bisher noch auf dem Gebiete der Krebsforschung aus. Weder die klinische Beobachtung, noch das Ex- periment haben das Wesen, die Ursachen der Krebs- krankheit unserer Erkenntniß näher gebracht. Nur die Statistik hat bereits einige Seiten des Krebsproblems besser beleuchtet. Daß bisher das einzige Heilmittel der Krebskrankheit in der frühzeitigen operativen Entfernung zu sehen war, ist so ziemlich schon in den Kreisen der Laien bekannt. Daß aber auch dieses Mittel oft ver- sagt, weil die Kranken aus Unwissenheit, falschem Schamgefühl oder Indolenz zu spät in Behandlung treten, ist leider selbst noch in gebildeten Kreisen nicht anerkannt. Die Gefahren einer Operation sind heutz- tage so geringe, daß schon der Sicherheit halber sich Viele ganz ruhig dem Messer der Operateure an- vertrauen können und sollen.

Deshalb ist es zu begrüßen, daß im Ausland bereits in vielen Staaten „Krebsgesellschaften“ ent- stehen, die nicht bloß als Centren der wissenschaft- lichen Forschung, sondern auch als Leuchtthürme der Aufklärung der breiten Volksmassen wirken und auf allen Wegen bestrebt sind, die Messerfurchen der armen Krebskranken zu bannen, sie frühzeitiger und damit aussichtsvoller Hilfe theilhaftig werden zu lassen. Freilich ist das auch nur ein Verlegenheitsmittel, aber wer wollte angesichts des bisherigen Siegeslaufes der Medizin ernstlich daran zweifeln, daß es über kurz oder lang dennoch gelingen wird, auch des Krebs- problems Herr zu werden und die Lebensdauer der Menschen wieder um ein Beträchtliches zu verlängern?

Dr. Heinrich Bach.

wird die Wahl eines Centumparteilers gemeldet. Zwei Mandate sind in Baiern wieder dem Centrum zugefallen. In Posen wurde wieder ein Pole gewählt.

Berlin, 12. Januar. (Reichstagswahlen.) Berlin IV. Wahlbezirk: Buchner (Sozialdemokrat); Berlin VI. Wahlbezirk: Ledebur (Sozialdemokrat); Niederbarnim: Statthagen (Sozialdemokrat); Berlin I. Wahlbezirk: Stichwahl zwischen Kaempf (fortschrittliche Volkspartei) und Düwell (Sozialdemokrat).

Berlin, 12. Januar. (Reichstagswahlen.) Bis 9 Uhr Abends sind folgende Wahlergebnisse bekannt: Wahlbezirk 32 (Berlin 2.) Fischer (Sozialdemokrat), Wahlbezirk 33 (Berlin 3.) Fannkuh (Sozialdemokrat), Wahlbezirk 35 (Berlin 5.) Schmidt (Sozialdemokrat). Diese Wahlbezirke gehörten auch bisher zum Bestände der Sozialdemokratie.

Berlin, 12. Januar. Bis 10 Uhr 20 Minuten Abends waren 31 Wahlergebnisse bekannt. Endgültig gewählt sind 20 Abgeordnete, und zwar: 1 Konservativer, 4 Mitglieder des Centrums, 1 Nationalliberaler 14 Sozialdemokraten, 11 Stichwahlen sind notwendig. Daran sind beteiligt: 1 Mitglied der Reichspartei, 4 Mitglieder des Centrums, 5 Nationalliberale, 4 Mitglieder der fortschrittlichen Volkspartei, 8 Sozialdemokraten. Die Konservativen verlieren 1, die Nationalliberalen gewinnen 1, die fortschrittliche Volkspartei verliert 3, die Sozialdemokraten gewinnen 5 und verlieren 1 Mandat. Bebel ist wiedergewählt. Stresemann (Nationalliberal) und Mommsen (fortschrittliche Volkspartei) sind unterlegen.

Hamburg, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) In Hamburg wurde der Sozialdemokrat Landsberg gegen den freisinnigen Kandidaten Robert-Wild gewählt, der die Stadt bisher vertreten hatte.

Breslau, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Hier wurde der Sozialdemokrat Schriftsteller Bernstein gewählt. Der Kandidat der fortschrittlichen Volkspartei Rechtsanwalt Heilberg blieb in Minderheit. In Breslau Landkreis kommt es zu einer Stichwahl zwischen dem Kandidaten der Sozialdemokraten Bauer und dem Nationalliberalen Dr. Grund.

Die Wahlen in Baiern.

München, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Wie vorher sind so sehr alle Kräfte der fortschrittlichen angespannt worden, um den schwarzen Bloß zu sprengen, der mit allen Mitteln der Wahlagitator arbeitet und eine unheimliche Tätigkeit entfaltet hatte. Aber auch die Sozialdemokraten arbeiteten mit Hochdruck. Das Ergebnis ist im Münchner I. Wahlbezirk folgendes: 10,950 Stimmen entfielen auf den liberalen Kandidaten Oberstudienrath Kirchensteiner, 12,313 Stimmen auf den Sozialdemokraten Wittl, 3861 auf den Centrums-kandidaten, 541 auf den Konservativen. Es ist somit eine Stichwahl zwischen dem fortschrittlichen und dem Sozialdemokraten notwendig. Im II. Wahlbezirk wurde der Sozialist Bollmar, der 44,838 Stimmen erhielt, gewählt. Auf den Liberalen Meindl entfielen 20,045 Stimmen. Der Centrums-kandidat erhielt 11,931, der Konservative nur 489 Stimmen. In Würzburg kommt der Centrums-kandidat mit einem Sozialdemokraten in die Stichwahl.

München, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Aus den bairischen Provinzen liegen zur Stunde die meisten Wahlergebnisse vor. Sie bringen keine Ueberraschungen. Das Centrum behauptet die meisten seiner alten Siege. Die Sozialdemokraten gewinnen zu ihren früheren Mandaten noch neue. Das einzige Kottenburg hat liberal gewählt. In vielen Wahlkreisen sind Stichwahlen notwendig, so in Immenstadt zwischen Centrum und Liberalen, in Ansbach zwischen Konservativen und Sozialdemokraten und in Partenkirchen zwischen Bauernbund und Centrum. In Somburg wurde der Kandidat der Bauernpartei gewählt. In Nürnberg hat der Sozialdemokrat Südekum mehr als doppelt soviel Stimmen auf sich vereinigt als der Kandidat der fortschrittlichen. In Stuttgart ist der Sozialdemokrat Hildebrand mit 31,897 Stimmen gegen Dr. Mühlberger (Nationalliberal) mit 28,903 Stimmen gewählt. In Karlsruhe ist eine Stichwahl zwischen den Sozialdemokraten und Freisinnigen notwendig. In Cannstatt ist der Sozialdemokrat Keil mit 20,604 Stimmen gegen den Nationalliberalen, der 11,529 Stimmen erhielt, gewählt.

Sozialistische Demonstration.

Berlin, 12. Januar. Vor der Redaktion des „Vorwärts“ wurden die Siegesmeldungen der Sozialdemokratie durch Scheinwerfer bekannt gegeben. Die Menge begrüßte die Nachricht mit Hochrufen. Zwei Polizeioffiziere begaben sich in die Redaktion und verboten die weitere Bekanntgabe der Wahlergebnisse, da dies von der Polizei verboten sei. Bald darauf sah man im Hause des „Vorwärts“ die Worte: „Die Polizei hat die weitere Verkündigung verboten. Geht in die Versammlungen. Dort werdet Ihr die weiteren Siegesnachrichten erfahren.“ Die Menge begleitete diese Mitteilung mit Pfuirufen und Pfeifen und zerstreute sich allmählich.

Das Anwachsen der Sozialdemokratie.

Berlin, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Meldungen aus dem Reich ergeben ein starkes Anwachsen der Sozialdemokratie, die bereits die Ziffer, mit der sie vor fünf Jahren aus den Hauptwahlen hervorging, übertroffen haben. Es sind schon über vierzig sozialdemokratische Siege gemeldet, an denen besonders bedeutsam die Wiedereroberung von verloren gegangenen Mandaten und die Neugewinnung von Sitzen in erheblicher Anzahl ist. Die Sozialdemokraten gewinnen Breslau-West, Magdeburg, Königsberg, Neuß jüngere Linie, Neuß ältere Linie, Zittau, Eßlingen, Bremen, Stettin, Annaberg, Darmstadt, Hof in Baiern, Naumburg, Braunschweig, Erfurt, Brandenburg. Sie behalten Mannheim, Canstatt. In Dortmund stehen sie in aussichtsreicher Stichwahl mit dem Centrum. Neugewonnen haben sie den schlesischen Wahlkreis Reichenbach-Neurode, bisher vom Centrum vertreten. Es ist dies der einzige Wahlkreis, den das Centrum bis jetzt verloren hat. In nicht ungünstig scheinende Stichwahl kommen die Sozialdemokraten gegen die Nationalliberalen in Sauer-Landschut.

Bilanz der Wahlen.

Berlin, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Die fortschrittliche Volkspartei verlor bisher 12 Mandate, und zwar 11 allein an die Sozialdemokraten. Ferner wurde Raumann in Heilbronn aus der Stichwahl verdrängt. Es findet dort eine Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen und dem Sozialdemokraten statt. Basser mann steht in Saarbrücken in aussichtsreicher Stichwahl mit dem Centrums-kandidaten. Die Sozialdemokraten stehen bisher in 41 Kreisen in Stichwahl, die Freisinnigen in 186 Kreisen. Die Nationalliberalen gewinnen bisher 2 Mandate, während sie 3 an die Sozialdemokraten verlieren. Sie stehen in 22 Kreisen in Stichwahl. Die Konservativen zählen bisher 4 Mandate und stehen in 11 Kreisen in Stichwahl. Die Freikonservativen haben 2 Mandate gewonnen, verlieren 1 und stehen in 2 Stichwahlen. Die Antisemiten haben bisher kein Mandat, stehen aber in 3 Kreisen in Stichwahl. Den Wahlkreis Amtswalde-Friedenberg werden sie an die Konservativen verlieren. Die Freisinnigen haben Aussicht, den Konservativen in der Stichwahl den Wahlkreis Gumbingen-Insterburg abzunehmen. Dort kommt der fortschrittliche in Stichwahl mit dem Konservativen, während die Nationalliberalen und Sozialdemokraten mit ihren starken Ziffern den Ausschlag geben werden, und zwar, wie gemeldet, gegen die Konservativen.

Berlin, 12. Januar. Um 1 1/4 Uhr Nachts sind 142 Resultate bekannt. Definitiv sind gewählt 82 Abgeordnete, und zwar: 1 Konservativer, 1 Rechtspartei, 1 wirtschaftliche Vereinigung, 41 Centrum, 1 Pole, 1 Nationalliberaler, 34 Sozialdemokraten, 1 Cläffer, 1 Däne. Stichwahlen sind 60 erforderlich, davon 10 Konservative, 5 Reichspartei, 3 deutsche Reformpartei, 2 wirtschaftliche Vereinigung, 10 Centrum, 3 Polen, 26 Nationalliberale, 4 Bund der Landwirthe, 17 fortschrittliche Volkspartei und 44 Sozialdemokraten.

Berlin, 12. Januar. Um 12 Uhr 50 Minuten Nachts waren 175 Wahlergebnisse bekannt. Darnach sind 100 Abgeordnete endgültig gewählt, und zwar 2 Konservative, 1 Mitglied der Reichspartei, 1 Mitglied der wirtschaftlichen Vereinigung, 40 Mitglieder des Centrums, 1 Pole, 1 Nationalliberaler, 1 Mitglied des Bundes der Landwirthe, 1 Cläffer und 1 Däne. In den 75 Stichwahlen sind beteiligt 13 Konservative, 5 Mitglieder der Reichspartei, 3 Mitglieder der deutschen Reformpartei, 3 Mitglieder der wirtschaftlichen Vereinigung, 14 Mitglieder des Centrums, 3 Polen, 33 Nationalliberale, 4 Mitglieder des Bundes der Landwirthe, 20 Mitglieder der fortschrittlichen Volkspartei, 50 Sozialdemokraten und 2 Welsen.

Die Ministerkrise in Frankreich.

Delcassé hat die Vertrauensabgelehnt und Briand empfohlen.

Die französische Ministerkrise wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach in die Länge ziehen. Heute war Delcassé der Mann des Tages, doch da die von ihm aufgeförderten Politiker den Eintritt ins Kabinet ablehnten, legte er die Mission der Kabinettsbildung in die Hände des Präsidenten zurück. Auf Empfehlung Delcassé's ist nun Briand mit der Kabinettsbildung betraut worden. Er wird dem Präsidenten über seine Bemühungen, ein Kabinet zustande zu bringen, morgen Bericht erstatten.

Die Ablehnung Delcassé's.

Paris, 12. Januar. Die „Agence Havas“ meldet: Bourgeois hat mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand die Uebernahme der Kabinettsbildung abgelehnt. Präsident Fallières bot sodann Delcassé die Kabinettsbildung an. Delcassé erklärte, er wünsche sich noch vorerst mit seinen Freunden zu beraten. Man hat den Eindruck, daß Delcassé heute Abends offiziell die Mission übernehmen wird.

Paris, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Der soeben kurz vor 3 Uhr mit der Kabinettsbildung betraute Delcassé wird Abends dem Präsidenten Fallières berichten, ob es ihm gelungen ist, die Deputierten Briand, Millerand, die Senatoren Poincaré, Doumer, sowie drei oder vier Mitglieder des Kabinetts Caillaux zu gewinnen. Einem Kabinet Delcassé von dieser Zusammensetzung wäre eine Mehrheit von 150 Stimmen in der Kammer sicher. Jedoch müßte es auf die denkbar schärfste Opposition der Sozialisten gefaßt sein. Bezüglich der Vertheilung der Portefeuilles herrschen verschiedene Auffassungen. Nach der einen Version soll Delcassé das Ministerium des Aeußern neben dem Präsidium für sich in Anspruch nehmen und dem Senator Doumer das Kriegsportefeuille übertragen. Das Marineministerium soll noch einmal dem Admiral Germinet angeboten werden. Die Stellung des Kabinetts im Senat wäre anfangs schwierig, doch glaubt man, daß auch diese Widerstände beseitigt werden könnten.

Paris, 12. Januar. Delcassé hat das Anerbieten betreffs der Kabinettsbildung abgelehnt und dem Präsidenten der Republik gegenüber darauf hingewiesen, daß Poincaré ihm geeignet erscheine, das Kabinet zu bilden. Präsident Fallières bot sodann Poincaré die Mission der Kabinettsbildung an. Poincaré wird morgen seine Antwort ertheilen.

Briand im Vordergrund.

Paris, 12. Januar. Parlamentarische Kreise neigen der Ansicht zu, daß Fallières, falls Poincaré die Mission der Kabinettsbildung ablehnen sollte, sich an Briand wenden wird.

Eine Ansprache Dubost's.

Paris, 12. Januar. Senatspräsident Dubost hielt bei Uebernahme des Vorsitzes eine Ansprache, worin er insbesondere darauf verwies, daß das Land seinen militärischen und diplomatischen Schutz in den Vordergrund zu stellen verlange. Die Diplomatie müsse erstarken durch Klarheit und Offenheit, die die einzige Geschicklichkeit sei, welche einer großen Demokratie gezieme. (Lebhafte Beifall im ganzen Hause.)

Die Krise in der Türkei. Said Paschas Amtsmüdigkeit.

Konstantinopel, 11. Januar. Der Großvezir, der schon Mittwoch Talaat versicherte, er sei amtsüde, erklärte gestern den Komiteeführern, er sei entschlossen, zurückzutreten. „Ich bin es müde“, sagte er, „nur ein Strohmann zu sein.“ Said sagte bloß zu, noch die Ankunft des neuen Scheich-ul-Islam abzuwarten, ihn dem Sultan zur Beibehaltung für das künftige Kabinett zu empfehlen, dann aber abzudanken.

Särmsenen in der Kammer.

Konstantinopel, 11. Januar. Die Kammer setzte die Verhandlung des Artikels 35 der Verfassung fort. Während der Rede des albanesischen Deputierten Hassan, der die Regierung angriff, rief der oppositionelle Deputierte Hodscha Sabri: „Das jungtürkische Komitee und die jungtürkische Partei sind eine Bande!“ Der jungtürkische Deputierte Babanzade rief Sabri „insamer Kerl!“ zu. Es entstand ein großer Särms. Mehrere Abgeordnete sprangen mit drohenden Geberden von ihren Sitzen auf und riefen einander heftige Worte zu. Dem Präsidenten gelang es schließlich, die Ordnung wieder herzustellen, worauf die Verhandlung in Ruhe fortgesetzt werden konnte.

Ein oppositioneller Redner erklärte, die Opposition strebe nicht nach Portefeulles und würde selbst ein Kabinett jungtürkischer Minister unter einem neutralen Großvezir acceptieren. Da die Galerien diesen Worten applaudirte, drohte der Präsident mit der Räumung der Tribünen.

Bombenexplosion.

Konstantinopel, 12. Januar. In der Nähe von Konja stießen Leute bei der Arbeit auf eine Bombe, welche explodirte. Ein armenischer Arbeiter wurde getödtet, zwei Arbeiter wurden verletzt.

Der Krieg.

Ein Ausfall der Italiener bei Goms.

Konstantinopel, 12. Januar. Nach einer Depesche des Kriegsministeriums versuchten die Italiener am 6. d. einen Ausfall aus Goms. In einer Entfernung von einem Kilometer von Goms stießen sie auf ersten Widerstand der Türken und Araber und mußten sich unter beträchtlichen Verlusten zurückziehen.

Vom Kriegeschauplatz.

Tripolis, 12. Januar. Die „Agenzia Stefani“ meldet: In Tadjura, Linzara und hier ist die Lage unverändert. In den Berichten der zur Rekognoszierung ausgesendeten Kavallerieabteilungen und der Kundschafter wird die Situation des Landes gleichfalls als unverändert angegeben. In Sidi en Nur sollen sich einige Hundert Araber konzentriert haben, um von diesem Punkte aus den Zug in die Dafen von Tadjura und Sahel jener Araber zu verhindern, die dorthin zurückkehren wollten. In Linzara treffen unausgesetzt unbewaffnete Einheimische ein, die nach dem Sahel ziehen wollen. Aus Benghasi wird vom 10. d. berichtet, daß sich dort nichts Neues ereignet hat und daß man mit den Ausschiffungen wieder beginnt. Dasselbe wird auch aus Derna berichtet. In Tobrut herrscht vollste Ruhe.

Geplanter Ueberfall auf die Chyrenaita.

Rom, 12. Januar. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Man hatte in Erfahrung gebracht, daß von der arabischen Küste des Rothen Meeres aus eine Expedition mit Waffen und Truppen abgehen sollte, um über Egypten nach der Chyrenaita vorzudringen. Um dies zu verhindern, wurden seitens der italienischen Kriegsschiffe Kreuzfahrten unternommen. Vom Kommandanten Cerrina ist nunmehr aus Massaua folgende Depesche eingetroffen: Es erfüllt mich mit Stolz, Ew. Excellenz davon benachrichtigen zu können, daß das eben hier eingetroffene Kriegsschiff „Garibaldi“ die Nachricht überbrachte, daß die Kriegsschiffe „Piemonte“, „Garibaldi“ und „Alfegiere“ am 7. d. vor Konfuba mit 7 türkischen Kanonenbooten und einer bewaffneten Yacht zusammengestoßen sind. Nach heftiger Gegenwehr wurden sämtliche Kanonenboote zerstört und die Yacht wurde gekapert. Auf unserer Seite ist kein Schaden zu verzeichnen. Man erwartet hier das Eintreffen der von einer unserer Kriegsschiffe eskortirten Yacht sammt den erbeuteten türkischen Kanonen, Fahnen und sonstigen Kriegstrophäen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Januar.

* Eröffnung des pädagogischen Seminars.

Die Hauptstadt hat bekanntlich beschlossen, zur Weiterbildung der Lehrer ein Seminar zu errichten, für welches die erforderlichen Lehrkräfte bereits gewonnen wurden. Der Magistrat hat nun in seiner letzten Sitzung verfügt, daß das Seminar am 1. Februar in der neuen Schule am Maria Theresiaplatz vom Bürgermeister eröffnet werde. Gleichzeitig hat der Magistrat im Einvernehmen mit der Unterrichtssektion jene Fachprofessoren entsendet, die im Seminar vorzutragen werden.

* **Appellation gegen die Ablösung der Kehrrihtabfuhr.** Die Generalversammlung des Municipalausschusses hat im Dezember bekanntlich beschlossen, die Kehrrihtabfuhr und die Cséry'sche Kehrrihtverarbeitungsanlage anzukaufen. Diese Lösung der Frage, die auf der Basis erfolgen soll, daß die Hauptstadt von dem mit Cséry benachbarten Gut Nikolaus Szemerer's 337 Joch zum Preise von 4 K. 10 S., zusammen um 2.370,346 K. ankauft, wäre nur eine provisorische. Gegen diesen Generalversammlungsbeschluss hat heute Graf Ladislaus Karolyi eine Appellation eingereicht, in welcher er anführt, daß der Magistrat in der Kehrrihtfrage wiederholt die entgegengegesetztesten Anschauungen vertrat. Anfangs war er für die Kehrrihtverbrennung und erklärte, daß auch der häusliche Betrieb unausführbar sei. In einer anderen Vorlage erklärte er die Kehrrihtverbrennung für undurchführbar und nahm für die häusliche Verwaltung Stellung. Unter solchen Umständen sei der Generalversammlungsbeschluss vom 29. Dezember zu standgekommen, der eine Investition von 8 bis 10 Millionen Kronen erheische. In der Appellation wird ziffernmäßig nachgewiesen, daß die der Hauptstadt gestellte Offerte des Grafen Ladislaus Karolyi finanziell weit günstiger sei. Diese Offerte bietet der Hauptstadt aus der Gyaler Pusta des Grafen unentgeltlich für alle Zeiten 100 bis 150 Joch als Kehrrihtablagungsplatz, wodurch die Erwerbung des Szemerer'schen Gutes überflüssig würde und die Hauptstadt 2 1/2 Millionen Kronen ersparen könnte. Die Einrichtung der Anlage würde 2.617,600 Kronen kosten inklusive Verlängerung der Eisenbahn. Außerdem würde die Hauptstadt sich bei Annahme der Karolyi'schen Offerte schwerer Verpflichtungen entledigen, die nicht in Berechnung gezogen wurden. Die Cséry-Unternehmung ist nämlich verpflichtet, nach Ablauf der Konzessionszeit circa 300,000 Waggons Kehrriht von der jetzigen Ablagerungsstätte abzuführen, was ungefähr 2 bis 3 Millionen Kronen kostet. Löst die Hauptstadt die Unternehmung ab, so fällt diese Verpflichtung ihr zu. Im Sinne der beschlossenen Lösung der Frage würde dieselbe 10 bis 12 Millionen Kronen kosten, während laut der Offerte Karolyi's die Kosten nur 3 bis 3 1/2 Millionen ausmachen würden. Auf Grund all dieser Argumente ersucht Graf Karolyi den Minister des Innern, die Genehmigung des Beschlusses zu verweigern und die Generalversammlung zu verhalten, einen neuen Beschluss zu fassen.

* **Die Tarifbegünstigung für die Markthallen.** Der Handelsminister hat die Hauptstadt verständigt, daß er deren Bitte um die Verlängerung der zehnerprozentigen Eisenbahnrefaktie für Lebensmittelendungen nach der Centralmarkthalle auf das Jahr 1912 bewilligt habe, obzwar er diese Refaktie vom Standpunkte der Gestaltung der Lebensmittelpreise unter den derzeitigen Verhältnissen für wirkungslos halte. Der Minister weist darauf hin, daß trotz der Tarifbegünstigung für die Centralmarkthalle die Lebensmittel dort oft theurer sind als auf den offenen Vikualienmärkten, wohin die Lebensmittel ohne jede Tarifbegünstigung gelangen. Die Ursache dieser Anomalie erblickt der Minister darin, daß der ganze Lebensmittelmarkt in der Centralmarkthalle in den Händen einiger Händler und Kommissionäre konzentriert ist, die die Konjunkturen nicht nur ausnützen, sondern dieselben durch künstliche Reduktion des Angebots zum Schaden des Publikums nach Gutdünken gestalten. Die Direktion der Staatsbahnen hat wiederholt konstatiert, daß diese Leute bei unerwartet großen Zufuhren die in die Centralmarkthalle gebrachten Waggons nach dem Donaufrachterbahnhofe zurückziehen lassen und lieber die hohen Waggonstandgebühren bezahlen, als die Lebensmittel wohlfeiler zu verkaufen. Auch kam es vor, daß vor oder während der Ausladung der Waggons die Waare nach einer anderen Adresse aufgegeben wurde, trotzdem sie hiedurch die zehnerprozentige Refaktie einbüßten. Diese letztere Manipulation wird der Minister durch eine entsprechende Aenderung des

Solaltarifs unmöglich machen. Ueber diese Frage wünscht der Minister die Meinung der Hauptstadt zu hören.

* **Interpellationsbeantwortungen.** In der nächsten Generalversammlung wird Bürgermeister Stephan Barczy auf die Interpellation Dr. Rudolf Havas' wegen der Verlegung der Bahnhöfe, Magistratsrath Julius Antal die Interpellation Dr. Johann Bopenhard's in Sachen der Errichtung der Gräfte im Altöfner Friedhof, Magistratsrath Dr. Franz Déri die Interpellation Dr. Desider Dláhy's betreffend die Theilung der Bürgerschulzöglinge nach Konfessionen, Magistratsrath Dr. Franz Harrer die Interpellationen Dr. Alexander Petó's und Dr. Arpad Neumann's in Sachen der Bauunfälle und Magistratsrath Desider Rényi die Interpellation Dr. Ernst Bródy's in Sachen der Autotagometer und die Peter Kasics' in Angelegenheit der Tarifrevision beantworteten.

* **Die Bauunfälle.** Die zahlreichen Bauunfälle haben mehrere Stadtpräsidenten veranlaßt, in dieser Angelegenheit energische Maßnahmen zu ergreifen. Zuerst hat die Baukommission auf Antrag Joseph Szabó's beschlossen, die Sektion für Stadtbau zu ersuchen, zur Verhütung der Bauunfälle ein Statut auszuarbeiten. Die Sektion ist diesem Ersuchen nachgekommen und hat ein Statut ausgearbeitet, über welches wir bereits ausführlich berichtet haben. Unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bödy verhandelte die Baukommission die Sektionsvorlage. An der Debatte beteiligten sich Alfred Welisch, Sigmund Quittner, Johann Kausz, Joseph Szabó, Joseph Amos, Joseph Fischer, Julius Ketter, Dr. Alexander Gró's, Johann Krátky und Dr. Franz Harrer. Die Vorlage wurde hierauf mit einigen Abänderungen angenommen.

* **Das kommunale Elektrizitätswerk.** Die Kommission zum Bau des neuen Elektrizitätswerkes hielt heute unter Vorsitz des Magistratsraths Dr. Johann Buzáth eine Sitzung, in welcher technischer Rath Béla Semsey das Referat führte. Präsident begrüßte die Kommission anlässlich ihrer Konstituierung und bat um deren Unterstützung. Im Namen der Kommission dankte Anton Palóczy für die Begrüßung. Hierauf wurde über die Einheitspreise verschiedener anzuschaffender Materialien bei dem Kabelnetz im X. Bezirk verhandelt. Die Sektionsvorlage wurde schließlich, nachdem Leo Goldberg und Julius Ketter zum Gegenstande gesprochen hatten, angenommen. Schließlich wurde beschlossen, dem Magistrat zu empfehlen, beim Bau des Werkes einen bauleitenden Obergeringieur anzustellen.

* **Konstituierung der Josephstädter Schulstühle.** Die drei Schulstühle der Josephstadt konstituirten sich folgendermaßen: Präsident des I. Schulstuhls Joseph Lóth, Vizepräsident Dr. Samuel Friedl, Verwalter Béla Dik, Schriftführer Joseph Deák; Präsident des II. Schulstuhls Dr. Rudolf Havas, Vizepräsident Adolf Kelemen, Verwalter Alós Dancsics, Schriftführer Dr. Gabriel Bartha; Präsident des III. Schulstuhls Friedrich Glück, Vizepräsidenten Jakob Glattfelder und Dr. Jeronand Schwarz, Verwalter Johann Schneider, Schriftführer Dr. Wilhelm Balkányi und Adolf Sós.

* **Die hauptstädtische Baukommission** hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bödy eine Sitzung. Vor der Tagesordnung begrüßte der Präsident, der in dieser Kommission heute zum ersten Male den Vorsitz führte, die Kommission und bat um ihre Unterstützung. Im Namen der Kommission sprach Sigmund Quittner, der zunächst die Verdienste des bisherigen Präsidenten, des Vizebürgermeisters Julius Koczka's, in anerkennenden Worten würdigte, um dann Bödy des vollen Vertrauens zu versichern.

Nach Erledigung mehrerer kleinerer Regulierungsfragen verhandelte die Kommission die Vorlage betreffend die Parzellierung der Ecke des Josephsplatzes und der Weißertraße befindlichen Gschwindschen Fabrik. Die Gesellschaft beabsichtigt, den Komplex mit Einfügung einer dreifach gegliederten Gasse in 15 Parzellen zu theilen, deren größte, die Eckparzelle 400 Quadratmeter betragen würde, während die übrigen zwischen 80 und 190 Quadratmeter variiren sollen. Die Gassen sollen in einen kleinen Platz münden. In den Gassen hat die Gesellschaft die öffentlichen Werke zu errichten und die Gassen für alle Zeiten in Stand zu halten. Die Vorlage wurde, nachdem Anton Palóczy, Joseph Szabó, Dr. Franz Harrer und Joseph Fischer zum Gegenstande gesprochen hatten, mit einer Modifikation angenommen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Januar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Januar abläuft, dasselbe rechtzeitig zu erneuern...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. Januar.

Wetterbericht. Das Wetter war heute vorübergehend neblig, später klar und trocken kalt. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr — 10.4 Gr. C., Mittags 1 Uhr — 6.4 Gr. C., Abends 7 Uhr — 4.1 Gr. C.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle, Auszug aus dem „Közlöny“, die Witterungstabelle und die Kunsttabelle; ferner die Feuilleton-Zeitung (Von den Toiletentischen der Königinnen, „Merlei“ und die Fortsetzungen des Dramas „Frommhold's Laufbahn“).

Se. Majestät empfing, wie aus Wien telegraphiert wird, heute nach Entgegennahme der üblichen Vorträge der Generaladjutanten den Erzherzog Friedrich, sodann den Landesverteidigungsminister v. Georgi und unternahm zu Mittag eine Promenade auf der Galerie des Schönbrunner Schlosses.

Der 85. Geburtstag des Erzherzogs Rainer. In vollkommen körperlicher und geistiger Frische feierte gestern Erzherzog Rainer seinen 85. Geburtstag. Im Laufe des Vor- und Nachmittags gratulierten Se. Majestät und die Mitglieder der Herrscherfamilie.

Die Vermählung im Herrscherhause. Die Vermählung der Erzherzogin Isabella Marie mit dem Prinzen Georg von Bayern wird Freitag den 9. oder Samstag den 10. Februar, wahrscheinlich aber am ersteren Tage stattfinden, und es ist nicht wahrscheinlich, daß dieser Termin durch den gestrigen Brand im Palais Friedrich eine Abänderung erfährt...

Ein Geschenk des Erzherzogs Franz Ferdinand an den österreichischen Staat. Nach einer Meldung der römischen „Tribuna“ hat Erzherzog Franz Ferdinand die Villa d'Este in Tivoli dem österreichischen Staat zum Geschenk gemacht.

von Modena in die Hände seines Erben, des ältesten Sohnes des Erzherzogs Karl Ludwig, des Erzherzogs Franz Ferdinand, übergegangen. Kardinal Hohenlohe hat Jahre hindurch die Villa zur Nutzung innegehabt...

Die Mitgift der Prinzessin Helene von Serbien. Bekanntlich hat die serbische Skupschtina der Prinzessin Helene, die bekanntlich mit dem russischen Großfürsten Konstantin vermählt ist, eine Nationalmitgift von 1 1/2 Millionen Francs votiert. Der Bewilligung der Mitgift ging indes eine lange erregte Debatte voran...

Auszeichnungen. Se. Majestät hat — wie das Amtsblatt heute verlautbart — den mit Titel und Charakter von Ministerialräthen bekleideten Sektionsrätchen im Kultus- und Unterrichtsministerium Dr. Alexius R. Lippich und Dr. Emerich Neményi in Anerkennung ihrer durch eifrige Tätigkeit erworbenen Verdienste das Komturkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

Personalnachrichten. Die Genesung des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervár ist für Ende dieses Monats zu erwarten, zu welchem Zeitpunkte der Ministerpräsident bereits völlig wiederhergestellt, sämtliche Amtsgeschäfte selbst erledigen und auch das Parlament wird besuchen können.

Alfred Ritter v. Ziegler aussersehen. G. d. F. n. Ziegler ist gegenwärtig Kommandant des VI. Korpskommandos in Kassa.

Erkaiserin Eugenie in Brüssel. Aus Brüssel wird uns telegraphiert: König Albert stattete der Erzherzogin Eugenie, welche als Gattin des Prinzen Napoleon hier weilte, einen einstündigen Besuch ab.

Neue für Notariate. Im Budapester VI. Bezirk ist mit der Beschränkung des Amtsbereichs auf den vom Theresienring auswärts fallenden Teil des Bezirks ein neues königliches Notariat systemisiert worden; ferner wurde in Szekesfehervár ein zweites königliches Notariat systemisiert.

Automobilunfall des Prinzen Eitel Friedrich. Aus Berlin telegraphiert man: Prinz Eitel Friedrich, der zweitälteste Sohn des deutschen Kaisers, hat heute um 1 Uhr Morgens am Rie in Charlottenburg auf der Fahrt von Berlin nach Potsdam einen Automobilunfall erlitten, bei dem der Prinz unverletzt blieb, einer seiner beiden ihn begleitenden Offiziere, Lieutenant von Schweinik, aber durch Glasplitter im Gesicht erheblich verletzt wurde.

Verlobung eines ehemaligen Priesters. Aus Rom wird uns telegraphiert: Hier bildet die Verlobung des ehemaligen Priesters Romulo Murri, einer der Führer des Modernismus in Italien, mit einer jungen Norwegerin, Fräulein Lund, das Tagesgespräch. Murri war einst der Günstling Leos XIII., bis er dann dem jetzigen Papst Pius den Tschelchschuh hinwarf und in Licht und Flamme aus dem Priesterstand schied.

Dr. Ignaz v. Szombathy f. Am 5. h. verschied in Budapest, wie schon kurz gemeldet, Ignaz Szombathy de Berzso, der zweite von den drei Begründern der Stenographie Gabelsberger-Markovits, im Alter von 85 Jahren.

Als Professor der Geschichte und Forscher auf diesem Gebiete befaßte sich Dr. v. Szombathy viel mit Paläographie und Heraldik und gelangte so frühzeitig zur Erkenntnis dessen, daß sowohl vom kulturellen als vom politischen und praktischen Gesichtspunkte die Schaffung einer modernen, ungarischen Stenographie ein unausschießbares Bedürfnis geworden sei, nachdem den diesbezüglichen Bemühungen Karl Hajnik's, des Direktors der ungarischen Stenographie, der Erfolg versagt blieb.

Semester vortrug. Eine gleiche erspriechliche Thätigkeit entfaltete Dr. v. Szombathy in den Siebziger Jahren auch während seines mehrjährigen Aufenthalts in Győr, wo er unter seiner Leitung gestandene Gymnasial-Stenographenvereine eine rege wissenschaftliche Thätigkeit entfaltete und vorübergehend sämtliche anderen Vereine des Landes überflügelte. Aber selbst noch im hohen Greisenalter, im Alter von 85 Jahren, zeigte er ein lebhaftes Interesse für unsere Kunst und gewährte es ihm stets ein besonderes Vergnügen, wenn ich ihm ein bisweilen monatlich über die stenographischen Verhältnisse des In- und Auslandes Bericht erstattete. Das Andenken Dr. Ignaz v. Szombathy's bleibt mir unvergessen und auch in der Geschichte der ungarischen Stenographie wird sein Name unverlöschlich bleiben! Die nächste Generalversammlung des Ungarischen Landes-Stenographenvereins wird dem Andenken Dr. v. Szombathy's gewidmet sein.

*** Die Gemäldesammlung des Kön. Rathes Nemes.** Aus München wird berichtet: Der vor Kurzem verstorbene Direktor der staatlichen Galerien Bayerns, Geheimrath v. Tschudy, hatte im vorigen Jahre die werthvolle Gemäldesammlung des Kön. Rathes Marcell v. Nemes in Budapest als sogenannte Leihgabe in die alte Pinakothek in München übernommen. Diese Sammlung ist nunmehr, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ erfahren, von dem Mannheimer Großindustriellen Dr. Lang für 12 Millionen Mark käuflich erworben worden. Die Sammlung enthält 36 Gemälde, und zwar alle Spanier, Niederländer, ferner acht Gemälde von dem in neuester Zeit vielgenannten alten Maler Greco, Italiener und moderne Franzosen.

*** Ehrung eines Postathes.** Die Beamten der Budapestester Post- und Telegraphendirektion veranstalteten zu Ehren des Postathes Dr. Joltán Alfay aus dem Anlasse, daß er als Post- und Telegrapheninspektor zur Generaldirektion einberufen wurde, ein Banket, an welchem auch die Oberdirektoren Karl Demény und Wilhelm Hennye und der Oberstadthauptmann-Stellvertreter Franz Bekáry theilnahmen. Den ersten Toast auf den Gefeierten brachte Oberdirektor Karl Demény aus. Es sprachen ferner Oberdirektor Wilhelm Hennye, Postsekretär Ludwig Sós, Oberinspektor Johann Bödöffy, Sekretär Salomon Pap und auch der Oberstadthauptmann-Stellvertreter Franz Bekáry.

*** Wahlkaffe.** Seitdem es Wahlen gibt, Reichstags-, Komitats-, Kommunal- und alle anderen Sorten von Wahlen, waren die Parteien stets darauf bedacht, einander zu übervorteilen. Sie bedienten sich hierbei nicht nur erlaubter Mittel, häufig war ein geldgenußer Kniff, ein wichtiger Einfall für den Ausgang der Wahl ausschlaggebend. Die Geschichte der ungarischen Wahlen, namentlich der Reichstagswahlen, hat eine ganze Reihe derartiger Tricks aufzuweisen. Den Rekord hat bisher der selige Viktor Pichler gehalten, der sich vom kleinen, unbedeutenden Journalisten zum namhaften Mitglied des Reichstags emporgearbeitet hat. Sein Mandat und seine spätere Karriere hatte er seinem Witz und seinem couragierten Auftreten zu verdanken. Im Kölesder Wahlbezirk, wo der junge Mann mit dem durchaus nicht einnehmenden Neuzug als Selbstkandidat auftrat, richtete er den Wählern die Geschichte auf, die letzten Worte des sterbenden Ludwig Köstly waren: „Pichler, mein Sohn, gib acht auf Ungarn!“ Die Wähler glaubten ihm dies aufs Wort und entsandten ihn ins Parlament, damit er von dieser berufenen Warte aus auf das Vaterland achtgeben könne. Pichler erzählte auch, sein Vater sei 1848 auf dem Schlachtfelde gefallen. Als dann der alte Pichler, der erst vor Kurzem das Zeilische segnete, in Kölesd erschien, um den Sohn auf dessen Kortestreisen zu begleiten, wurde er vom Sohne, der sich konsequent kleiden wollte, eiligst mit dem nächsten Zuge nach der Hauptstadt zurückpediert. Durch einen gelungenen Witz kam der gewesene „Bauernabgeordnete“ Sigmund Makai zu seinem Mandat. Der biedere Székler hatte es faustdick hinter den Ohren. Er, der bis dahin sein Leben damit triebete, daß er den Gemeinden kleine Holzbrücken baute, suchte den offiziellen Kandidaten der Liberalen Partei, einen bekannten hauptstädtischen Millionär, den seither verstorbenen K. L., auf und machte sich erbötig, für Geld und gute Worte, hauptsächlich aber für Geld, in seinem Interesse zu agitieren. L. griff tief in den Geldsack und übergab Makai eine bedeutende Summe. Der schlaue Székler ging nun hin und agitirte aus Leibeskräften — jedoch für sich. Und als der Wahltag heranrückte, hatte er den größten Theil der Wähler „gewonnen“. Er wurde mit überwiegender Majorität gewählt. Der Bezirk wählte bis dahin stets einen Liberalen, während Makai sich der Unabhängigkeitspartei anschloß. Das that aber nichts zur Sache. Die Székler schauten nicht

auf Prinzipien, sondern auf Moneten, und sie fuhren nicht sehr schlecht dabei. Einen ähnlichen „Witz“ leistete sich auch der Abgeordnete Nikolaus Eierbaum, der sich auf Kosten des Barons B. wählen ließ. Den Baron kostete der Spaß rund 10,000 Kronen. Der gottesfürchtige P. Julius Markos hatte ebenfalls einen guten Einfall — den einzigen im Leben —, um die Gunst der Wähler für sich zu gewinnen. Er engagirte einen wäzenden Provinzschauspieler, der in der Maske Johann Hod's für Markos glänzende Kortestreden hielt. „Wenn Hod den Markos für einen so bedeutenden Sohn der Kirche und einen so großen Politiker hält — sagten die Wähler —, so kann es uns zum Ruhm gereichen, durch ihn vertreten zu sein“. Diese Logik war vielleicht keine ganz einwandfreie, sie trug aber P. Markos ein Mandat ein. Diese und alle übrigen Helden ingenieuser Wahltricks haben jetzt einen Konkurrenten erhalten, der sie alle in den Schatten stellt. Die Sache ereignete sich anlässlich der jüngsten kroatischen Wahlen. Damals kam aus Agram die Kunde, daß die kroatischen Oppositionsparteien sich den vielgenannten publizistischen Protektor der ungarländischen Nationalitäten Scotus Viator verschrieben hätten, damit er die schon im Voraus verkündeten Wahltricks des Banus Tomafics an Ort und Stelle kontrolliren und dann in der englischen Presse nach Gebühr brandmarken könne. Scotus Viator erschien denn auch in Dgulin, wo er mit gebührender Achtung behandelt und mit einer Wagenladung von Material über die „Wahltricks“ der Regierung versehen wurde. Seither wackelte ganz Kroatien in höchstgespannter Neugier auf die „Enthüllungen“ in der englischen Presse. Die englische Presse hüllte sich jedoch in tiefstes Schweigen und nun kommt aus Agram der überraschende und zugleich amüsante Kommentar zu diesem Schweigen. Es hat sich herausgestellt, daß der Dgulin „Scotus Viator“ kein Engländer und auch kein Schotte ist, daß er kein Wort Englisch versteht und spricht und mit dem echten Scotus Viator niemals etwas zu thun hatte. Der Dgulin „Scotus Viator“ ist ein hiederer Steuerzahler der kroatischen Hauptstadt Agram, heißt mit seinem ehrlichen Namen Wolfgang Leitgeb und ist seines Zeichens Automobilgaragebesitzer in Agram. Er selbst erzählte es einem Zeitungskorrespondenten, wie er von der kroatischen Opposition engagirt wurde, um in Dgulin die Rolle des Scotus Viator zu spielen und mit welcher englischen Phlegma er diese Rolle bis zu Ende spielte. Bekanntlich war der Trick von Erfolg begleitet, denn in Dgulin ist der Banus selbst im Wahlkampfe unterlegen. Wenn ein Straußhahn dem Erzbischof in Agram einen großen Diplomaten vorzumachen konnte, weshalb sollte es einem Garagebesitzer nicht gelingen, einen Publizisten zu spielen. Kroatien ist ja in so mancher Hinsicht das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

*** Die Sozialdemokraten für den Prinzregenten.** Aus Augsburg wird uns telegraphirt: In der gestrigen Sitzung des Augsburger Landeskongresses verlas der liberale Vorsitzende Stiegler ein Schreiben des Prinzregenten, worin dieser für die Neujahrsglückwunschkarte dankt. Als der Vorsitzende dann die Kollegiumsmitglieder aufforderte, sich zum Zeichen des Dankes und ihrer Verehrung von ihren Sitzen zu erheben, blieben die sozialdemokratischen Fraktionen im Saale und be-theiligten sich an der Ehrung für den Prinzregenten.

*** Landesversammlung der Israeliten in Budapest.** In Angelegenheit der von uns bereits avisirten Landesversammlung der Israeliten fand dieser Tage in Budapest eine vorbereitende Konferenz statt, an welcher — wie die nächste Nummer des „Egyenlőség“ berichtet — die Leiter der isr. Landeskanzlei, Präsident Dr. Moriz Mezei und Sekretär Kön. Rath Dr. Franz Mezey, die Reichstagsabgeordneten Julius Rosenberg und Samuel Bakonji, die Hofräthe Franz Székely und Julius Winterberg, Redakteur Max Szabolcsi, der Szabadtaer Oberrabbiner Dr. Bernhard Singer und der Honorärabernotär Dr. Albert Székely aus Satoraljanjehely theilnahmen. Es wurde beschlossen, am 20. Februar eine Vorconferenz abzuhalten, um die Maßnahmen für die Landesversammlung zu treffen.

*** Wanderversammlung der ungarischen Merzler und Naturforscher.** Im vorigen Jahr hat diese Wanderversammlung in Miskolcz stattgefunden. Der Bericht über dieselbe und die auf der Versammlung gehaltenen Vorträge sind soeben in einem von Dr. Paul Kerecs und Ernst Esiki redigirten statthlichen Band erschienen, der mit den Porträts mehrerer verdienter Gründer geschmückt ist. Die nächste Wanderversammlung wird heuer, wahrscheinlich im August, in Beprem abgehalten werden.

*** Selbstmord des Direktors M. Magyar.** Der Direktor der Verlags-Aktiengesellschaft „Nyugat“, Moriz Magyar, jagte sich heute Vormittags in seiner Wohnung eine Kugel in die Schläfe und erlag einige Sekunden später seinen Verletzungen. Ein nervöses Leiden, vielleicht aber auch unbefriedigte geschäftliche Ambitionen haben Magyar in den Tod getrieben. Magyar, der im Alter von vierzig Jahren stand, kam vor zwanzig Jahren nach der Hauptstadt. Er wurde erst Beamter einer Industriefirma und kam bald darauf zur Verlagsfirma Gebrüder Névai, wach letzteren Posten er achtzehn Jahre hindurch innehatte. Vor anderthalb Jahren wurde er, als der „Nyugat“-Verlag sich in eine Aktiengesellschaft umwandelte, der geschäftliche Direktor dieses literarischen Unternehmens. Magyar, der Junggeselle war, führte ein zurückgezogenes Leben, seine einzige Sorge bildete das geschäftliche Unternehmen, an dessen Spitze er stand. Schon in den ersten Tagen seiner Thätigkeit bei dem neuen Unternehmen machten sich an ihm Symptome eines schweren Nervenübelbemerktbar. Auf Rathen seiner Freunde suchte er den Nervenarzt Dr. Ferenczi auf, der ihn seither behandelte. Das Leiden verschlimmerte sich zusehends und in der letzten Zeit mied Magyar jede Gesellschaft. Gestern Abends kehrte er zur gewohnten Zeit in seine Franzensring 22 befindliche Garçonwohnung zurück und begab sich frühzeitig zur Ruhe. Als die Bedienerin heute Früh die Wohnung betreten wollte, fand sie die Thüre versperrt. Als er bis Mittag nicht zum Vorschein kam, ließ man die Wohnung öffnen und fand Magyar mit durchschossener Schläfe bewußtlos im Bette liegend vor. Er hatte sich eine Kugel in den Kopf gejagt. Ein rasch herbeigeholter Arzt legte Magyar einen Nothverband an und ließ ihn ins St. Stephansspital überführen, wo er um 1/23 Nachmittags seinen Verletzungen erlag. Er hinterließ keinerlei Abschiedsschreiben.

*** Kühne Fahrt zweier französischer Luftschiffer.** Aus Krakau wird uns telegraphirt: Wie das „Gaz“ aus Warschau meldet, sind dort zwei französische Luftschiffer Namens Dubonnet und Thibot eingetroffen, welche nach einem Aufstieg in Paris auf dem Luftschiff „Condor“ in 30 Stunden über den Rhein, dann über Prag und über die russische Grenze in der Nähe des Dorfes Satolowka in der Ukraine landeten. Die höchste Höhe, die der Ballon erreichte, betrug 3500 Meter, die größte Geschwindigkeit 100 Kilometer in der Stunde. In den höchsten Regionen sank die Temperatur bis auf 20 Grad unter Null. Die Luftschiffer hatten eine wärmere Kleidung bei sich und auch die Getränke sind ihnen eingefroren. Nach schwerer Mühe gelang es ihnen, im Dorfe Satolowka zu übernachten, worauf sie sich nach Warschau begaben, um nach Erledigung der Formalitäten nach Paris zurück-zufehren.

*** Eröffnung einer Volkstüche für Schulkinder.** In aller Stille wurde heute die vom Extravillan-Wohlthätigkeitsverein des VII. Bezirks für arme Schulkinder erhaltene Volkstüche in den Lokalitäten der Schule in der Muránigasse eröffnet. Zur Eröffnung waren als Vertreter der Hauptstadt die Magistratsräthe Almády und Dr. Déri erschienen. Vor der Eröffnung verdolmetschte eines der Kinder den Leitern des Vereins Frau Dr. Stephan Bárczy, Frau Julius Bajcs und Desider Benedek den Dank der Kinder. Hierauf servirten die Damen des Vereins den Kindern warme Speisen. In der Volkstüche erhalten täglich 100 Knaben und 100 Mädchen warme Speisen. Im Interesse der Eröffnung der Volkstüche entfalteten Direktor Johann Györfy und der Lehrkörper der Schule eine lobenswerthe Thätigkeit. Für die Volkstüche hat die Hauptstadt 1000 Kronen bewilligt und Heinrich Schweiger 50 Kronen gespendet. — Am 23. d. veranstalteten die Schulküche des VII., des II. und des III. Bezirks, das Bürgerkasino und der Wohlthätigkeitsverein zu Gunsten des Fonds der Volkstüche eine Wohlthätigkeits-Unterhaltung. Das Prætorat des Festes werden Frau Dr. Stephan Bárczy, Reichstagsabgeordneter Joseph Márkus und Pfarrer Stephan Novák innehaben.

*** Banket zu Ehren eines Künstlers.** Die „Steindl-Zunft“ veranstaltet Samstag, 13. d., 8 Uhr Abends aus dem Anlasse, daß bei der Konkurrenz um das in Petersburg zu errichtende Denkmal des Czaren Alexander II. unter 120 Konkurrenten unser Landsmann Béla Markup den III. Preis erzielt hat, zu Ehren des Künstlers in ihren separaten Lokalitäten (Landeskasino) ein Festmahl.

*** Kirchenmusik.** Der Gesangschor und das Orchester der St. Stephans-Basilika bringen während des Hochamtes am Sonntag, den 14. d., unter der Leitung

des Dirigenten Eugen Stojanovits die E moll-Messe Demeny's zum Vortrag.

* 840,000 Kronen für eine Briefmarkensammlung. Dieser Tage hat sich in Budapest eine philatelistische Sensation ereignet, die das Tagesgespräch aller Briefmarkensammler und Händler bildet. Der Budapestener Architekt Robert Holitscher hat seine Briefmarkensammlung um den Betrag von 840,000 K. an den hiesigen Markenhändler Béla Székula verkauft. Der Verkäufer ist Amateur, der Käufer Professional; Beide sind den Philatelisten der ganzen Welt bekannt. Robert Holitscher ist im Ganzen erst seit acht Jahren Sammler. Nach Aussprüchen von Fachleuten soll die Sammlung eine der bedeutendsten der ganzen Welt sein, sie enthält fast alle Karikaturen in feinsten Erhaltung und ist schon verschiedentlich mit goldenen Medaillen prämiert worden. Die Sammlung ist in sieben Bänden untergebracht und enthält viele Unika und seltene Marken bis zum Werte von 8000 K. per Stück. Der Verkauf der Holitscher'schen Sammlung blieb nicht lange geheim. Schon am dritten Tage erhielt Székula Anträge von verschiedenen Händlern. So soll der Sammler Rodríguez in Buenos-Ayres für eine Block der Sammlung telegraphisch zehntausend Dollars angeboten, der Markenhändler Karl Franz soll den vierten Teil der Sammlung um 310,000 K. angekauft haben. Die Holitscher'sche Sammlung ist die zweite, welche im Laufe einiger Jahre in Budapest verkauft wurde. Vor etwa fünf Jahren ist die Sammlung des Professors Richter um die Firma Gebrüder Senf in Leipzig verkauft worden. Die Holitscher'sche Sammlung umfaßt — wie gesagt — insgesamt sieben Bände, während die Richter'sche nahezu einen Eisenbahnwagen füllte.

* Die Brandkatastrophen in Amerika. Aus New York wird gemeldet: Die Aufräumungsarbeiten im Gewölbe des Equitablepalastes, die gestern früh in Angriff genommen wurden, haben bereits den Erfolg gehabt, daß bisher für zweitausend Millionen Kronen Wertpapiere aus den verschütteten Stahlgewölben entnommen wurden, die unversehrt sind. — Aus Chicago wird telegraphiert: Im Laufe des Nachmittags ist es gelungen, den Brand im Handelsamt einzubämmen. Das Feuer richtete keinen großen Schaden an. Durch den Brand entstand unter den Börsenbesuchern eine gewisse Panik. Viele Personen stürzten auf die Straße, doch nahm das Geschäft, nachdem der Brand gelöscht war, seinen Fortgang. Der Schaden beträgt ungefähr hunderttausend Kronen. Die Panik im Börseaal war so groß, daß viele Börsenbesucher im Gedräng schwer verletzt wurden.

* Arztekonsflikt in Wien. Aus Wien wird uns telegraphiert: Seit längerer Zeit bestehen Differenzen zwischen der wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens und der Leitung der Rettungsgesellschaft. Diese Differenzen werden noch die Gerichte beschäftigen, da mehrere Ehrenbeleidigungsklagen im Gange sind. In Folge dieser Differenzen ist heute der bekannte Pathologe Professor Hofrath Weichselbaum aus dem Aktionskomitee der Rettungsgesellschaft ausgetreten.

* Todesfälle. Der ehemalige österreichische Reichsrathsabgeordnete und lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses Dr. Alexander v. Pez ist heute Morgens auf der Bestattung seines Schwiegersohnes Moriz Ritter v. Bivenot in Weidling bei Klosterneuburg nach langer, schwerer Krankheit verschieden. Er stand im 83. Lebensjahre. In das Abgeordnetenhaus wurde Dr. v. Pez 1876 zumächst von der Reichsberger Handelskammer gewählt, die er bis zum Jahre 1885 vertrat. Damals gehörte er der vereinigten deutschen Linken an. Im Jahre 1899 wurde Dr. Pez in den österreichischen Adelsstand erhoben und im Dezember 1902 zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit ernannt, wo er sich der Verfassungspartei anschloß. — Der Krader Kaufmann Samuel Neumann, einer der Chefs der Krader Firma Neumann, ist heute Vormittags auf der Reise von Budapest nach Wien, wo er in einem Sanatorium untergebracht werden sollte, im Coupé plötzlich gestorben. — Die Hauseigentümerin Frau Witwe Marie Wawrečka geb. Wodiczka ist am 11. d. im 71. Lebensjahre gestorben.

* Das Frauenwahlrecht und die männlichen Politiker. Ueber diese insbesondere bei uns aktuelle Frage wird der englische Gast des Feministenvereins, die auch bei uns populäre Cicely Dean Corbett, Freitag, 19. d., Nachmittags um 6 Uhr im großen Saale des alten Abgeordnetenhauses einen Vortrag halten. Zu Ehren der hervorragenden jungen englischen Dame, die heute Abends hier eingetroffen ist, veranstaltet der Feministenverein demnächst einen Five o'clock tea; überdies arrangieren zu Ehren des Gastes mehrere Aristokratenfamilien große Empfangssoireen. Während ihres Budapestener Aufenthaltes wird Cicely Corbett das Parlament, die Museen und alle jene öffentlichen Institutionen besicht-

gen, für deren Studium sie gelegentlich ihres ersten Budapestener Aufenthaltes keine Zeit fand.

* Lawinensturz. Aus Innsbruck telegraphiert man: Nächste Weiler in der Ebene im Rhnauenthal verschüttete eine große, sechs Meter hohe Lawine die Thalstraße. Der Verkehr mit Fuhrwerken ist für mehrere Tage unmöglich. Nachstürze sind zu befürchten. Zwischen Bad Hopfreen, dem Sommeraufenthalt des deutschen Kronprinzen, und der Ortschaft Schröden im Brennerthal ging von der Künzelspitze ein großer Felssturz nieder. Ein Stück Wald wurde glatt fortgerissen. Die Thalstraße ist von Holz und Steinblöcken verschüttet. Die Telegraphenleitung ist gestört. Die Wiederherstellung der Straße wird große Kosten erfordern.

* Strafanzeigen gegen Dr. Szuly. Bei der Polizei wurden gegen den Chef der insolvent gewordenen Kolonialwaaren-Großfirma Dr. Madár Szuly wegen Wechselbetrugs drei Strafanzeigen erstattet. Stadthauptmann Dr. Sándor, der in dieser Angelegenheit die Untersuchung führt, wird morgen mit den Beschören beginnen. Dr. Szuly stand schon vor Jahresfrist dem Zusammenbruche nahe und nahm um sich über Wasser halten zu können, zu eigentümlichen Manipulationen Zuflucht. Er übernahm von mehreren Gastwirthen und Kaffeehäusern, die mit ihm in geschäftlicher Verbindung standen, Accepte, die er bei kleineren Bankinstituten und Eskompteuren placierte. Obendrein ließ er aber diese in seinen Hauptbüchern verzeichneten Forderungen als Kontokorrentguthaben nochmals eskomptieren. Nach der offenkundig gewordenen Insolvenz wendeten sich die Gläubiger nun gegen die Acceptanten und diese erfuhrten mit Bestürzung, daß sie nicht nur auf den Betrag ihrer Wechsel, sondern obendrein noch auf die unrechtmäßig in den Büchern verzeichneten Forderungen geklagt werden sollen. Im Laufe des gestrigen Tages sind nun bei der Polizei gegen Dr. Madár Szuly drei Strafanzeigen wegen Betrugs erstattet worden. Der Besitzer des „Café Aeroplan“ Adolf Hajós hat Wechsel im Betrage von 12,000 Kronen, der Restaurateur des „Hotel Excelsior“ Gustav Wrahe 3000 Kronen und der Pächter des Ofner Riost Samuel Palotai Wechsel im Betrage von 20,000 Kronen angemeldet, die Dr. Szuly unrechtmäßig verwertete, worauf er den Gegenwert für seine eigenen Zwecke verwendete.

* Spenden. Von einer „glücklichen Mutter“ sind uns aus Bánóc 5 Kronen für das Kinderheim zugekommen. — Als Kranzablösung für weil. Ludwig Wechsler haben wir von Jzso Vincze und Frau 30 Kronen für den Witwen- und Waisenfonds des Vereins Reisender Kaufleute und von Margit und Sándor Faras 10 Kronen für das Heim krüppelhafter Kinder erhalten. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Die Geliebte erschossen. Der 19jährige Seldhergehilfe Georg Bajda unterhielt seit einigen Monaten mit der 17jährigen Verkäuferin Katharine Bernáth ein Liebesverhältnis. Die Angehörigen des Mädchens erfuhrten dies und wiesen dem Liebhaber die Thüre. Die Liebenden beschloßen, gemeinsam zu sterben. In der Thoreinfahrt des Hauses Donaugasse 4 gab heute Bajda auf das Mädchen vier Revolvergeschosse ab. Die Bernáth blieb auf der Stelle todt. Sodann wandte Bajda die Waffe gegen sich, erlitt jedoch bloß eine unbedeutende Verletzung. Bajda wurde in Haft genommen.

* Faschingschronik. Der morgen Abends in der Redoute vor sich gehende Kaufmannsbalk erhält durch das Erscheinen des Erzherzogs Joseph besonderes Aufsehen. Der Erzherzog trifft nach 10 Uhr auf dem Balle ein; seitens der Regierung haben bisher Finanzminister Labislaus Lukács und Justizminister Franz Szelely, seitens der Hauptstadt Oberbürgermeister Koloman Fülöp und Bürgermeister Dr. Stephan Várczy ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Die Ladies Patronesses und das Präsidium treffen um 1/10 Uhr ein. Das Arrangierungskomitee erucht daher das Publikum, es möge rechtzeitig erscheinen, da um 10 Uhr der Wagenverkehr abgepaert wird. Für Eintrittskarten haben bisher Ueberzahlungen geleistet: S. und W. Hoffmann, Baron Heinrich Ehrenstein und Frau, Adolf Ullmann und Frau je 300 K.; Elemér Horváth, Hugo Wodianer und Frau, Ludwig François und Frau, Baron Wilhelm Guttman und Frau, Baron Karl Hatvany, Béla Baisch und Frau je 200 K.; Eugen Edeßky und Frau, Simon Fischer und Frau, Wilhelm Demódy de Demód, Emanuel Sas, Karl Radnay, Julius Egger und Frau, Dr. Emil Stein und Frau, Armin Sándor und Frau, Ludwig Fabian je 100 K.; Baron Paul Bernhardt, Eugen Herzmann, Heinrich Robitschek und Jacques Schwarz je 50 Kronen. — Der Verein zur Unterstutzung armer Schüler veranstaltet am 20. d. im kaufmännischen Kasino eine Tanzunterhaltung. — Das Arrangierungskomitee des Teufelballe's, der am

14. Februar stattfindet, bereitet heuer für die Damen, die den Ball besuchen werden, außer der Tanzordnung noch eine besondere Ueberraschung. Die künstlerischen Entwürfe der Ueberraschung werden mit drei Preisen prämiert. Es wurde eine aus dem Hofrath Ludwig Rauischer, dem Professor an der Kunstgewerbeschule Franz Helbing und dem Ballpräsidenten Madár Bionyi bestehende Jury für diese Konkurrenz delegiert. Der Termin für den Wettbewerb läuft am 20. d. ab. Näheres beim Ballkomitee (Polytechnikum, Barterre Nr. 47, Telephon 154-75). — Der Theresienstädter Turnklub veranstaltet morgen in seinem Lokale („Café Westend“) eine Cabarettvorstellung mit Tanzunterhaltung. — Am 10. Februar arrangirt der Israelitische Frauenverein im V. Bezirk im Lloydsaale eine Künstlersoirée zu wohltätigen Zwecken. Es wirken mit: Bistike Gedeon, Lily Berkó, Frau Alexander Gyri, Oskar Beregi und Ludwig Gyözy. Karten bei Frau Jzso Salgó (V. Leopoldring 17). — Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta haben ihre Erscheinung auf dem am 1. Februar im „Hotel Royal“ stattfindenden Cröche-Ball in Aussicht gestellt. Ballkanzlei, IX., Sónyaygasse 54. — Der Verband der absolvirten Hörer der Kommunal-Handelschule des VIII. Bezirks veranstaltet am 21. d., Sonntag, Vormittags, um 11 Uhr, im Lloyd-Saale eine Künstler-Matinée, in welcher unter Anderem Oskar Haber einen Vortrag über „Moderne Vaterlandsliebe“ halten wird.

* Pferdeankäufe Rumäniens in Ungarn. Aus Zombor telegraphiert man uns: Ermittelt der rumänischen Regierung bezogen Pferde in der Bácska zu Kriegszwecken. Bisher sind 2000 Pferde angekauft worden.

* Großstadteleid. Ein Fall von Großstadteleid, der nicht sobald seinesgleichen haben dürfte, hat sich in Budapest ereignet. Auf dem Ujpesther Donauquai wohnt seit November eine Frau mit sechs Kindern in dem dort befindlichen öffentlichen Anstandsorte. Die arme Frau, deren Bezahlung von wöchentlich 8 K. nicht dazu ausreichte, um eine Wohnung halten zu können, quartierte sich so gut als möglich in dem ihr zur Reinhaltung anvertrauten Häuschen mit ihren Kindern ein. Der Vater der Kinder war Fabrikarbeiter, ergab sich jedoch dem Trunke, ist mit der Zeit ganz verkommen und seit einiger Zeit verschwunden. Nun, da das unerhörte Elend der Frau bekannt geworden, sind die Kinder im staatlichen Kinderasyl untergebracht worden.

* Automobil und Fiaker. Das Automobil Nr. 418, welches der Chauffeur Samuel Szilassy lenkte, stieß heute Abend auf der äußeren Waigenerstraße mit einem Fiaker zusammen. Der im Automobil befindliche Schlosser der Straßenbahn Béla Hankovics erlitt in Folge des Zusammenstoßes leichte Verletzungen.

* Eisenbahnunfälle. Aus Gyergyószentmiklós wird gemeldet: Zwischen Palotailva und Katosnya sind heute früh die letzten sechs Waggons eines Lastzuges entgleist. Der Personenverkehr wird in Folge dessen durch Umsteigen aufrechterhalten. Die Züge verkehren mit mehrstündigen Verspätungen. — Aus Berlin wird gemeldet: Wie aus München-Grabbach telegraphiert wird, fuhr der Paris-Berliner Schnellzug in eine Notte von Bahnarbeitern hinein. Neun Arbeiter wurden schwer verletzt. Dem Bahnmeister wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Er war auf der Stelle todt.

* Der flüchtige Rechtsanwalt. Aus Berlin wird uns telegraphiert: Der Rechtsanwalt Dr. Heiliand hat sich heute der Staatsanwaltschaft selbst gestellt.

* Verischwundene Tausender. Gestern erstattete, wie berichtet wurde, der Bácsopolhaer Federnhändler Joseph Grünfeld die Anzeige, daß ihm während einer Unterhaltung in einem Nachtcafé 30,000 Kronen gestohlen wurden. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein, welche sonderbare Details ergab. Grünfeld, der seiner Angabe nach den Diebstahl schon in den Vormittagsstunden entdeckt hatte, begab sich erst Nachmittags zur Polizei, um die Anzeige zu erstatten. Inzwischen unterhielt er sich mit mehreren Freunden in einem Ofner Gasthause. Die Anzeige kam nunmehr verdächtig vor, und als man den Geschädigten aus seiner Hotelwohnung zur Polizei holen wollte, stellte es sich heraus, daß er zu seinem Bruder, einem Tabaktraffikanten, übersiedelt sei. Da Grünfeld auch dort nicht angetroffen werden konnte, kam die Polizei in die ungewohnte Situation, vorläufig nicht den Dieb, sondern den Kläger kurrentieren zu müssen.

* Vereinsnachrichten. Der ärztliche Präsident des unter dem Protektorate des Hofraths Universitätsprofessors Dr. Baron Otto Babarczy-Schwärz stehende Landesverein ungarländischer Krankenwärter und Wärterinnen beginnt am 16. d. seinen für die Mitglieder des Vereins abzuhaltenen halbjährigen Krankenwärter-Lehrkurs. Anmeldungen können im Vereinsbureau VII., Tabakgasse 74, I. St., Thür 16, erfolgen. Die Vorträge sind unentgeltlich. Vortragender ist der Operateur Dr. Béla Rajnai. — Der Ausschuß des Vereins der Medaillenliebhaber hat in seiner am 20. d.

Amber unter dem Vorfige des Grafen Alexander T ekile... stattgehabten Sitzung die Konkurrenzwerke der auf die... Blaquette pro 1912 ausgeschriebenen Konkurrenzwerke... doch keines der eingelangten Konkurrenzwerke für die... Ausführung als geeignet befunden.

* Polizeinachrichten. Auf der Drczystrafe wurde... der 79jährige Tagelöhner Alexander Nagy von einem... Straßenbahnwagen überfahren und lebensgefährlich ver... lebt. — In dem Hauptgasse 80 befindlichen Kaffeehaus... jagte sich der 23jährige Privatbeamte Géza Budai... eine Revolverkugel in den Unterleib und wurde in... schwerverlestem Zustande ins Darmherzigenhospital über... führt. — Die Polizei hat gegen den 25jährigen Kommiss... Wilhelm Klein einen Haftbefehl erlassen. Klein hat bei... dem Großhändler Moriz Sacher 8000 Kronen unter... schlagen und ist mit dem Gelde flüchtig geworden. —... Der 57jährige Expediteur Bernhard Redlich ist heute... in seinem Bureau, Freiheitsplatz 5, plötzlich... gestorben. Ein Herzschlag hat seinem Leben ein jähes... Ende bereitet.

Familien-Nachrichten.

Die Trauung des Herrn Samu György aus... Hörösalma mit Fräulein F r i z i M i l c h aus B ä g... besterge findet nächsten Dienstag, am 16. d. M., in... S j o l n a t a t t.

Herr Dr. Emanuel Sándor, Advokat in Ba... lánka, verlobte sich mit Fräulein S á r i k a P o p p e r... in Mohács. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

St. Stephan-Doppelmalzbiere. Das mit der St... Stephan-Schwarzmarke versehene Doppelmalzbiere erfreut... sich allgemeiner Beliebtheit: es ist von guter Wirkung... ei Blutarmen, Nerven-, Magen- und Lungenleidenden... Die in unserer heutigen Nummer erschienene zweifache... nfindung empfehlen wir der freundlichen Aufmerksam... keit unserer g. Leser.

Das meteorologische Institut prophezeit anhal... de Kälte und Frost, demzufolge ist es empfehlenswert... billige und beste Heizmaterial, die preußische „Geo...“... zelloble probeweise zu bestellen. Wir weisen im Uebri... auf das heutige Inzerat.

Die elektrische Heilmethode. Das 80 Seiten... fende vollstündlich beschriebene interessante Buch... icht auf Wunsch gratis und franko das „Elektro...“... ärztl. Ordinations-Institut, Budapest, Teréz... 7, I. Stock 6.

Sport-Sweater und Model-Jacken in reizenden... ten bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

Vorträge.

Die Ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft... reute heute Nachmittags 6 Uhr unter dem Vor... fige Hofrathes Ludwig Losvay im Festsale... des Hofmuseums eine populär-wissenschaftliche... Sol. versitätsprofessor Hofrath Dr. Michael Len... h o l t bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über... den in der Eiszeit. Er wies darauf hin, daß der... Mensch merklich langen Zeiten, seit mehreren... hundert Jahren, ja wahrscheinlich seit mehreren... Millionen Jahren auf der Erde lebt, jedoch an vielen... Stellen aus dem Urzustande herauskommen konnte... Erst je Ende der Eiszeit oder des Diluviums, seit... etwa 5 Jahren, ist ein rascher, schließlich rapider... Fortschritt der Kultur zu konstatieren. Das Erscheinen des... menschlichen Geschlechtes auf Erden ist noch eine strittige... Frage. Sie ist nur soviel gewiß, daß man am Anfang... des Dil. bereits die Spuren des Menschen finden... kann. Vortragende erörterte eingehend das Milieu... in welche Armenisch gelebt hat. Da Ungarn von der... etwa ein oder ganze Million Jahre bestandenen... Eisfluth lebt war, verspricht die Forschung nach... dem Diluvium bei uns erfolgreicher zu werden... Nach einer Besprechung der diluvialen Knochenfunde und... Schilbernen Menschenknochen jener Zeit erörterte er... das Verhalten diluvialer Menschenaffen zu den... heutigen Affen, mittelländischen, Alpen- und... Tontonenaffen. Am Donnerstag wird Lenhoffel die... Ueberreste der des diluvialen Menschen besprechen... Das zahlreich besuchte Publikum lauschte den durch... Projektionsbild und Gypsmodelle illustrierten Ausführ... ungen mit dem Interesse.

Der Klub und der Garlányi-Klub veran... stalten bekannte Vortragsreihe über die Frauen... frage. Den 11. Vortrag in der Serie hielt heute... Vikma Glück über die politische Frauenfrage. Sie... wies darauf hin die theoretische Annahme, als wäre... eine ernste Org. nur zwischen den Mitgliedern... derselben Klasse, durch die Thatsachen widerlegt... wurde. Diese An. ist in Bezug auf die Frauen... bewegung unzulässig, als die selbstbewußten... Frauen der ganzen Welt die volle Kraft ihrer Organi... sation auf die Er. ung der politischen Rechte kon... zentrieren. Dieses An. macht aber die Frauen aller... Gesellschaftsklassen kampfgewinnlich. Das Central... organ der politischen Frauenbewegung sei der Welt... verband für das Frauenrecht, der seinen siebenten... Kongreß im Jahre in Budapest abhalten werde... Es sei das taktische Prinzip der politischen Frauen... bewegung, daß man in den Dienst keiner Partei... stellen dürfe. Der 12. Vortrag erntete lebhaften... Beifall.

Aus Kassameldet: Auf Einladung des... Kassner Razinczy-Klubs der Präsident des ungari...

schon Abria-Vereins Ministerialrath Bela G o n d a hier... im Festsale des Komitatshauses einen Vortrag. Der... Vortragende wurde in Abwesenheit des Klubpräsidenten... des Föder Propstes Melchior Takács, vom Vizepräsi... denten Oliver G ö t t e v é n y i - N a g y begrüßt. In Ver... bindung mit einem historischen Rückblick schilderte der... Vortragende die Ziele und Aufgaben des ungarischen... Abria-Vereins, indem er dessen große kulturelle und her... vorragende internationale Bedeutung betonte. Sodann... erörterte er die geschichtliche Entwicklung unserer Kriegs... marine und ihren gegenwärtigen Zustand und führte die... verschiedenen Schiffstypen und das Marineleben in siebzig... kolorirten Projektionsbildern vor. Er wies nachdrücklich... auf die Wichtigkeit dessen hin, daß das Ungarikum be... strebt sei, in der Kriegsmarine den ihm gebührenden... Platz einzunehmen und auch auf diesem Gebiete mit... patriotischer Begeisterung den ungarischen nationalen... Interessen zu dienen. Dem interessanten Vortrage wohnten... die Spitzen der Behörden, Professoren, das Offiziers... korps und ein zahlreiches elegantes Publikum an.

Im Klub der Kunstfreunde hielt heute... Nachmittags der pensionirte Honvédoberst Elemér S o s... einen sehr interessanten, mit zahlreichen Projektions... bildern ausgestatteten Vortrag über die geschichtliche Ent... wicklung der ungarischen Festungen. Der Vortragende... erzielte großen Beifall.

Sport.

Der Empfang der FTC-Mannschaft. In... Angelegenheit des Empfanges der aus London heim... kehrenden siegreichen Fußball-Mannschaft des Franz... städter Turn-Klubs fand heute Abends unter dem... Vorfige Dr. Franz S p r i n g e r ' s eine Konferenz statt.

Das Empfangskomitee versammelt sich um 12 Uhr... Mittags im Franzstädter Bürgerklub auf dem Bakács... platz, um sich über die Adagasse, den Franzens- und... Josephsring, sowie über die Adagasse zum Döb... hof zu begeben. Hier wird der Gesangsverein „Turul“... unter der Leitung Eugen S t o j a n o v i t s ' die An... kommenden mit patriotischen Liedern empfangen, worauf... Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy namens der... Hauptstadt eine Begrüßungsansprache hält. Namens... des Landesverbandes der Fußballspieler wird Bela... K á r p á t y sprechen. Die ankommende Mannschaft be... gegibt sich sodann über die Adagasse, den Josephs-... und Franzensring, die Mester- und Graf Hallergasse... auf die Franzstädter Sportbahn, wo die Begrüßung... durch den FTC erfolgt. Das Empfangskomitee bittet die... Hausbesitzer, Geschäftsleute und Privaten dieser Straß... züge, die Häuser zu schmücken.

Das erste internationale Hockey-Match. Die... eingetretene Kälte hat es ermöglicht, daß der Buda... pester Eislaufverein die Abwicklung seines groß... zügigen Winterprogramms beginne. Er veranstaltet... am Sonntag, den 14. d., Vormittags 11 Uhr, auf... seiner Eisbahn im Stadtwaldchen das erste inter... nationale Hockey-Match mit der wohlbekanntesten... Gruppe des Dresdener Akademischen Sport... vereins.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Prämieren der Jubiläumsausstellung.

Die Entscheidung der Jury.

Se. Majestät der König hat bekanntlich zur... Erinnerung an den fünfzigjährigen Bestand der Ge... sellschaft für bildende Künste einen Preis von 5000... Kronen gestiftet. Der Preis gelangte heute zum ersten... Male zur Entscheidung. Die Jury, bestehend aus... Dr. Albert Verzeviczy als Präsidenten und den... Mitgliedern Julius Benczur, Eugen Jendrassik,... Eduard Kallós, Dr. Ernst Kammerer, Julius K o s... t o l á n y i - N a m n und Dr. Nikolaus Szmeccsányi, hatte... auch über die Zuerkennung der goldenen Staats... medaillen und des großen Preises der Gesellschaft... im Betrage von 4000 Kronen zu entscheiden. In... erster Reihe erledigte die Jury die Frage der g o l... d e n e n S t a a t s m e d a i l l e n. Diesem Theile... der Verathung wohnte in Vertretung des Unterrichts... ministers Sektionsrath Alexius K. L i p p i c h bei... dem aus Anlaß seiner Auszeichnung mit dem Komthur... kreuz des Franz Joseph-Ordens sympathische Ova... tionen bereitet wurden. Der gefasste Beschluß wurde... behufs Bestätigung dem Unterrichtsminister unter... breitet.

Der Königs-Jubiläumspreis wurde einstimmig... dem Maler Bartholomäus K a r l o v s k y für dessen... sub Katalognummer 52 ausgestelltes Porträt des... einstuigen Präsidenten der Pester Vaterländischen Spar... kasse Stephan Alch zugeurtheilt. Der Gewinner des... Königspreises wurde 1858 in Munkács geboren; er... widmete sich ursprünglich der militärischen Laufbahn... er trat jedoch aus der Kadetenschule aus und begab... sich nach München, wo er an der Seite B e n c z u r ' s... und später beim Professor S e i g seine künstlerische... Ausbildung genoh. Im Jahre 1882 nahm ihn Munk...ács nach Paris mit, wo er nach einigen Jahren ein

eigenes Atelier eröffnete und die Salons fleißig be... schickte. In Paris wurden ihm zahlreiche Anerkenn... ungen und Auszeichnungen zu theil. 1900 über... siedelte der Künstler nach Budapest. Noch in dem... selben Jahre erhielt er den Graf Tibor Karolyi-Preis, 1908 die große goldene Staatsmedaille und den Preis... weil. Georg Ráth's.

Der große 4000 Kronen-Preis der Gesellschaft... für bildende Künste wurde dem Maler Andreas D u... b i t s für seine im Katalog unter Nr. 11 figurierende... mächtige Komposition „Vejsova“ zugeurtheilt. Dubits, 1866 in Budapest geboren, studirte in Wien und... München und an der Meisterschule Benczur's. Der... Künstler hat in fast sämtlichen Genres der Malerei... Bedeutendes geschaffen.

Der von Arnold Szolyi gestiftete 2000 Kronen-... Preis wurde dem Bildhauer Georg B a s t a g h jr. für dessen... Rákóczi-Meisterstatue (Katalog Nr. 301), die er im Auftrage der Stadt Szeged verfertigt hat, zuerkannt.

Der Esterházy-Preis, der Preis des Leopold-... städter und der des Elisabethstädter Kinos gelangten... in der morgen stattfindenden Sitzung der Jury zur... Entscheidung.

(Königliche Oper.)

In der Reihe der... Tenorgäste unserer Oper, die einander förmlich die... Klinke reichen, ist heute der bairische Kammerfänger... Heinrich K n o t e, den wir bisher nur im Konzert... saale zu hören Gelegenheit hatten, zum ersten Mal... auf der Bühne des Opernhauses erschienen. Wir ge... stehen mit einiger Enttäuschung, daß uns der Künstler... im Frack ungleich besser gefallen hatte, als in der... Silberbürtung L o h e n g r i n ' s. Mag sein, daß eine... vorüberziehende Indisposition den Gast an der vollen... Entfaltung seines kraft- und glanzvollen Organs, der... ungewohnte Gebrauch der italienischen Sprache an... Reinheit und Prägnanz stilvoller Vorfahrung be... hinderte — die Stimme klang nicht immer verlässlich... und Deklamation und Ausdruck litten unter der... Sordine einer weichen Süßlichkeit, durch welche der... heroische Zug der Gestalt nahezu völlig zurückgedrängt... wurde. — Die Vorstellung bot auch sonst wenig des... Erfreulichen. Die Elsa der Frau B a s q u e z ist zur... Stunde eine künstlerische Unmöglichkeit. Wir wollen gern... diese zeitliche Beschränkung offen lassen, da es zu schmerz... lich berühren würde, in dieser stimmlichen Unzulänglich... keit das Symptom künstlerischer Dekadenz erkennen zu... müssen. Die Ortrud des Fr. H a s e l b e c k ist immer... noch erst künstlerische Verheißung. Ihre Deklamation... läßt Intelligenz und Empfindung durchleuchten, aber... dem siegreichen Anstieg zu den dramatischen Höhe... punkten der Partie stehen die Mängel technischer... Bildung im Wege. Es wäre bedauerlich, wenn daran... die volle Entwicklung eines schönen Talentes Schiff... bruch litte. Den Telramund gab Herr M i h á l y f i. Es ist ein Nothbehelf, zu dem viel zu häufig ge... griffen werden muß. Die künstlerisch befriedigendste... Gestaltung bot Herr K e y als König Heinrich, und... auch der Heerrufer des Herrn B á r a d i darf zu... mindest das Lob musikalischer Tüchtigkeit beanspruchen... Das von K e r n e r geleitete Orchester stand in der... Ouverture, im Vorspiel des dritten Aktes bei der... Ankunft Lohengrins und sonst noch an einzelnen... Stellen, an denen sich der Dirigent seines Tem... peraments besann, auf der Höhe respektgebietender... Künstlerschaft.

(Stadtwaldtheater.)

Die neue Saison... posse, die die bewährten Hausdichter der Feld'schen... Bühne Eugen F a r a g o und Mathias F e l d dem... Repertoire geschenkt haben, heißt „Gróf Schlosinger“... und löst so ziemlich Alles ein, was der Titel an... Drolligkeiten und Ausgelassenheiten verspricht. Die... Autoren werden in letzter Reihe die Ambition haben, daß... man der Handlung ihres Stückes auf den Grund... gehen soll, sie werden zufrieden sein mit der Feststel... lung der Thatsache, daß das Publikum über die... Unmenge von allen möglichen neuen und alten... Theaterspäßen viel lachte und sich in bester Laune... durch die reuocartig aneinandergereihten Tableaux... führen ließ, in denen es auch Tanz und sonstigen... Bühnensput gibt, zu denen eine ganze Garde von... echten und falschen Musikgenies der billigeren Sorte... die Melodien und die Begleitung komponirt haben... Für die weibliche Hauptrolle kam die putzige Sou... brette Fräulein Bertha K o r n a i mit all ihren... Geschicklichkeiten in Tanz und Spiel auf. Sie hatte... an den Damen S z ö l l ö s y, K a d ó, S z a b o r c s i, H e l t a i, den Herren F e k e t e, S z a b o l c s, S z a l a y, F e n y v e s i und G á b o r eine lustige... Umgebung, in der auch der Zigeunerprimás R á c z... Laczi und eine Phantasietänzerin, Fr. S á t o r i, sich... bemerkbar zu machen wußten. Darsteller und Autoren... hatten oft Gelegenheit, für den reichen Beifall zu... danken.



*** „Athenaeum - könyvtár.“** („Athenäum-Bibliothek.“) Unter diesem Titel wurde ein neues Unternehmen ins Leben gerufen, welches die Meisterwerke der Literatur in außerordentlich geschmackvoll ausgestatteten und wohlfeilen Ausgaben dem großen Publikum zugänglich machen wird. Sowohl die ausländischen als auch die ungarischen Meisterwerke, abwechselnd belletristische und wissenschaftliche Werke. Von den ersteren das Beste, von den letzteren die auch in der Form künstlerischen, auch in Bezug auf den Vortrag originellen Werke. Die Bücher des Erfolges werden in dieser Serie erscheinen, Autoren, die sich einen großen Leserkreis erworben, werden hier zu Worte kommen. Die bisher erschienenen Werke rechtfertigen dies in glänzender Weise. Von ungarischen Schriftstellern sind es Thomas Kóbor und Ludwig Biró, von den ausländischen Balzac und Zola, die hier zu Worte kommen. Von Kóbor und Biró sind Novellen erschienen; Balzac erscheint mit seinem berühmten Meisterwerke „A szamárbőr“ („Die Esels-haut“), welches das ungarische Publikum kaum noch kennt, und Emil Zola mit seinem Roman „Pascal orvos“ („Doktor Pascal“), mit welchem Buche sich der berühmte französische Romancier den größten Leserkreis eroberte. Es ist wohl überflüssig, diese Autoren für das ungarische Publikum erst zu entdecken. Was aber als überraschende Neuigkeit, ja geradezu als Sensation wirken wird, ist das Neupere, die Ausstattung dieser Werke. Jeder Band erscheint in blauem, feinem Leinenband, welcher noch außerdem mit einer den Inhalt des Buches charakterisierenden, Illustrationen geschmückten Papierhülle versehen ist. Ein in der That reizendes und aufsehenerregendes Neupere. Dieses Aussehen wird durch den Preis der Bücher noch gesteigert werden. Derselbe bedeutet eine Revolution auf dem ungarischen Büchermarkt. Bisher konnte man zu so schönen und umfangreichen Büchern nur für theures Geld gelangen, in der Folge kann sich der Leser solche Meisterwerke um den Preis von 1 Krone 90 Hellern anschaffen. Denn 1 Krone 90 Heller wird jeder Band der „Athenäum-Bibliothek“ kosten, trotzdem der Umfang der Bände zwischen 320 und 576 Seiten variiert, trotzdem das feine, leichte und dauerhafte Papier speziell für dieses Unternehmen hergestellt wurde und trotzdem der prächtige Einband allein mehr zu kosten scheint. Nach alledem brauchen wir das neue Unternehmen dem Wohlwollen des Publikums nicht zu empfehlen. Es wird sich dieses Wohlwollen schon selbst erwerben. Es wird sich es erwerben mit seinem inneren und äußeren Werthe, und damit, daß aus diesem Unternehmen die Werthschätzung des Publikums und das Bestreben erkennbar sein wird, den Tausenden der ungarischen Leser für billiges Geld wahrhaft werthvolle und schöne literarische Meisterwerke zu bieten.

* Molnár's „Siliom“ wurde — wie uns aus Wien geschrieben wird — vom Josephstädter Theater zur Aufführung erworben. Das Werk gelangt in der nächsten Saison mit Joseph Farno in der männlichen Hauptrolle, zur Erstaufführung in deutscher Sprache. Der diesbezügliche Vertrag zwischen dem Josephstädter Theater und dem Verleger Bárd wurde gestern abgeschlossen.

* Friedrich Hebbel's Drama „Judith“ gelangt im Nationaltheater am 19. d. in folgender Besetzung zur Aufführung: Judith — Frau Márkus, Holofernes — Zváni, Ephraim — Bercegi, Achior — Mihálysi, Samuel — Gál, Assab — Molnár, Daniel — Petheš, Delia — Frau Hegyesi, Myrja — Frau Ujésl, Kämmerer — Hajdu, Ammon — E. Horváth, ein Greis — Somlai.

* Im ungarischen Theater wird Dienstag eine Festvorstellung zu Ehren der heimkehrenden Fußballspieler veranstaltet. Die Direktion hat zur Vorführung die Zeitung des Landesverbandes der Fußballspieler, den Franzstädter Turnklub, dessen zwei siegreiche Mannschaften geladen. Den Abend wird ein Festgedicht von Ladislavus Márkus einleiten, worauf Paul Farkas' Lustspiel „A varsányi csata“ zur Aufführung gelangt.

* Ueber unsere jugendliche Landsmännin, die Sängerin Gita Lenárt-Bágo, die kürzlich eine Tournee in Deutschland mit hohen künstlerischen Ehren absolvierte, äußert sich die deutsche Presse in anerkanntester Weise. So rühmen die „Signale“ ebenso ihre ungewöhnliche Stimme wie ihre wirkliche Sangeskunst und den vertieften Vortrag. Die Leistungen der Sängerin, technisch bezwungen, künstlerisch gestaltet und seelisch empfunden, müssen ihr den Weg zu den Höhen der Kunst erschließen. — Frau Lenárt-Bágo veranstaltet am 18. d. einen Wiederabend.

* Aus Berlin wird telegraphirt: Anna Schramm, das bekannte und beliebte Mitglied des königlichen Schauspielhauses, ist nicht unbedenklich erkrankt. Die Aerzte fürchten, daß eine Lungenentzündung hinzutreten wird. Frau Anna Schramm ist 77 Jahre alt.

Geschichten vom Theater.

(Der Theaterkibitz und sein Märchen. — Eine Krise, die nicht existirt. — Wie ein Gerücht aus der Welt geschafft werden kann. — Es gibt kein Drama mehr! — Die glückliche Operette. — Stolz und Wuth. — Das Stück der Nothhildis. — Die „Mazzekegel“. — Der komische Theaterdiener. — Sie kann auftreten.)

Die Hegebüs-Krise im Lustspieltheater ist ein Märchen, das die Phantasie eines Theaterkibitz ausgeschwitzt hat. So ein Theaterkibitz ist ein Parasit im besseren Sinne des Wortes, denn er nähert sich bloß von dem Prestige eines namhaften Künstlers, in dessen Nähe er sich aufhält, von ihm fast unzertrennlich ist, ihm immer einen großen Dienst erweisen will und jedesmal das Gegenteil erzielt und seinem Abgott die peinlichsten Verlegenheiten bereitet. Auch Julius Hegebüs hat solch einen Kibitz, und dieser wollte seinem verehrten Patron einen großen Dienst leisten, als er ein durchaus verbindliches Gespräch zwischen dem Künstler und dem Direktor Faludi, das in der Privatwohnung des Letzteren stattfand, in die Märchenform umgoss und Gerüchte in die Welt setzte über eine Krise, die gar nicht existirt.

Aber das genirt die Phantasie eines Kibitz nicht im Geringsten, wenn sie einmal zu arbeiten begonnen hat. So blieb denn auch der Märchenerzähler beim Austritt Hegebüs' aus dem Lustspieltheater nicht stehen, sondern hatte ihn bereits ans Nationaltheater engagirt, ihn zum lebenslänglichen Mitglied ernannt und ihm eine Jahresgage von sechsunddreißigtausend Kronen bewilligt. Und das Märchen wäre noch ins Uebermännliche gestiegen und hätte sich weitergesponnen bis zu der kühnen Aufstellung, daß Julius Hegebüs Direktor des Nationaltheaters mit der Machtbefugniß eines Intendanten wird, wenn der Künstler nicht selbst eingegriffen und seinen Kibitz mit der Androhung körperlicher Züchtigung mundtot gemacht hätte.

So kam dann endlich die ganze Sache, die ein geschwägiger Theaterkibitz in Umlauf gesetzt hat, zum Schweigen. Die Wahrheit in der Dichtung des Kibitz war nur die Unzufriedenheit Hegebüs' mit dem Repertoire, in dem er sich begreiflicherweise nicht so wohl fühlen konnte wie in früheren Zeiten, da das Repertoire eben besser war und die Stücke brillante Hegebüs-Rollen enthielten. Das sind aber Verhältnisse, die überall in der ganzen Welt dieselben sind. Denn alle dramatischen Bühnen leiden an akutem Stückmangel, und Ueberfluß herrscht nur in den musikalischen Theatern. In den Theaterbureaus kann man denn auch nicht selten den allerdings etwas übertriebenen Ausspruch hören: „Es gibt kein Drama mehr, es gibt nur eine Operette!“ Man sieht es auch, wie schwer die dramatischen Bühnen arbeiten und wie leicht unser Operettentheater lebt. Das Königstheater spielt seit Anfang November dasselbe Stück und während dieser Zeit haben das Nationaltheater, und das Lustspieltheater je drei, das ungarische Theater sogar fünf Novitäten herausgebracht.

Darum ist auch die Sehnsucht nach einem neuen großen Operettentheater ins Maßlose gewachsen. Und dennoch hat Niemand die Courage, ein neues Operettentheater zu gründen, denn man fürchtet, daß in drei Jahren, da das Volkstheater wieder frei wird, eine Ueberproduktion in dem beliebten Genre eintreten könnte. Hunderttausende gehen verloren durch den Mord, den Graf Apponyi an der Operette verübt hat, als er das Volkstheater ins Nationaltheater einschachtelte. Dadurch fastet die Operette, weil sie keine Bühnen findet, und das Nationaltheater verdorrt in dem großen Hause mit der noch größeren Bühne. Wöthly ist saturirt mit Operetten und acceptirt überhaupt nichts mehr. In der vorigen Woche ist seiner selbstbewußten Sprache gedacht worden, die er führt, wenn ihm eine Operette angeboten wird. Seit einer Woche ist sein Selbstbewußtsein noch gestiegen, und es waren geradezu stolze Worte, mit denen er die Wiener Theateragenten abfertigte:

„Ich kann meine Sachen nicht aufführen, die sichere Schläger sind. Wenn ich etwas erwerbe, muß es geradezu ein Operettenphänomen sein!“

Und er erwarb keine einzige von den neuen Wiener Operetten.

Und doch gibt es ein Stück, das keine Operette ist und von unseren dramatischen Bühnen dennoch heiß begehrt wird. Es ist auch vorderhand noch nicht bestimmt, wo es gegeben wird, denn derzeit überbieten unsere drei dramatischen Bühnen einander in den Bedingungen, um das Werk zu bekommen. Das Stück ist aber auch interessant in seiner Art, denn es läßt die Häupter der fünf Familien Nothhildis auftreten, die in der Komödie eine Art Familientag abhalten. Das Stück

heißt „Fünf Frankfurter“, ist von dem zum Dichter gewordenen österreichischen Schauspieler Karl Köhler und eine Sensation des Frankfurter Theaters. Man sieht darin die ganze Familie Nothhildis versammelt, die von Paris, Wien, London und Frankfurt aus den Geldmarkt beherrschen, und es soll von besonderem Reiz sein, wenn die alte Nothhildis an den Gesprächen mit einem leisen Anflug von Jüdeln theilnimmt und die Fürsten des Geldmarktes zu einem Diner ladet, dessen höchster Zauber in einer „Mazzekegel“ verkörpert ist. Viel Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß das Nothhildisstück im Lustspieltheater zur Aufführung gelangen wird.

Der Typus der komischen Theaterdiener ist ausgestorben. Er existirt heute so wenig in der Wirklichkeit als in den Theaterstücken, wo ihm in früheren Zeiten eine große Rolle zufiel. Der Theaterdiener von heute ist ein ernster Subalternbeamter, der eifrig und verschwiegen seinen Dienst verrichtet und, wie alle kleinen Existenzen von heute, wenig Lust zum Spaß verspürt. Es sei denn, daß er unwillkürlich zum Heiterkeitserreger wird, wie das vor einigen Tagen der Fall war.

Eine Schauspielerin hatte abgesetzt und der Direktor schickte den Diener zu ihr, um zu erfragen, ob sie trotz ihres Unwohlseins nicht spielen könnte, denn das Theater käme durch ihre Absage in große Verlegenheit und müßte eventuell ein anderes Stück ansehen, was in der Regel eine große Kalamität für jedes Theater ist. Der Diener kam zurück und der Direktor fragte ihn voll Ungebuld:

„Nun, wie haben Sie die Künstlerin gefunden?“

„Das Fräul'n hat den Kopf eingebunden, is heiser, hustet unmeniglich und hat auch Fieber.“

„Sie kann also nicht auftreten!“ — sprach der Direktor resignirt.

Treuherzig versetzte der brave Mann:

„Ah, auftreten kann's schon; auf b' Füß is sie ja g'sund!“

F. R.-a.

Wiener Coullisengeschichten.

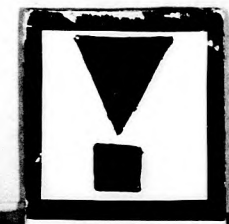
(Karneval und Theater. — Schauspieler tanzen nicht. — Der „Anwesendste“. — Französische Schwänke. — Der Dämon etc. — Der Sonderling-Komponist. — Sein gutes Gedächtniß. — Operetten-Ländler. — Wie schön es ist, blind zu sein.)

Schadet der Karneval den Theatern? Die Frage ist wieder aktuell geworden. Man diskutirt sie alljährlich in den betheiligten Kreisen und hat sich nie auf eine bestimmte Antwort einigen können. Es ist wohl anzunehmen, daß in Wien speziell, den Theatern, welche gut gehen, der Fasching nichts anhaben kann, daß er aber den schlecht gehenden Theatern schadet. Das heißt also, daß der Fasching keinen Einfluß auf das Theater hat. In dem Maße, als er vielleicht tanzlustige junge Leute und deren Anhang vom Besuch des Theaters abzieht, erhöht er die Stimmung für Tanzvergünstigungen und führt dem Theater andere Besucher zu.

In der Kleinstadt ist der Karneval eine Katastrophe für das Theater. Man tanzt, oder man geht ins Theater. Der Ball ist ein zu großes Ereigniß im Leben der Kleinstädterin, als daß sie auch noch Zeit und Lust für das Theater aufbrächte. Vor dreißig Jahren waren auch noch die Menschen in der Großstadt Kleinstädter. Mit Beginn des Karnevals schienen die Theater erledigt. Erst nach Himmelmittwoch ging das Geschäft wieder an. Heute besuchen die Herren, um den Abend bis zum Beginn des Balles auszufüllen, das Theater. Ab Dreikönigstag sieht man allabendlich in den Wiener Theatern ganze Bank- und Logenreihen mit Herren im Frack besetzt. Der Frack anstatt des Smokings ist im Theater die Signatur des Karnevals.

In der Wiener Theaterwelt zählt der Karneval nicht viel. Ab und zu ein Theaterball, bei dem die Theaterleute am geringsten vertreten sind. Schauspielerinnen scheinen keine passionierten Tänzerinnen zu sein, sie finden sich in der Familiensimpelei, die mehrminder auf geschlossenen Bällen betrieben wird, nicht behaglich und sind für allgemein zugängliche Bälle gar nicht zu haben. Die Herren vom Theater tanzen überhaupt nicht. Der Karneval geht also an den Wiener Theatern fast unbemerkt vorüber.

Man absolviert in den ersten Jahren des Wiener Engagements pflichtgemäß den „Concordia“-Ball, um in der Liste zu stehen, welche Tags darauf in allen Wiener Zeitungen veröffentlicht wird. Die Neulinge meinen auch, daß sie sich durch den Besuch des Journalistenballes eine gute Presse sichern. Im Laufe der Jahre streift sich diese Naivität ab und sie kommen darauf, daß für die Anerkennung der Kritik weniger der Besuch des „Concordia“-Balles maßgebend ist



als das Talent. Dann fangen sie allmählich an, dem Nachwuchs den Besuch des Balles zu überlassen. Bis auf zwei bis drei Dutzend braver Künstler, die ihr ganzes Leben hindurch pünktlich den Journalistenball absolvieren, ebenso wie sie gewissenhaft bei jedem Leichenbegängnisse eines Journalisten erscheinen, weil auch in diesem Falle für die Zeitung Kenntnis genommen wird von den Schauspielern, die anwesend waren.

Von einem sehr wenig beschäftigten Sänger der Hofoper, der seit zwanzig Jahren noch nie bei solchen Anlässen gefehlt hat, hat ein Geiger dieser Bühne das Wort gesagt:

„Er ist der am weitesten Künstler von Wien.“

Eine einzige, richtige Novität bringt diese Woche. Im Josephstädter Theater wird heute ein neuer französischer Schwank „Hypolit's Abenteuer“ gegeben. In Paris hieß das leichte Ding „Das Hebra“. Maran, der Spezialist für französische Liebesreize und Nüchternmärkte, spielt wieder einmal eine Paraderolle. Demals genügte das, um einem solchen Stücke Serienausverkäufer Häuser zu sichern. Heute ist das eine fragliche Sache geworden. Die französischen Stücke haben viel von ihrer Marktbarkeit verloren. Namentlich Pièces, die von alten Losgebern, betrogenen Männern, drehbaren Betten und vielen Thüren leben, sind außer Kurs gekommen.

Die große Gemeinde des Deutschen Volkstheaters gibt es heute Abends einen rührenden Abschied. Käthe Hannemann verläßt diese Bühne. Sie war nie der Star, aber eine sehr gute, sehr hübsche Schauspielerin, die zu den Interessanten des Hauses zählte. Der Dämon Ehe raubt sie hinweg. Das Deutsche Volkstheater hat nicht mehr viel interessante Künstlerinnen abzugeben. Und die neuen zeigen noch keine Anlage, die jäh entstehenden Lücken im Ensemble auszufüllen.

Der Kapellmeister Julius Stern, den sie gestern begraben haben, war ein ganz origineller Mensch. Von einer Begabung, die hoch über das Mittelmaß reichte, konnte er doch nie die richtige Position erreichen. Er war zu viel Sonderling, zu viel Pedant, zu gewissenhaft, immer etwas verbittert. Dann kam das Unglück, daß er vor einigen Jahren erblindete. Bei all diesen Sonderheiten war er ein Mann von Geist und Wit. Doch Geist und Wit hatten bei ihm immer etwas Stachliges. Es ist nicht lange her, daß wir beisammen saßen. Professor Alfred Zamara, Komponist und Harfenvirtuose, der langjährige Freund Stern's, war der Dritte in unserer Gesellschaft. Julius Stern wollte eine neue Operette schreiben und Zamara setzte sich warm dafür ein, daß Stern ein geeignetes Textbuch erhalten sollte.

„Warum zögern Sie“, frug Stern den Librettisten, „denken Sie, daß ich nicht ebenso wie die anderen Komponisten, welche jetzt en vogue sind, alte Musik umkomponieren kann? Sie sollen sehen, daß mein Gedächtnis nicht schlechter ist, als das aller dieser Herren.“

„Du kannst schon mehr, Julius“, sagte Zamara lachend.

„Sag das nicht laut“, wandte Stern eifrig ein, „sonst bekomme ich kein Textbuch.“

Vom „Café Museum“, wo Nachmittags beinahe alle Operetteninteressenten zum Schwarzen zusammenkommen, sagte er:

„Man kann am Nachmittag nicht dort vorbeigehen, ohne daß man von Hereinrufen belästigt wird, die einem abgelegte Textbücher aufdrängen. hinein gehe ich schon gar nicht. Ich mag die Textbuchhändler nicht, die hier versammelt sind. Dabei habe ich noch eins vor Euch vor. Ich sehe sie nicht! Kinder, es ist doch manchmal schön, blind zu sein.“

— 12. Januar. —ch—

Offener Sprechsaal.*)

Zahn-Grème
KALODONT
Mundwasser

Perlen u. Brillant-
waren occasionell bei
WEISZ P. VILMOS,
IV., Kristóf-tér 3, Halbstock.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Lakások minden nagyságban üzletek raktárak

kaphatók a
„PALATINUS“
éptő- és ingatlanforgalmi r.-t.
Pozsonyi-úti házalban 1912. május 1-ére.
Alkotmány-utcza házalban 1912. augusztus 1-ére.
Bővebbet a „PALATINUS“ éptő- és ingatlanforgalmi r.-t. központi irodájában, BUDAPEST, V., Rudolf-tér 6. Telefon 123-85 és 129-39.

Musikinstrumenten-Hof
Budapest, VII., Rákóczi-ut Nr. 60.
Imposante, ausgedehnte Lokalitäten. Kolossale Auswahl aller existierenden Musikinstrumente. Spezial-Abteilung für Klaviere, Cymbale u. Harmoniums. Erstklassiges Fabrikat der bestbekanntesten k. u. k. Hof-Musikinstrumenten-Fabrik von

ÁRMEN STERNBERG und BRUDER,
VII., Rákóczi-ut 60 (im eigenen Hause).
Spezial-Kataloge über jede Gattung Musikinstrumente in besonderer Ausgabe gratis und franko. Reparaturen werden schnell und billig verfertigt. Klavierstimmungen innerhalb der Stadt 4 Kronen.

Nagyobb vidéki gyárvállalathoz kerestetik egy perfect magyar-német levelező,
ki egyáltalán merlegképes könyvelő. Olyanok, kik gyorsírászatban jártasak és a sorszaknabban már működtek, előnyben részesülnek. Ajánlatok a fizetési igények megjelölésével Blockner J. hirdető irodájába, IV., Semmelweis-u. 4. kildendők „Gyáripár 174“ jelleg alatt. Bizonyítványok csak másolatban csatolandók.

MATTONI'S GIESSHÜBLER
Bayerischer alkalischer SAUERBRUNN

Platin-Ütsch-Bilder
35-68 Cm. groß, um 10 Kronen. Das Neueste auf diesem Gebiete. Lösung auf mehrere Arten. Nur solide Vertreter werden aufgenommen. Rafael Porträtschneiderei, Dpest, VII., Kottenbillerg. 46.
Verhütung und Behandlung: Dr. Walsers. 0.50 M.
und Heilung von Kreisphysikus z. D. Dr. Kühners. 0.50 M.
Verhütung und Heilung. Dr. Walsers. 0.50 M.
Hof-Verlag E. Demme, Leipzig.

HEIDSIECK & CO., REIMS
WALBAUM, GOULDEN & CO. Successeurs
Gegründet 1785.
Monopole Monopole-sec
Monopole gout americain.
Erhältlich in jedem besseren Wein, Spezerei u. Delikatessengeschäft

Wynand Fockink Amsterdam
Renommirteste Liqueurfabrik Hollands.
Anisette. Half en Half. Curacao. Cherry Grandy.
Erhältlich in jedem besseren Wein, Spezerei, u. Delikatessengeschäft

Kohle - Koks
Kundmachung.
Im Laufe des Vormittags aufgebene Bestellungen werden am selben Nachmittags, Nachmittags aufgebene nächsten Vormittags pünktlich expedirt. Ordres werden schnell und ohne Verzögerung entgegengenommen.

RÉVÉSZ
VILMOS, Kohlenhändler.
Telephon 97-43, 119-15.

CZUBA-COGNAC
K. u. k. Hof-Lieferanten
CZUBA-DUROZIER & CO.
DISTILLERIE FRANÇAISE
BUDAFOK.
GEGRÜNDET 1884.
GENERAL-VERTRETER: RUDA & BLOCHMANN, BUDAPEST.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Obstruktion im oberösterreichischen Landtag.

Linz, 12. Januar. Der Landtag hielt seit gestern 2 Uhr Nachmittags bis heute 1/10 Uhr Vormittags ununterbrochen Sitzung, weil um 1/9 Uhr Abends die technische Obstruktion der Linken gegen die Gemeindevahlreform begann. In der Spezialdebatte wurden erst vier Paragraphen verhandelt. Um 1/10 Uhr Vormittags schloß der Landeshauptmann die Sitzung mit der Begründung, daß die Abgeordneten Unbedürfnis haben und weil die Stenographen erklärt hätten, sie seien nicht mehr im Stande, weiter zu arbeiten. In den ersten drei Paragraphen der Gemeindeordnung waren von der Linken ungefähr 120 Anträge gestellt worden, welche sämtlich von der Majorität in namentlicher Abstimmung abgelehnt wurden. Trotz der Obstruktion verlief die Sitzung in vollster Ruhe.

Der französische Staat verurtheilt.

Paris, 12. Januar. Das Civilgericht hat den französischen Staat zu einem Schadenersatz von 100,000 Francs an den Erfinder des Melinit, Turpin, verurtheilt, weil die Kriegsverwaltung seinerzeit durch ihr Vorgehen verhindert habe, sein Patent entsprechend zu verwerthen.

Der Aufstand in China.

Eine neue revolutionäre Regierung.

Kuldscha, 12. Januar. („P. T. A.“) In Kuldscha ist am 9. d. eine neue revolutionäre Regierung proklamirt worden, an deren Spitze General Gusanfa steht. Die Regierung fordert die Bevölkerung zur Wahrung der Ordnung und zum Schutze der Fremden auf.

Aus Suidun hier eingetroffene chinesische Offiziere haben dem russischen Konsul ein Schreiben der neuen Regierung überbracht, deren Aufrufe, die überall angeschlagen sind, Belohnungen für die Verhinderung von Unruhen verheißen und die jede Störung der Ordnung oder Beleidigung der Ausländer mit Todesstrafe bedroht. Der Taktai von Kuldscha enthält sich jeder Einmischung. Am 10. Januar stellte sich Alt-Suidun auf die Seite der Revolutionäre. Die Ausländer sind außer Gefahr. Die neue Regierung, die den Mandschus unter den Truppen nicht traut, hat die Garnison durch Dunganen verstärkt. In Kuldscha ist Alles ruhig.

Der Kampf wird fortgesetzt.

London, 12. Januar. „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai vom Gestrigen: Offiziell wird erklärt, daß am 15. Januar, dem Tage, an welchem der Waffenstillstand abläuft, der Vormarsch nach Peking beginnen soll, wenn die Dynastie bis dahin nicht abdankt.

Die Mongolenfrage

Peking, 12. Januar. („Neuter.“) Die Verhandlungen über die Mongolenfrage werden in Folge der chinesischen Wirren von Peking nach Petersburg verlegt. China ist bereit, über die russischen Verträge bezüglich des Abchlusses der geplanten Eisenbahn von Kiachta nach Urga an das sibirische Bahnnetz zu verhandeln, anerkennt aber die Berechtigung der übrigen russischen Forderungen nicht.

Flucht des Hofes.

Peking, 12. Januar. Die Mandschu-Prinzen haben sich heute versammelt und den Beschluß gefaßt, den Thron zu ersuchen, sich unverzüglich nach Jehol zurückzuziehen.

Geldsammlungen für die Revolution.

Petersburg, 12. Januar. („P. T. A.“) Aus Seoul hier eintreffende Chinesen veranstalteten Geldsammlungen unter ihren Landsleuten für Zwecke der Revolution, wobei sie unter ihnen Revolutionsideen verbreiteten.

Kuldscha, 12. Januar. („P. T. A.“) Kuldscha ist zu den Revolutionären übergegangen. Es

wurde die weiße Fahne gehißt. Die Bevölkerung verhält sich ruhig.

Unruhen in Bahia (Brasilien).

Paris, 12. Januar. Die „Agence Havas“ meldet aus Bahia: Da die Regierung des Staates Bahia es ablehnte, gemäß des Urtheils des Bundesgerichts den oppositionellen Abgeordneten die Habeas corpus-Akte zuzugestehen, sind am 10. d. hier Unruhen ausgebrochen. Das Fort San Marcello bombardirte den Regierungspalast, der in Brand gerieth und zerstört wurde. Auch zwei Häuser in der Chilistrafte wurden zerstört. Die Bevölkerung ist beunruhigt und beschützt neue Aufstrebungen. Die Regierung hat ein Kriegsschiff nach Bahia entsandt.

Verstärkung der amerikanischen Armee.

Washington, 12. Januar. Seitens des Generalstabs wurde in der Militärkommission des Kongresses dringend eine Verstärkung der Armee, sowie die Schaffung von Reserveformationen verlangt. Begründet wurde diese Forderung mit dem Hinweis auf den notwendigen Schutz der Inselbesitzungen. Auf den Philippinen und Hawaii befinden sich, wie der Generalstab erklärt, 35,000 Mann ehemaliger japanischer Soldaten, die eine Gefahr für die Autorität der Vereinigten Staaten bedeuten.

Große Ueberschwemmung.

Konstantinopel, 12. Januar. Das Vilajet Aleppo wurde von einer großen Ueberschwemmung heimgesucht. In der Ahaja Tharjus wurden 24 Häuser von den Fluthen zerstört, 30 Dörfer stehen unter Wasser.

Schiffsunglück.

Paris, 12. Januar. Der mit einer hydrographischen Mission an der Küste von Madagaskar betraute Schiffsführer Carbonier des Kanonenboots „Baculus“ ist sammt seinem Matrosen und einem Matrosen im Eingang des Hafens von Farafangana ertrunken.

München, 12. Januar. Die bairische Handelsbank erhöhte ihr Kapital von 356 auf 445 Millionen Mark. Dem Uebernahmungskonstitut für die jungen Aktien gehören die Erste Münchener Bank, sowie die Deutsche Bank in Berlin an. Auf die alten Aktien werden die für 1912 zur Hälfte Dividende berechtigten jungen Aktien zu 132 Prozent franko Stückzinsen zum Bezuge angeboten.

Paris, 12. Januar. (Fondsbörse.) Die Zurückhaltung der Spekulation — motivirt wurde sie theils mit börsentechnischen Momenten, theils mit der innerpolitischen Lage — führte heute zu Rückgängen in den Industriewerthen, mit Kupferaktien voran, in Bankaktien, mit den Anteilen der heimischen Kreditinstitute an der Spitze, und schließlich zu einer allgemeinen Abschwächung des Gesamtniveaus, wovon nur Renten und Minen im Allgemeinen verschont blieben. Die Schlussstimmung war träge.

London, 12. Januar. (Fondsbörse.) Der Markt wies eine vorwiegend zuversichtliche Stimmung auf, weil man die Lage in Lancashire und unter den Kohlenarbeitern günstiger beurtheilte. Renten und Bahnen waren meist behauptet. Auch die amerikanischen Werthgattungen stellten sich zuletzt besser, ebenso Minen. Kupferaktien dagegen blieben auch später im Einklange mit den Metallmärkten niedriger. Die Börse schloß ruhig.

London, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Metallbörse. Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 62 3/4 per Kasse, 63 1/2 per drei Monate; Zinn 184 per Kasse, 182 per drei Monate; Blei 15 3/8, Zink 26 3/4.

Newyork, 12. Januar. (Fondsbörse.) Kabellegramm. Zu Beginn war der Börsenverkehr recht uninteressant, doch belebte sich der Verkehr noch am Vormittag, wobei Readings, in denen lebhaftere Manipulationen stattfanden, an der Spitze der Aufwärtsbewegung standen. Nach zeitweiligem Stillstande der Thätigkeit wurde das Geschäft um die Mittagstunde wieder lebhafter und die Spekulation brachte namentlich den Lehigh Valley-Aktien Interesse entgegen. Im Mittelpunkt des Verkehrs standen aber auch später wieder Readingaktien. Gegen Schluss war der Verkehr recht ruhig, die Tendenz blieb aber fest. Aktienumsatz 480,000 Stück.

Newyork, 12. Januar. (Fondsbörse.) Kabellegramm. (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 1/4% (2 1/2%/0), Taggeld 2 3/8% (2 1/2%/0), Wechsel auf London (60 Tage) 484.— (483.90), Cable Transfers 487.55 (487.50), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (518 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95.— (95.—), Silber Bullion 55 3/8 (55 1/4), Northern Pacific 3% bond 69 1/4 (69 3/8), Atchafson Topoka und Santa Fe Com., 105 3/8 (105 3/8), Baltimore & Ohio Com. 103 3/8 (103), Canada Pacific 230 1/4 (231), Chesapeake and Ohio 72 3/4 (72 1/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 108 (108 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 21 3/8 (21 1/4), Erie Common Shares 31 (30 1/2), Illinois Central 139 3/4 (140.—), Louisville & Nashville 154 (154), Missouri Kansas and Texas Common 28 1/4 (28 1/2), Missouri Pacific 39 1/2 (39 1/2), Newyork Central Railway 107 3/8 (107), Newyork Ontario and Western 38 1/4 (37 3/8), Norfolk and Western Common Shares 109 1/2 (109 1/2), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 123 1/8 (122 3/8), Philadelphia and Reading Com. 153 1/8 (149 1/4), Rockland Company 24 1/2 (24 1/2), Southern Pacific 109 3/4 (109 1/8), Southern Railway Com. 28 1/8 (28 1/4), Union Pacific 167 3/4 (167 1/4), Wabash Preference 19 1/8 (19), Amalgamated Copper Com. 65 (65 3/8), American Sugar Ref. Com. 113.75 (114), Anaconda Mining Comp. 35 3/4 (36 1/8), Unit. States Steel Corp. 66 3/4 (66 3/8), United States Steel Pref. 110 3/4 (110 1/2). Aktienumsatz 468,000 Stück.

Table with columns: Newyork, 12. Januar, 12. Jan., 11. Jan., Differenz. Rows include Weizen loco, März, Mai, Juli, September, Mais März, Mai, Juli, Chicago, 12. Januar, Weizen März, Mai, Juli, Mais März, Mai.

Newyork, 12. Januar. Schmalz, Western Steam 9.75; Schmalz, Rohre & Brothers 9.95. Chicago, 12. Januar. Schmalz per Januar 9.40, Schmalz per Mai 9.62; Speck, Short Clear 8.62; Schweinefleisch per Januar 15.—.

Newyork, 12. Januar. Petroleum Stand white in Newyork 7.60; Petroleum Stand white in Philadelphia 7.60; Petroleum Raffined in Cafes 9.10; Petroleum Credit Balances at Oil City 140.—.

Newyork, 12. Januar. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 9.65, Baumwolle per Februar 9.36, Baumwolle per April 9.50, Baumwolle in New-Orleans loco 9 1/2.

Newyork, 12. Januar. Zinn 42.25 bis 43.25, Kupfer 13.90 bis 14.10.

Newyork, 12. Januar. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14.—, Kaffee per Februar 12.50, Kaffee per April 12.52; Mehl Spring Wheat Clears 4.05; Zucker fair Refining Muscovado 4.42; Zucker Raffinade Nr. 1 5.50.

Newyork, 12. Januar. Weizen. Tendenz: Matt. Rother Winterweizen loco 100 1/2 Cents (= R. 9.29); Weizen per März 104 Cents (= R. 9.61); Weizen per Mai 99 3/8 Cents (= R. 9.22). Weizen per Juli —.— Cents (= R. —.—). Weizen per September —.— Cents (= R. —.—). Weizen per Dezember —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 3 1/4 R. (= R. 1.17). Mais. Tendenz: Matt. Mais per Mai —.— Cents (= R. —.—); Mais per Juli —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 12. Januar. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: Matt. Weizen per März —.— Cents (= R. —.—). Weizen per Mai 99 3/8 Cents (= R. 9.22). Weizen per Juli —.— Cents (= R. —.—). —.— Mais. Tendenz: Matt. Mais per März 61 1/4 Cents (= R. 6.05), Mais per Mai 64 3/4 Cents (= R. 6.40).

Antwerpen, 12. Januar. Weizen ruhig, Weizen per März 20.92 (20.87), Weizen per Mai 20.40 (20.45), Weizen per Juli 20.25 (20.25).

Buenos-Ayres, 12. Januar. [Schlußkurse.] Weizen stetig, per Februar 8.65 (8.90), per März 8.55 (8.80), Mais stetig, per Mai 5.60 (5.60), Hafer per Februar 6.20 (6.30), Weinsamen stetig, per Februar 17.70 (17.95), per März 17.55 (17.80).

Rosario, 12. Januar. [Schlußkurse.] Weizen ruhig, per Februar 8.45 (8.45), Mais ruhig, per Mai 5.35 (5.4 0)

Weinsamen ruhig, per Februar 16.95 (17.25). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist. Die Erwartungen der Gewerbetreibenden.

Von Kommerzialrath Leo Dan.

Voll Erwartungen, Ungewißheit, Zuversicht und Thatenbrang sehen die Industriellen der wirtschaftlichen Entwicklung im neuen Jahre entgegen. Lang gehegte Wünsche sollen in Erfüllung gehen, die von den Vertretern der Gewerbeangehörigen schon seit Jahre vergebens gefordert werden.

Der eigentliche Standpunkt der zeitgemäßen Gewerbebeförderung ließe sich von verschiedenen Seiten beleuchten. So wäre von allgemeiner wirtschaftlicher Bedeutung die Erhaltung und Erstarbung der Industrie-Existenzen in gesteigertem Maße, als dies bisher geschehen, wünschenswerth. Von eminenter Wichtigkeit ist die Frage der Regelung des gewerblichen Arbeitsverhältnisses vom Standpunkte der Betriebe und der Werkstätten. Denn diese Frage schwebt noch immer als ein Damoklesschwert über den Betrieben und Werkstätten, da man sich niemals in absoluter Arbeitssicherheit befinden kann. Von großer sozialer Bedeutung und Tragweite ist die Frage der Versorgung des Gewerbetreibenden und seiner Familie im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit. Die Frage interessiert nicht nur die Industrie selbst, sondern auch den Staat, zumal es doch gewiß in beider Interesse liegt, daß diese namhafte Zahl der Staatsangehörigen späterhin ihr nicht zur Last fallen. Vom tatsächlichen Standpunkt ist zum Schluß die stramme Organisation der Gewerbetreibenden schon darum nöthig, damit diese ihre Forderungen in Thaten umsetzen können.

Wir brauchen ruhige Arbeitsmöglichkeit, damit wir uns und unsere Familie durch unsere Existenz dem Staate erhalten können. Wir brauchen sachmännische Kenntnisse, die sich, die allerletzten Erzeugnisse der Technik zunutze machend, den gesteigerten Anforderungen anzupassen vermögen. Durch praktische Erfahrungen und Steigerung der Produktionsqualität können dann diese Existenzen nur noch erstarben. Jedes Hinderniß, das Arbeit und Verdienst hemmt, muß aus dem Weg geräumt werden, und die Ausführungsmöglichkeiten, wie die legalen Bestrebungen von Handel und Industrie müssen bestmöglichst gefördert werden. Gegenseitige, die sich im wirtschaftlichen Leben und speziell unter den Gewerbetreibenden so leicht ergeben können, müssen überbrückt, läge Maßnahmen, die vielfach der Industrie unermesslichen Schaden zufügen, verhindert werden, um stets vor Uebergriffen gewappnet zu sein. Das Gewerbe geht nicht nur endlich ins Leben gerufen werden, doch brauchen wir ein Gewerbegesetz, kein Flickwerk, welches längst veraltete Grundzüge adoptirt und nur umgeformt wird, sondern ein Gewerbegesetz für die Gewerbetreibenden, das diese sich selbst gemacht haben und das ein dem modernen Zeitgeist angepaßtes, vollkommen neues Gebilde sein muß.

Seit langen Jahren schreiten der legale Handel und die Industrie nach dem Gesetze gegen den unlauteren Wettbewerb. Und allerhand Ausflüchte verschieben das Insletreten dieser hochwichtigen Institution, die doch nichts weniger bedeuten soll, als die Qualitätshhebung und die Verlässlichkeit von Handel und Industrie. Vergebens petitioniren wir, und vergebens ist jedwede Aktion, die seit Jahren fertig stehenden Gesetzentwürfen wollen nicht vom Parlament und harren noch immer der so heiß ersehnten Erledigung. Es wären dringendst entsprechende Maßnahmen zu treffen, um gegen die vielen unter den verschiedenartigsten phantastischen Flaggen segelnden temporären Ausstellungen, die immer nur auf die Jrexführung des kaufenden Publikums mit schwerer Schädigung des legalen Handels und der Industrie abzielen, einschreiten zu können. Zu Hunderten wuchern diese Schwindelunternehmungen auf dem ganzen Gebiete der Hauptstadt, und alle Anzeigen und Anwendungen der auf Grund der jetzt zu Gesetzeskraft bestehenden Institutionen können diesen Krebsgeschaden des Handels nicht eindämmen, zumal alle Dispositionen die die Behörden treffen können, post festo kommen.

Ein großer Theil der kleineren Industriellen krankt an den Folgen der verzögerten Kaufregulirung, die dann den kleinen Mann dem Wuchererzredit zutreiben, wodurch ihm Prosperieren in seinem Metier unmöglich gemacht wird. Es muß daher eine entsprechende gesetzliche Regelung des Zahlungswesens

300 Zimmer mit modernstem Komfort.



Centralheizung. Appartements mit Bad.

B u d a p e s t, 12. Januar.

dadurch erfolgen, wonach die kleineren Rechnungen bis zum Betrage von einigen hundert Kronen kurzfristig verfahren. Es ist dies zwar kein ganz einwandfreies Mittel, doch mangels eines besseren würde diese Einrichtung eine weitgehende Gesundung nach der erwünschten Richtung hin eintreten lassen. Unsere Qualitätsware übersteigt beizeiten die Qualität der Massenerzeugungen und es muß daher ein Leichtes sein, durch günstige Verkaufsgelegenheiten unseren Handwerkern ein Absatzgebiet zu schaffen, welches dann auch die Erhöhung ihrer Produktion ermöglicht. Es müssen zweckdienliche Märkte, Ausstellungen mit günstigen Verkaufsgelegenheiten arrangiert werden, die Erzeuger und Konsumenten einander näher bringen. Damit auch die Kleinindustrie an den staatlichen Arbeiten in entsprechender Weise sich beteiligen könne, sollten diese Arbeiten auch an die Gewerkschaften übertragen werden, die dann entsprechend kleinere oder größere Gruppen etablieren würden, denen die Ausführung der Arbeiten unter der fachmännischen Beaufsichtigung der Korporation übertragen werden könnte. Der kleine Mann käme hierdurch zu reichlicherer Arbeitsgelegenheit, die ausführende Behörde aber sicherlich zu guter Qualität, zumal die fachkundige Leitung der Korporationen schon im eigenen Interesse darauf bedacht sein wird, daß die Arbeiten auch richtig ausgeführt werden sollen, damit sie auch weiter mit Aufträgen bedacht werden.

Das Submissionsgesetz III vom Jahre 1897 muß gründlich revidiert werden und den Wünschen der Industriellen Rechnung tragen. Es wäre hervorzuheben, wenn den Submissionskommissionen auch Gewerbetreibende angegliedert würden, die dann auf Grund fachmännischer Beurteilung den Beschluß der Behörden entsprechend beeinflussen könnten.

Die Regelung des Acht-Uhr-Ladenschlusses muß auf gesetzlicher Basis, in wohlüberdachter Form, ehestens ins Leben treten. Es kann und darf mit dieser hochwichtigen sozialen Frage nicht mehr lange gezögert werden, denn die richtige Lösung dieser Frage ist nicht nur für die Angestellten, sondern auch für die Arbeitgeber von weittragender Wichtigkeit. Die Gewerkschaften, die Arbeitervereine und die Industrieunternehmer zahlen jährlich Unsummen, schwer treffen uns auch die Abgaben, die die Krankenkassen, Unfallversicherung und Pensionskassen verschlingen, doch erkennen wir die soziale Bedeutung und Wichtigkeit dieser Institutionen und tragen gerne zur Deckung der Kosten bei, ja wir sind sogar gerne bereit, auch für die noch der Erledigung harrenden Fragen von sozialem Werte zu erbringenden Ausgaben aufzukommen, doch beantragen wir hierfür, daß wir mitreden können und auch unser Wort zur Geltung gelangen.

Die obligatorische Alters-, Invaliditäts-, Kranken- und Unfallversicherung der selbstständigen Gewerbetreibenden würde viele Familien aus der überaus prekären Lage befreien, in die Viele nach dem Ableben des Meisters kommen, und denen dann nach dem Tode des Erwerbers oft schwere, kummervolle Tage erspart blieben. Man könnte dann auch auf den Gedanken einer allgemeinen Volksversicherung oder Volkspension kommen.

Der Mittelstand und die Industriellen sind längst zur Ueberzeugung gekommen, daß sie sich nur durch Selbsthilfe eine sichere Basis schaffen können, und gerade in den meisten sozialen Fragen zeigt es sich, daß der Gewerbebestand auf sich selbst angewiesen ist und nur durch eine Vertiefung der gewerbewirtschaftlichen Bestrebungen ein anerkannter Machtfaktor des bürgerlichen Mittelstandes werden kann.

Die zunächst liegende Frage des Wahlschritts muß endlich gelöst werden, ein Aufschieben dieser brennenden Tagesfrage wäre mit einer Verschärfung der ohnehin ungeklärten wirtschaftlichen Situation Ungarns gleichbedeutend. Alle Faktoren des wirtschaftlichen Lebens müssen sich die Hand reichen, damit diese Frage so gelöst werde, daß endlich auch bei uns Handel und Industrie in der Gesetzgebung in entsprechender Weise zu Wort kommen. Denn es geht nicht weiter an, daß in unseren eigenen Sachen, über uns, ohne uns und gegen uns Bestimmungen erbracht werden, die für Handel und Industrie von hemmendster Wirkung sind, während doch ein Parlament, welches im europäischen Sinne ein solches sein will, doch in allererster Reihe an die wirtschaftliche Erstarbung des Vaterlandes kräftig mitarbeiten sollte oder doch zumindest solche Gesetze schaffen müßte, welche Handel und Industrie einen festen Boden des Gedeihens, der Erstarbung und des Fortkommens schaffen. Der Verlauf des neuen Jahres wird zeigen, was von all den vielen Wünschen verwirklicht wird.

(Börse und Geldmarkt.) Die gebefferte Auffassung der Börse hielt auch heute an, doch kam es nur auf einigen Gebieten zu einer lebhafteren geschäftlichen Tätigkeit und entsprechender Kursaufbesserung. So waren heute Ungarische Kreditaktien gefragt und kräftig erholt, ebenso wie für beide Elektrizitätsaktien lebhaft Nachfrage herrschte, welche eine bedeutende Kursavance namentlich der Budapest Elektrizitätsaktien bewirkte. Dagegen konnte sich die Börse für Straßensbahnaktien nicht erwärmen, trotzdem die Meldung Verbreitung fand, wonach sich die Direktion dahin geeinigt hätte, für das abgelaufene Jahr eine Dividende von 33 Kronen zur Verteilung zu bringen. Auf die allgemeine Stimmung der Börse war hauptsächlich der Umstand von Einfluß, daß die Situation des Geldmarktes eher wieder eine kleine Anspannung erfuhr. Die hiesigen Banken verfügen wohl über genügende Mittel, um den gegenwärtig ziemlich geringen Bedarf zu befriedigen, von auswärts liegen jedoch absolut keine Offerten vor, welche im Stande wären, dem Markte ein freundlicheres Gepräge zu verleihen. Die Wiener Geldquellen sind für Budapest wieder vollständig versiegt und neigen entschieden der Verteilung zu. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die großen deutschen Fondsbörsen waren am heutigen Wahltag geschlossen. Auf dem Berliner Markt ruhete der Effektenverkehr fast ganz. Auch das Geldgeschäft war sehr beschränkt. Jeder hatte sich schon gestern mit den nötigen Mitteln versorgt und die Versorgung hatte bei reichlichem Angebot von täglichem Geld keine Schwierigkeiten gemacht. Im freien Verkehr waren Kolonialwerte ruhig, Kaliwerte befestigt, Kohlenkurse unentschieden.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Prag wird uns telegraphiert: Auf Berichte von Verkäufen von Fiume-Zucker, ferner auf bessere Nachfrage des englischen Konsums verkehrten die reichsdeutschen Zuckermärkte in Hamburg und Magdeburg in stetiger Haltung. Die Kurse erzielten eine Besserung von 5 Pfennig. Nachmittags blieben die Börsen wegen der deutschen Reichstagswahlen geschlossen. Die Prager Zuckerbörse verkehrte in fester Haltung. — Ferner wird uns gemeldet: In der heutigen Ausschussitzung des Vereins für Zuckerindustrie in Böhmen wurde beschlossen, gegen die übermäßigen Forderungen Australands bei den Verhandlungen über die Verlängerung der Zuckerkonvention einen ablehnenden Standpunkt einzunehmen. Die böhmischen Mitglieder des Centralvereins für Rübenzuckerindustrie Österreichs und Ungarns wurden aufgefordert, in der nächsten Komitierung des Centralvereins, welche für Montag einberufen ist, dahin zu wirken, daß dieser Standpunkt als Kundgebung der gesamten österreichisch-ungarischen Zuckerindustrie der Regierung bekanntgegeben werde. Sollte dies unterbleiben, dann wird eine Plenarversammlung der böhmischen Zuckerfabriken einberufen werden.

(Rübenkontrakte für das Jahr 1912.) Aus Prag wird uns gemeldet: In einer am 8. d. stattgehabten Versammlung der Vertreter der organisierten Rübenproduzenten des Böhmisches-Broder Bezirks und der Vertreter der zuständigen Zuckerfabriken wurde betreffs der Rübenkarstelle eine Einigung erzielt. Die Rübe wurde unter folgenden Bedingungen verkauft: Der Grundpreis für den Meterzentner Rübe bei einem Zuckerpreis von 19 K. beträgt 1 K. 80 H. Ioto Zuckerfabrik netto Kasse. Bei einem Zuckerpreis von 19 K. bis 22 K. erfolgt ein Zuschlag von 9 H. und bei einem Zuckerpreis von über 22 K. bis 32 K. eine Aufbesserung von 10 H. für jede Zuckerpreis-Krone. Bei einem Preis von über 32 K. beträgt der Zuschlag 8 H. Im Falle die Gruppe bis zum 15. September 1912 nicht abverkauft hat, wird der Rübenpreis nach dem durchschnittlichen Zuckerwerke in den Monaten Oktober, November und Dezember 1912 bestimmt.

(Erhöhung der Courtagen und der Giro-pauschalien.) Der Verein der Budapest Effekthändler hält morgen, Samstag, Nachmittags unter dem Vorsitz seines Präsidenten Simon Krauß eine Sitzung, um in Angelegenheit der Erhöhung der Courtagen zu berathen und eventuell Beschlüsse zu fassen, sowie bezüglich der vom Direktor des Giro- und Kassenvereins vorgeschlagenen Erhöhung der Giro-pauschalien Stellung zu nehmen.

(Die Zuckermagazine im Fiumaner Hafen.) Das von den ungarischen Staatsbahnen im neuen Fiumaner Hafen erbaute Zuckermagazin ist bereits dem Verkehr übergeben worden. In Anbetracht des Umstandes, daß das neue Institut nicht im Stande ist, die riesigen Zuckerquantitäten zu fassen, welche derzeit zu Exportzwecken in Fiume eintreffen,

wird noch ein neues Magazin erbaut, auf welches für den 15. d. der Konkurs bereits ausgeschrieben worden ist. Das neue Magazin, welches 1600 Waggons fassen soll und dessen Herstellung 1 Million Kronen beanspruchen wird, soll unbedingt noch vor der Zuckercampagne im Herbst fertig werden.

(Einstellung des Schiffsverkehrs.) Aus Prag wird gemeldet: Der Schiffsverkehr ist eingestellt. — Aus Hamburg wird uns telegraphiert: Die Elbefrachten von Hamburg aus haben in Folge des Eisganges 5 Pfennige angezogen.

(Behobene Verkehrsbeschränkung.) Laut Mitteilung der rechtsufrigen Betriebsleitung der Staatsbahnen können Waggonladungen für die Stationen Kispes und Pestfentörincz vom 12. d. angefangen wieder ohne jede Einschränkung aufgegeben werden.

(Argentinischer Getreidebericht.) Aus Buenos-Ayres wird uns telegraphiert: Die Qualität der Leinsaatenkünste in Buenos-Ayres und in den Flußhäfen weist ziemlich Mängel auf. In den Weizen- und Hafergebieten geht die Ernte unter günstigen Bedingungen vor sich, besonders in der südlichen Zone. Aus den Weizengebieten von Santa Fe langen günstigere Berichte ein. Aus den Weizen-, Hafer- und Leinsaatengebieten von Cordoba laufen einander widersprechende Meldungen ein. Die Druscharbeiten werden wieder begonnen. Die Vorräte gelangen aber nur sehr langsam an den Markt. In Folge des Strikes der Hafen- und Eisenbahnarbeiter erfährt der lokale Handel eine große Störung. Die Weizenvorräte sind im Allgemeinen minderer Qualität. Die Ueberfüllung in den Häfen ist besorgniserregend.

(Der Saatenstand in Amerika.) Aus New York wird uns gemeldet: Wie der „Cincinnati Price Current“ mitteilt, hat sich der Winterweizenstand gegen die Vorwoche nicht verändert. Die Temperatur ist gesunken und es sind Schneefälle eingetreten, die den Saaten einen wohlthunenden Schutz bieten. In Ohio, Indiana und anderen Gebieten entbehrt der Boden allerdings noch einer schützenden Schneedecke. Berichte von Schäden sind nicht eingelaufen. Im Südwesten steht Winterweizen ausgezeichnet.

(Die Széchenyi-Bahn.) Wir haben des Oestern über das Projekt des Budapest Ingenieurs Michael Kugler bezüglich des Baues einer elektrischen Bahn berichtet, welche vom Ofner Kopfe der Franz Josephs-Brücke ausgehend, an der Südseite des Blocksberges vorbei einerseits über den Schwabenberg und Hiedegut nach Solymár, andererseits über Kelenföld und Budaeörs nach Mariaeichel führen würde und außerdem noch Abzweigungen nach Martaeinsiedel, resp. Töröbálint hätte. Wie nun das amtliche Organ des Handelsministeriums meldet, wurde die Uebertragung dieser Eisenbahnkonzession an den Unternehmer Henry St. John Dix in London genehmigt und die Konzession für die Vorarbeiten neuerdings um ein Jahr verlängert.

(Insolvenzen.) Die Wachs- und Leinseumfirma Friedrich Wiener in Prag ist insolvent. Die Waarenschulden betragen 105,000 K., die Geldschulden 40,000 K. — Aus Pilsen wird uns telegraphiert: Ueber die Uniformierungsfirma W. B. A. Lenta wurde der Konkurs verhängt.

(Verkehrsbeschränkung.) Wegen Ueberfüllung der Reexpeditionslager in Penzing wurde für die öffentlichen Lagerhäuser der k. k. Staatsbahnen in Hütteldorf-Sading die Aufnahme von Wagenladungsgütern von heute an für fünf Tage eingestellt. Unterwegs befindliche Sendungen werden aufgehoben und den Aufgebern zur Verfügung gestellt.

(Londoner Metallbörse.) Man telegraphiert uns aus Wien: Heute trat an der Londoner Metallbörse ein starker Rückgang sowohl der Kupfer- als auch der Zinnpreise ein. Die Abnahme der Vorräte in der vorgestern veröffentlichten amerikanischen Kupferproduzentenstatistik war in den Kursen schon früher eskomptiert worden, dagegen hatte die Zunahme der Produktion um 11 Millionen Pfund verstimmt. Der heutige Preisabschlag von nahezu 1 Pfund Sterling wird auch mit der Kursbewegung der Kupferwerte, namentlich der Rio-Aktien, in Zusammenhang gebracht. In Zinn trat heute ein Rückgang um 6 Pfund ein, in Folge Gewinnrealisationen des Syndikats, die mit Rücksicht auf die demnächst in Kraft tretenden neuen Bestimmungen der Londoner Metallbörse vorgenommen wurden.

(Agrumenauktion.) Die Ungarische Bank und Handels-A.-G. bringt Dienstag, den 16. Januar, 8 Uhr Vormittags im Magazin Nr. II des Donauuferbahnhofs 14,000 Kisten Orangen, Citronen und Mandarinen zur öffentlichen Auktion.

(Zahrbuch der Kaufleute.) Im Verlage der ungarischen kaufmännischen Landesvereinigung erschien...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Bernhard Kiss, Schuhhändler in Budapest...

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 12. Januar. In der Vorbörsen vollzog sich die Mediotermination in glatter Weise...

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 855 bis 857.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 634.50...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Mercur Wechselstaben-Aktiengesellschaft zu 295, Agrarbankaktien zu 335.50 bis 336.50...

Zur Erklärungzeit notierten Oesterreichische Kreditaktien 654. An der Nachbörse war die Tendenz bei mäßigem Verkehr ruhig...

Wiener Effektenbörse. 12. Januar. Die allgemeine Reserve, die der hiesige Markt bereits in den letzten Tagen beobachtet hatte...

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm (left) and Amtliches Telegramm (right), listing various financial instruments and their prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Privat-Telegramm (left) and Privat-Telegramm (right), listing various financial instruments and their prices.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 633.75, Ungarische Kreditaktien 854...

Ausländische Effektenbörsen.

Paris, 12. Januar. (Schluss.) 3prozentige französische Rente 94.75, Oester. Goldrente 98.15, ungarische Goldrente 94.20...

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 12. Januar. Effektiv Weizen tendierte heute bei schwachem Angebot...

und ebensolcher Kaufkraft angenehm. Bei einem Umsatz von circa 5000 Meterzentnern waren die Preise für seine Sorten 5 Heller höher...

Auf dem Terminmarkt gab es heute nur geringe Preisschwankungen. Das etwas bessere Kaufinteresse einzelner Mühlen...

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen: Heiß: 1900 Mztr. 81.5, 500 Mztr. 81 und 1000 Mztr. 81 zu 12.20...

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.75, 11.71, 11.75, 11.73...

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.73 Geld, 11.74 Waare; Weizen per Mai zu 11.58 Geld, 11.59 Waare...

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Heiß: 78 Kg. R. 22.95-23.35, 78 Kg. R. 22.85-23.20...

Weißenburger: 78 Kg. R. 22.80-23.10, 79 " " 23.05-23.45, 80 " " 23.30-23.65, 81 " " 23.50-23.85...

Waggen, Ia R. 20.05-20.15, Roggen, mittel R. 19.80-20.00, Gerste, Ia R. 19.00-19.10...

Termin: Weizen per April R. 23.44-23.46, Weizen per Mai R. 23.16-23.18, Weizen per Oktober R. 21.86-21.88...

Weizenkleie, feine, prompte Sieb. R. 14.90-15.10, Weizenkleie per Januar-Mai R. 14.20-14.40, Weizenkleie prompte Sieb., grobe R. 14.90-15.10...

Effektiv Weizen tendierte heute bei schwachem Angebot und ebensolcher Kaufkraft angenehm. Bei einem Umsatz von circa 5000 Meterzentnern waren die Preise für seine Sorten 5 Heller höher...

Kartoffeln
zu Nahrungszwecken,
effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	5.80-5.90	6.80-6.90	—
Oberungarische	—	—	—
Nagyer	6.30-6.40	7.—7.10	7.30-7.50
Siebenbürger	6.10-6.20	—	—
Banater	—	—	—
Pester	6.10-6.20	7.20-7.40	8.—8.20

zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken,
effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm.

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	5.—5.20	—	—
Oberungarische	5.—5.20	—	—
Nagyer	5.—5.20	—	—
Siebenbürger	5.—5.20	—	—
Banater	5.—5.20	—	—
Pester	5.—5.20	—	—

Schiffsracht auf Grund der vom 2. Januar bis 6. Januar vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage vernehmen sich per 100 Kilogr. inklusive Affektanz. Nach Győr ist der Frachttag um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Bezdán 53-56, Kolocsa 41-44, Danaföldvár 41-44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79-82, Zenta 77-80, Tittel 73-76, Mitrovica 91-94, Temesvár 109-112, Nagybecekereszt 77-80.

Wiener Fruchtboerse vom 12. Januar. (Privat-Telegramm) Die Tendenz ist im Einklange mit Budapest wohl etwas ungünstiger. Aufzahlungen werden jedoch bei den übrigen belanglosen Abschlüssen nicht bewilligt. Nur Mais wird 5 S. theurer bezahlt. Das angekündigte Frostwetter hat wenig Einfluß. Die auswärtigen Berichte lauten vorwiegend ruhig bei geringen Preisveränderungen.

Breslau, 12. Januar. (Getreidemarkt) Weizen loco M. 20.20 (= R. 11.90), gelber Weizen loco M. 20.10 (= R. 11.84), Roggen loco M. 18.10 (= Kronen 10.66), Hafer loco M. 18.70 (= R. 11.07), Aeps loco M. 26.— (= R. 15.61), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = R. 117.80 vista.

Paris, 12. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per laufenden Monat Francs 26.35 (= R. 12.50), per Februar Francs 26.50 (= R. 12.48), per März-Juni Francs 26.90 (= R. 12.87), per Mai-August Francs 26.60 (= R. 12.53), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monats Francs 22.25 (= R. 10.64), per Februar Francs 22.25 (= R. 10.64), per März-Juni Francs 22.40 (= R. 10.72), per Mai-August Francs 21.80 (= R. 10.28), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fino fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 32.70 (= R. 15.64), per Februar Francs 32.35 (= Kronen 15.77), per März-Juni Francs 33.55 (= R. 15.95), per Mai-August Francs 33.80 (= R. 16.17), Preis per 100 Kilogramm. Alles stetig.

London, 12. Januar. Baltic. (Eröffnung) Weizen schwimmend: ruhig. — Mais schwimmend fest, mehr gefragt. — Gerste schwimmend: ruhig. — Hafer schwimmend: stetig. — Wetter: Nebel.

London, 12. Januar. (Getreidemarkt) Tendenz allgemein ruhig, stetig. Gerste fest, Preise 6 P. höher. Hafer 3 P. höher, Ungarisches Mehl 37 Sh. 6 P., Weizen 35 Sh. 6 P. Import: Weizen 70,000, Gerste 27,000, Hafer 10,000 Quarter. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 12. Januar. Getreideboerse. (Anfang) Weizen stetig, per März Sh. 7 P. 6 1/2, per Mai Sh. 7 P. 4 1/2. — Mais ruhig, per Februar Sh. 5 P. 9, per Mai Sh. 5 P. 9.

Liverpool, 12. Januar. (Getreidemarkt) Weizen unverändert bis 1/2 P. höher. Mais 1 1/2 P. niedriger bis 1/2 P. höher. Mehl unverändert bis 6 P. höher. — Wetter: Bewölkt.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 10. Januar, Abends 6 Uhr, bis 11. Januar, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelegenen und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Eingekommen			Verendete		
	Eisenbahn	Schiffe	Zotale	Eisenbahn	Schiffe	Zotale
Weizen	8800	—	8800	—	—	—
Roggen	411	—	411	—	—	—
Gerste	2015	—	2015	102	—	102
Hafer	803	—	803	—	—	—
Mais	807	—	807	850	—	850
Wehl	102	—	102	10108	—	10108
Stiele	—	—	—	2029	—	2029
Totale	12599	—	12599	13089	—	13089

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaaren ist das Geschäft unverändert. Fett zu 154 R. Geld, dreistückiger TafelSpeck zu 134 R. Geld. — Amlichnotirten per 100 Kilogr.: Schweinesett, Stadtwaare zu R. 154.— Geld, R. 155.— Waare. — Speck: Budapest

Stadtwaare, vierstückiger R. 132.— Geld, R. 133.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger R. 134.— Geld, R. 135.— Waare. — Pflaumen: serbische 75stücker R. 67.— Geld, R. 68.— Waare, serbische 85stücker R. 65.— bis R. 66.—, serbische 100stücker R. 63.— bis R. 64.—, serbische 120stücker R. 61.50 bis R. 62.50.— Pflaumenmus: R. 64.50 bis R. 65.—. — Kleesaaten: Zuzerne, ungarische 1911er R. 110.— Geld, R. 136.— Waare, Nothflee, kleinfrüchtiger 1911er R. — Geld, R. — Waare, mittelfrüchtiger 1911er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, großfrüchtiger 1911er R. 170.— Geld, R. 180.— Waare.

Rübsöl und Spiritus.

Budapest, 12. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus netto Budapest loco R. 76.— Geld, R. 77.— Waare. — **Wien, 12. Januar.** Prompter Kontingentierter Spiritus zu 67 R. bis 68 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert. — **Köln, 12. Januar.** Rübsöl, loco (mit Faß) Markt 70.— (= R. 41.23).

Paris, 12. Januar. Rübsöl per laufenden Monat Francs 73.50 (= R. 34.82), per Februar Francs 74.— (= R. 35.05), per März-April Francs 72.50 (= R. 34.35), per Mai-August Francs 72.— (= R. 34.11). Preis per 100 Kilogramm exklusive Estkompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 72.25 (= R. 38.46), per Februar Francs 72.75 (= R. 38.71), per Mai-August Francs 72.50 (= R. 38.56), per September-Dezember Francs 72.— (= R. 38.32), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Estkompte. — Alles stetig. — Wetter: Nebel.

Zucker und Kaffee.

Wien, 12. Januar. Zuckermarkt. Rohzucker stetig, prompt Frachttage Luftig 35.60 G., 35.70 B., Oktober-Dezember 25.60 G., 25.70 B., Raffinade prima, prompt ab Wien 33.50 G., 34.— B., Würfelzucker prima in weißen Brutto 37.— G., 37.50 B., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — B.

Triest, 12. Januar. Zuckerbörse. Centrifugal Pils stetig, prompt R. 40.75 bis R. 41.75, per März-April R. 40.75 bis R. 41.75.

Magdeburg, 12. Januar. Zuckerbörse. (Schluß) Rohzucker, exklusive 88gradig ruhig Markt 15.— bis 15.15, 78gradig M. 12.70 bis 13.—. Gemahlene Raffinade mit Faß still. M. 26.— bis M. 26.25. Gemahlene Melis Prima M. 25.50 bis M. 25.75. — Tennismarkt: Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz stetig, per Januar M. 14.85, per Februar M. 15.—, per März M. 15.17, per Mai M. 15.40, per August M. 15.50.

Prag, 12. Januar. (Privat-Telegramm) [Nachmittagsboerse] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Luftig zur sofortigen Lieferung 35 R. 60 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 25 R. 60 S. bis — R. — S. — Tendenz: Stetig.

Prag, 12. Januar. Zuckermarkt. (Schluß) Rohzucker ab Luftig stetig, prompt R. 36.— bis R. —, per Oktober-Dezember R. 25.60 bis R. —.—. — Wetter: Kalt und bewölkt.

Hamburg, 12. Januar. (Privat-Telegramm) [Nachmittagsboerse] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 14 M. 92 Pf. bis 14 M. 95 Pf., per Mai 15 M. 35 Pf. bis 15 M. 37 Pf., per August 15 M. 45 Pf. bis 15 M. 47 Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 37 Pf. bis 11 M. 40 Pf. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 12. Januar. Zuckermarkt. (Nachmittagsboerse) Per 100 Kilogramm. Tendenz stetig, per Januar M. 11.92, per Februar M. 15.02, per März M. 15.20, per April M. 15.25, per Mai M. 15.37, per Juni M. 15.37, per Juli M. 15.42, per August M. 15.47, per September M. 14.75, per Oktober M. 12.62, per November M. 11.27, per Dezember M. 11.35. — Wetter: Schön.

Paris, 12. Januar. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 43.50 bis — (= R. 20.74 bis R. —). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 49 1/2 (= R. 23.51), per Februar Francs 49 1/2 (= R. 23.66), per März-Juni Francs 50.25 (= R. 23.69), per Mai-August Francs 50 1/2 (= R. 24.14), Raffinade Francs 82.— bis Francs 82.50 (= R. 39.06 bis 39.30), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Estkompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 Francs = R. 95.70. — Zucker stetig.

London, 12. Januar. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 14 1/2, Favazucker Sh. 15 P. —, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 16 P. 9, Late Cudex Nr. 1 Sh. 23 P. 10 1/2. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 12. Januar. Kaffeeamt. (Schluß) Santos good Average per März M. 63.—, per Mai M. 62.75, per September 62.75, per Dezember M. 62.75. Tendenz: Behauptet.

Savre, 12. Januar. Kaffeeamt. (Schluß) Santos good Average per März Francs 77.50, per Mai Francs 77.25, per September Francs 77.—, per Dezember Francs 77.—.

Petroleum.

Antwerpen, 12. Januar. Raff. Petroleum per loco Francs 19.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: Fest

Metalle.

Glasgow, 12. Januar. Rotheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 49 Sh. 7 1/2 P., per drei Monate 49 Sh. 10 1/2 P. — Tendenz: Träge.

Viehmärkte.

Budapest, 12. Januar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1498 Stück Schweine, 24 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 29 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 940 Stück Schweine, 70 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2468 Stück Schweine, 94 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1682 Stück Schweine, 71 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 776 Stück Schweine, 23 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettfleisch, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 32 S. bis — R. — S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., Auswurf von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 32 S. bis 1 R. 40 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 32 S. bis 1 R. 42 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere von 1 R. 38 S. bis 1 R. 44 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 26 S. bis 1 R. 26 S., Frischlinge, inländische von 1 R. 4 S. bis 1 R. 20 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 12. Januar. (Original-Telegramm) Bericht der Vorhewichhändler in Köbánya. Vorrath am 10. Januar 20,878 Stück. Am 11. Januar wurden aufgetrieben 496 Stück, abgetrieben 333 Stück, demnach verblieb am 12. Januar ein Stand von 21,041 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 34 S. bis 1 R. 36 S., mittlere von 1 R. 40 S. bis 1 R. 44 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S., Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 47 S. bis 1 R. 48 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Das Geschäft war flau.

Wien, 12. Januar. (Kontumazmarkt für Schlachtvieh.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 125 Stück Ochsen, 248 Stück Stiere, 247 Stück Kühe, zusammen 620 Stück Schlachtvieh, worunter sich 407 Stück Mastvieh und 213 Stück Beinvieh befanden. Trotz des schwachen Angebots an Mastvieh eröffnete das Geschäft hierin in Folge geringer Beteiligung von Käufern in sehr ruhiger Stimmung, wobei für alle Qualitäten vorerst nur die gedrückten Montagpreise erzielt wurden. Stiere dagegen haben bei lebhaftem Verkehr die letzten Notierungen fest behauptet. Beinvieh war noch um 2 R. theurer. Es notiren: Deutsche Hochprima-Ochsen von 116 R. bis 120 R., deutsche Prima von 110 R. bis 114 R., deutsche Sekunda von 102 R. bis 108 R., deutsche Tertia von 90 R. bis 100 R., ungarische Mastochsen von 80 R. bis 94 R., Prima von 96 R. bis 100 R., Stiere von 82 R. bis 100 R., Kühe von 76 R. bis 96 R., Alles per Metergenauer Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wasserstand.

	Centimeter	6°	Centimeter	6°
Donau				
Schärding	+ 188	> 80	—	—
Donau	+ 353	> 7	— 9	—
Urfau	+ 74	> 14	— 11	—
Wien	+ 82	> 54	—	—
Bogony	+ 222	> 24	—	—
Romáron	+ 290	> 15	— 7	—
Estergom	+ 250	> 5	— 10	—
Budapest	+ 184	> 25	— 8	—
Saja	+ 254	> 18	— 6	—
Mohács	+ 290	> 10	— 8	—
Sombos	+ 201	> 7	— 6	—
Ujvidék	+ 228	> 21	— 6	—
Simony	+ 200	> 23	— 7	—
Pancsova	+ 177	> 27	— 11	—
Kajlá	+ 182	> 22	— 9	—
Tentova	+ 240	> 28	— 6	—
Orfau	+ 240	> 28	— 6	—
Waaq				
Gioma	+ 15	> 4	— 15	—
Tezenesen	+ 83	> 1	— 18	—
Serec	+ 74	> 8	— 12	—
Haad				
Sárovar	+ 9	> 1	— 9	—
Szár	+ 243	> 15	— 11	—
Drau				
Paras	+ 120	> 4	— 3	—
Jány	+ 86	> 8	— 7	—
Darcs	+ 132	> 8	— 6	—
Sleg	+ 70	> 1	— 6	—
Savc				
Savram	+ 75	> 8	— 1	—
Sibet	+ 826	> 8	— 5	—
alt-Grabitza	+ 888	> 8	— 5	—
Strood	+ 413	> 11	— 6	—
Mitrovica	+ 413	> 11	— 6	—

Erklärung der Zeichen

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser 7 unter Null

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy,
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy,
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

„Altvater“
Gessler
Budapest

Egészségéről van szó!

Nézze meg a tuloldali rajzot

és vegye tudomásul, hogy sok-sok ezer ember
egészségét a

Szent István védjegyű Dupla Malátasörnek köszöni.

A Szent István védjegyű Dupla Malátasör gyógyereje
fogalommá vált, a mit nemcsak óriási kelendősége,
de az is igazol, hogy ezt a világhírű magyar sört az
egész földgömbön utánozzák.

HA

vérszegénységben, idegességben, gyomor- vagy tüdőbajban vagy
álmatlanságban szenved, ha lábbadozó beteg:

igyék Szent István Dupla Malátasört!

Kapható minden fűszer- és csemegeüzletben és kávéházban.

Gyártja a Polgári Serfőződe Kőbányán

**Vigyázzunk a vásárlásnál
a Szent István védjegyre,
mert számtalan utánzat van forgalomban!**



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 18

Samstag, den 13. Januar 1912.

Neues Pester Journal

Nemzeti színház.
Évi bérlet 9.
Nem leheszen tudni?!
Szindarab 4 felvonásban. Írta Bernard Shaw. Fordította Hevesi Sándor.
Claudonné Csillag
Gloria Jenkey
Holly Várady
Valentine Mészáros
Crompton Odry
M. Comas Gál
Bobau Bartos
A pincér Rajnai
Pethos Fedák
Kezdete fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház
Évi bérlet 10.
Előszór:
Paolo és Francesca
Dalm 3 felvonásban, Szövegét írta: Abrányi Emil. Zenéjét szerzője: Ifj. Abrányi Emil.
Pietro fejedelem Várady
Francesca M. Medek
Giancotto herceg Rózsa
Paolo, az öcsö Székelyhidny
Elinor Ambrus
Loranzo Budai
Hírnök Mihályi
Útazó énekes Déry
Órtálló katoná Ney
Kezdete 7 órakor.

Népepera.
Troubadour.
Opera 4 felvonásban, 7 képen. Írta Salvatore Cammarano. Zenéjét szerzője Giuseppe Verdi.
Luca gróf Gábor
Leonora János
Anzora K. Durigo
Mancio Pogány
Ferrando Kócsi
Inés Legard
Ruiz Székely
Creg cigány Székely
Hírnök Sugár
Kezdete fél 8 órakor.

Fővár. városi színház
Kornai Berta felléptével
Gróf Schléisinger.
Látványos pesti bohózat 6 képpel. Írták Paragó Jenő és Feld Mátyás.
Schléisinger Albin Fekete
Schléisinger Izó Radó
Schléisinger Kázmér Fűrök
Schléisinger Adell Szász
Rikacsó Kónai
Házmesterleány Szabolcs
Dr. Blau János Szöllösy
Leokádia Veszpréminé
Berger Miksa Fenyvesi
Adeleido Delline
Czigányprimás Rácz Laci
Kezdete fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 19.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Der Krieg. Dressirte Bären. The 4 Readings. Der zerbrochene Spiegel und weitere 14 Attraktionen.
Anfang 8 Uhr.
Nächste Nachmittagsvorstellung Sonntag, den 14. Januar, Nachmittags 1/4 Uhr.

Steinhardt Mulató
Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Ma és mindennap. Kezdete 1/9 órakor.
11 órakor:
A Gordiusi Csomó.
9 órakor: 9 órakor:
Papa és társai.
Bohózatok írták: Glinger és Taussig, Ford. és átdolg. Steinhardt.
10 órakor: 10 órakor:
STEINHARDT új kuplékkal.
Ejféltől hajnalgig cabaret és sárközi cigányzenekara.

Grosses Geschäftlokal
Rákóczi-ut 80.
10 M. Gassenfront mit gutem Portal, 160 Meter gross, nebst grossen Souterrainlokalitäten, für jede Branche passend, im Ganzen oder getheilt per Mai zu vergeben. Näheres beim Hausmeister.

Király Színház.
Leányvásár.
Operett 3 felvonásban. Írták: Bródy Miksa és Maros Ferenc. Zenéjét szerzője Jacobi Victor.
Harrison Jack Boross
Harrisonné Erdei
Lucy, leányuk Petráss
Gróf Rotenberg László
Fritz, fia Rákai
Miggles Tom Kovács
Korcsnáros Krácznay
Hajóskapitány Baranyai
Lokész Fedák
Bessy, szobalány Sáfány
Sam pincér Kezdete fél 8 órakor.

Royal-Orfeum
VII., Erzsébet-körút 13.sz.
Telephon 110-22.
Heute Abend 8 Uhr allererstklassige Theater- und Varieté-Vorstellung. Morris Cornin Comp., wunderbare Kauten- u. Reifenjongleure, Holden's Marionettes, weltberühmtes Puppentheater, The Empiro Comedy 4, Englische Vocalisten, Rafayette, akrobatische Hunde, Christie Duo, Freser Frères, Les Decharneux, Hermine L. Solti mit neuen Liedern von Weiner. Das süsse Cheimn ss. Posse. Eugen Virágh als Kriegsberichterstatler. Franzstädter Engel. Operette von Eugen Heltai, Franz Molnár u. Albert Szirmai. Mac's 8 Merry Marvels, die beliebte englische Tanztruppe und die übrigen Attraktionen. Im Royal-Cabaret punkt Mitternacht grosse Vorstellung, 46 neue Gesangs- und Tanzattraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt.

OMNIA
Kinematograph-Palais.
József-körút 31.
Telefon 120-40.
Kinema-Sketch
Personenspiel, kombiniert mit Kinematographenbildern.
Nick Winter
der weltberühmte Pariser Detektiv-Schauspieler, tritt mit seinem Ensemble auf in dem dreiaktigen Lustspiel
Die Flucht des Bankiers Werb.
Corso Bioscop.
— IV., Váci-utca 9. —
Mozgófénykép-palota.
Hétől szeddig nagy humoros kép 2 felvonásban.
Jóbarátok inséghen.
Ezenkívül 7 slágerkép.
Kezdete fél 5-kor.

FOLIES CAPRICE
Révay-utca 18. * Telefon 14-22.
Heute!
„Hofjagd“
Eine Schnurre in 1 Akt von Satyr.
Ferner: **Berta R. Türk** mit ihrem neuen Solo-programm und
„A Regulátor“
Karton-Vorverkauf: Folies Caprice, Révay-utca 18; Hirsch, Andrassy-ut 19; Sopronyi, Rókéczy-ut 1.
Nach 12 Uhr Casino de Paris.

ROYAL-ORFEUM
ERZSÉBET-KÖRÚT 31
110-22; TELEFON 110-22
Jeden Abend 8 Uhr das Januar-Parade-Programm.
Morris Cornin Comp., wunderbare Kauten- und Reifen-Jongleure, Holden's Marionettes, weltberühmtes Puppentheater, The Empiro Comedy 4, Englische Vocalisten, Rafayette, akrobatische Hunde, Christie Duo, Freser Frères, Les Decharneux, Hermine K. Solti mit neuen Liedern v. Weiner. Das süsse Geheimnis, Posse. Eugen Virágh als Kriegsberichterstatler. Franzstädter Engel. Operette von Eugen Heltai, Franz Molnár und Albert Szirmai. Mac's 8 Merry Marvels, die beliebte englische Tanztruppe und die übrigen Attraktionen. Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung, 46 neue Gesangs- und Tanz-Attraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. Sonntag, den 14. Januar, Nachmittags 3 1/2 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen. Vollständiges Abendprogramm.

Royal-Orfeum
Erzsébet-körút 31.
Montag, den 15. Januar, 8 Uhr, zu Ehren der siegreichen Mannschaft des
F. T. C.
grosse Parade-Vorstellung.
Karten zu dieser Vorstellung sind ohne Vorverkaufs-Gebühr an der Kassa des Royal-Orpheums schon jetzt zu haben.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
In Folge des immensen Programmserfolges: Donnerstage und Sonntage
Nachmittags - Vorstellungen
zu ermässigten Preisen. — Anfang halb 4 Uhr.

Friedmann Orfeum
Szerecsen-u. 35. Telefon 4-49.
Neue polnische Operette! Neue polnische Operette!
Allabendlich um 8 Uhr unter Mitwirkung des weltberühmten Künstlerpaars.
S. LERESKU ADELE LERESKU
Der jüdische König Lear
sensationelles polnisches Lebensbild.
LITTMANN PEPI mit neuen Salonnummern
und das ganze sensationelle Januar-Programm. Im Wintergarten 20 wunderschöne Attraktionen. Sonntag Nachmittagsvorstellung. Entrée 2 und 1 Krone.

TROCADERO
VII., Király-utca 77.
Telefon 15-10. Kassaöffnung 5 Uhr.
Das Januar Rekord-Programm!
Bolesch und Zillbauer
Strassen-Musikanten.
Hudolf Hock, Recitator.
Mlle. Deila Rosa avec son Bariton Marcello.
Vivia de Varennes Erna Larsen Vágó Géza Gerda Arnhoff
Violinkünstlerin in ihrem Komiker Vortrags-Repertoire Soubrette
Eine nächtliche Bondolszene, inszenirt v. Ferry Rosen.
Ausserdem Auftreten v. 12 neuen Nummern.
Von 12-1 Uhr 16 Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Von 1-5 Uhr Wälzerwettbewerb bei erstklass. Zigeunerkapelle. Kartenvorverkauf bei Zipser u. König, Andrassy-ut 4. **Anfang 1/9 Uhr.**

ROYAL NAGYKÁVÉHÁZ
Bpest, Erzsébet-körút 49 (utcai rész)
nyitva ezentul egész éjjel.
Elsőrendű buffet, kitünő italok, mintaszerű kiszolgálás.
Szives pártfogást kér
GONDA LIPÓT
tulajdonos.

„OMNIA“
Kinema-Sketch
„Die Flucht des Bankiers Werb“
Lustspiel in 3 Akten.
Persönliches Auftreten von
Nick Winter
mit seinem Künstler-Ensemble.
Logensitze numerirt. Karten sind im Vorverkauf Vormittags von 10-12 Uhr an der Kasse erhältlich.
Vorstellungen an Wochentagen Nachmittags von 4-6, 6-8, 8-10, 10-12 Uhr.
An Sonn- u. Feiertagen von 3 1/2-5, 5-6 1/2, 6 1/2-8, 8-9 1/2 und 9 1/2-11 Uhr.
Karten sind nur zu jener Vorstellung gültig, zu welcher sie gelöst werden.

VORANZEIGE.
Royal-Orfeum.
Vom 17. bis 25. Januar 1912
Gastspiel
Hans Homma
vom Deutschen Volkstheater, Wien, mit Ensemble, im Rahmen des glänzenden Januar-Programms.
1. **Der selige Octave.**
Posse von Mirande und Keroule.
Octave HANS HOMMA
Susanne Baroness Bernau-Löhrlingen
Jean, Diener Karl Door
Henri Hans Karl
2. **Solovorträge.**
Eigene Dichtungen von Hans Homma.
Karten zu diesen Vorstellungen sind zu regulären Preisen — ohne Vorverkaufsgebühr — an der Kasse des Royal Orpheums schon jetzt zu haben.

Café WESTEND
VI., Teréz-körút 44, Ecke Szondygasse
Souterrain - Lokalitäten
bilden die schönsten Sehenswürdigkeit der Hauptstadt.
Das Souterrain
besteht aus einem grossen Tanzsaal, Kegelbahn und aus mehreren separirten Lokalitäten. Eignet sich für Tanzunterhaltungen, Jours und für gesellige Zusammenkünfte. — Vormerkungen übernimmt der Cafétier. — Ausgezeichnetes erstklassiges Nachtmahl. Allabendlich
konzertirt ifj. Banda Marczy.
Zwei Telephone: 1119-96 u. 160-40.

Pensionat Maybaum
Internat für junge Mädchen guter Familien
Fortbildungsunterricht. Fremde Sprachen, Musik, Malen, Handarbeit. :: Gediegene mütterliche Aufsicht und Pflege. :: Beste Wohnungsverhältnisse. Prima Referenzen.
Wien, IX. Bez., Liechtensteinstrasse Nr. 47.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 12. Januar 1912.

Neues Pester Journal.

Seite 19

Vigszínház.
PAPA.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Flers és Caillavet. Fordította Molnár Ferencz.
De Larzac gróf Göth
Georgina Göthné
Jean Csontos
Charmell Tany
Meicourtne Pally
Jocesse abbé Szerény
Aubria Vendrey
Jeanne Molnár
Veriers Sarkadi
Lucy Varga
Jeaninne Margitay
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.
A kis kávéház.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta Tristan Bernard. Fordította Heital Jenő.
Albert Z. Molnár
Philibert Vágó
Veauchem Réthey
Xavier Kardos
Bigredon Huszár

Pluvier Kertész
Berangere Haraszthy
Edwige T. Forrai
Izabella Csatai
Jacqueline Bethlen
Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Sínház.
Az orsz. színművészeti akadé mia előadása.
Kezdeté fél 8 órakor.

OLYMPIA.
VII., Erzsébet-körút 28.
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.
Der Findling
dramatische Szene in 3 Ak ten. dargestellt durch die Mitglieder des Kopenhagener königl. Hoftheaters.
Ferner gelangen mehrere prachtvolle Naturaufnahmen und original Lustspiele zur Vorführung. Fortsetzungweise Vorstellungen von 1/25 bis nach Mitternacht.

WESTINGHOUSE AUTOMOBIL-GARAGE UND REPARATURWERKSTÄTTE
PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

Bristol-kalapáruda
Budapest, Váci-körút és Ó-utca sarok.
Ősz különlegességek: Angol kemény divat 7 K. Gyúts 10 K. Tirard francia 15 K. Árjegyzék küldetik.
Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 14. Januar, Nachm. „A kaméliás hölgy“, Abends „A volenzzei kalmár“. (Ab. susp.)
Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Sonntag, 14. Januar, „A szivellai borbély“. (J.-Ab. II.)
Repertoire der Volksoper. Sonntag, 14. Januar, Nachm. „Rigoletto“, Abends „Quo vadis?“
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 14. Januar, Nachm. „Nincs tovább“, Abends „Csitri“.
Repertoire des Königstheaters. Sonntag, 14. Januar, Nachm. u. Abends „Leányvásár“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 14. Januar, Nachm. „Az apja fia“, Abends „A varsányi csata“.
Repertoire des hauptstädtischen Stadttheaters. Sonntag, 14. Januar, Nachm. „Lili“, Abends „Gróf Schlessinger“.

KLAVIERE und PIANINOS
der ersten Weltfirmen in feigster Auswahl zu den billigsten Preisen zu verkaufen und auszuliehn im Musterklavieralon
Keresztély,
Budapest, Váci-körút 21.
Reparaturen und Stimmungen gewissenhaft. Alleinvertretung der „Winkelmann“-Klaviere, welche alle bis jetzt existierenden Weltmarken weit überragen.
-Telephon 33 47.-

LUSTER!
STERN HENRIK
VI. Nagymező-utca 28, vis-à-vis dem „Pérföldi Orfeum“
empfiehlt sein reichsortirtes vergrößertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.
Übernimmt Auf- u. Abmontierung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.
Galvanisirungen, Gaskocher billig.
Telephon 76-87.

Ma nyilik meg EXCELSIOR SZÁLLODA Rákóczi-ut 72.
A főváros legújabb és legmodernebb szállodája.
125 szoba, mindennemű komforttal. Szobák 5.- koronától feljebb.
Aczél Miksa tulajdonos.

MA NYILIK MEG
(Rákóczi-ut 72) a főváros legújabb látványossága.
Excelsior American Bar és Grill Room.
Caviár, osztriga, langouste valamint amerikai ital-különlegességek.
Mérsékelt árak!
Külön feljárt az utcáról a félemeletre.
Nyitva este 8 órától.
Aczél Miksa tulajdonos.

„EXCELSIOR“ szálloda
étterme és southerain helységei
Rákóczi-ut 72. sz. Telefon 140-71.
Az éttermekben Kurina Simi teljes zenekarával hangversenycz.
A sőtésben Schrammelquartett.
A tulajdonos személyes vezetése mellett.
Tisztelettel:
Wrabetz Gusztáv
a „Nemzeti Casinó“ és Royal szálloda volt főszakácsa.

Grosse Auswahl in **Kunstblättern und Bilderrahmen**
in der Kunsthandlung des **Béla Sinayberger**
Király-utca 51 (vis-à-vis der Theresien-Kirche)
Eigene Kunstanstalt für moderne Photogr.-Portraits und Reproduktionen.

MUSICA
Klavier- u. Musikinst. Vertriebs - Aktien - Gesellschaft.
Vollständigstes Aktienkapital 600,000 Kr.
BUDAPEST, WIEN,
Teréz-körút 1. Tel. 4-81. Graben 17. Tel. 6127.
Vertretung von Klavieren ersten Ranges
Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Ehrbar, Gottrian Steinweg Nachf., Gebr. Stügl, Chickering, Lauterger & Glone etc. Gegen Barzahlung und günstigste Theilzahlung zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu **1000 Familien,** die uns bestens empfehlen. Stimmungen und Reparaturen fachgemäss. General-Repräsentanz der „Dufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schalplatten.

Geschäftslokale
Franziskanerplatz Nr. 2 (Királybazar), sind einige grosse Halbstock-Gassenlokale für jedes Geschäft, sowie auch für Bureauzwecke passend, im Ganzen oder getheilt, eventuell mit Kontrakt per Februar zu vermieten. — Näheres beim Hausbesorger.

Kohle u. Koks in Waggonladungen, Fuhren u. Säcken bei Jakob Salamon & Co.
Budapest, V., Elisabethplatz 5. Teleph. Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99

Die anhaltende Kälte preuss. Kohlenziegel EFCO die das BILLIGSTE UND BESTE
eignet sich am besten zur Ausprobirung der
Heizmaterial bilden. 100 Stück ins Haus gestellt: Pest K 4.10, Ofen K 4.20.
Pongrácz & Pongrácz, Elisabethring 50. Telephon 158-03. 177-41.

Guttmann's Original-Patent-Zimmerkloset
(garantirt geruchlos)
das beste
42 diverse Möbelformen
Nur echt mit nebiger Schutzmarke auf dem Patentverschlussschloß.



Bidets in allen Stilarten
Moderne Kloset- und Bade-Einrichtungen.
Petroleum-Heizöfen.

L. GUTTMANN
Nur **BUDAPEST, VI., Váci-körút 1.**
ANKER-PALAIS. TELEPHON 16.
Illustrirte Kataloge gratis und franko. — Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

D. R.-P. Nr. 240,225
Einathmung
Dauernde Heilung von Asthma, Luftröhrenkatarrh, Lungenspitzen-Affektion, Kehlkopfleiden, Brustbeklemmung, Husten und beginnende Lungenschwindsucht. Prospekt gratis und franko.



Pulmogen-Unternehmung, Budapest, IV., Muzeum-körút 13.

!! HANDARBEIT VERBÜRGT DIE GÜTE!!
Ich liefere garantirt handgenagelte, feine, dauerhafte **Damenschnürschuhe aus Oskaria um K 9.-** Derselbe Schuh aus feinerem Leder **K 10.-**
Die nordböhmisches Handarbeit ist als die beste geschätzt. Versand nur gegen Nachnahme. Preisliste gratis.

ADOLF HELLER SOHN, Görkau, Nordböhmen.
Versand auch an Private.

Tiszteltelt értesitem a nagyérdemű közönséget, hogy múlt év december hó 1-én helyben

VI. ker., Andrassy-ut 61. szám alatt
Borkereskedést
nyitottam a következő fajborokat hozom forgalomba:
Magyarádi asztali bor, Beregszászi ujbör, Egri sziller, Szegszárdi bikavér, Balatonmelléki, Badaacsonyi, valódi bortörköly
és még többféle finom püszenyebort.
Miköz még biztosítom a nagyérdemű közönséget, hogy csak a tiszta fajborokat hozok forgalomba, azon reményemnek adok kifejezést, hogy becses rendeléseikkel meg fognak tisztelni, maradok kiváló tisztelttel

Magyar borok raktára
VI., Andrassy-ut 61. sz.
AZ ÖSSZE BOROK 1/1 liter és 7 decziliter palackokban kaphatók.
Telefon 103-24. Telefon 103-24.



MELROSE
DER BELIEBTESTE
HAAR-WIEDERHERSTELLER.
Melrose verleiht grauem oder verblichenem Haare nach und nach wieder seine jugendliche Farbe und Schönheit. Melrose stärkt das Haar und fördert dessen kräftiges Wachstum, befreit es von Schuppen und macht es schön weich wodurch alles Brechen und Ausfallen verhindert wird.
Depot: 114, Southampton Row, London
Engro- und Detailverkauf: Apoth. J. v. Török, Budapest, VI., Könyvesgasse 12 und Andrassystrasse 28, ferner im Detail bei Lueft Sándor, IV., Waltznergasse 9; Thalmayer und Seitz, Medic.-Engro-Droguerie; Molnár u. Moser, IV., Kronprinzg. 11.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für


Geheime und Hautkrankheiten,
Manneshämorrhoiden, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Hautkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweise unauffällig und ohne Berufshinderung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 28. I. em.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonntags und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamenten besorgt. Honorar mäßig.

Der echte englische
O'SULLIVAN
Gummiabsatz
war und bleibt der anerkannt beste und dauerhafteste aller Gummiabsätze.



Die erste Probe schon überzeugt Sie hiervon. Überall erhältlich!



Goldene Medaille Budapest 1911.
Nur beim **VULKAN**
Kohlen-Bügeleisen
öffnet sich der Boden,
wodurch die Asche leicht herausfällt. Unerreichter Luftzug! Acht Minuten bügelfähig. Gewöhnlichste Holzkohle verwendbar, trotzdem kein Kohlendampf! Rasches, reines Bügeln! Preis mit

Patent- Handschutzvorrichtung
polirt K. 6.50, vernick. K. 7.50
unverwundl. emaillirt K. 8.50
In allen Eisen-, Haus- und Küchengeräthe-Handlungen erhältlich.
Fabrikation und Welpatentbesitzer:
Arak & Fehér,
Budapest, VIII., Josephsring 33. Telefon 86-71.

Bruchleidende!
sollen nicht säumen von dem in der ganzen Welt patentirten austauschbaren Peloten

Multiform Bruchband
Prospekt zu verlangen Elegante Ausführung, leichtestes u. bequemtes Tragen.

Bruchbänder
schon 5 Kronen aufwärts erhältlich.

Kunstfüsse und Hände Kunstmieder, Stützapparate, Bauchbinden Gradhalter Gummistrümpfe
gegen Gutstehung werden angefertigt.

Hygienische Spezialitäten
Grosse illustr. Preislisten senden wir auf Wunsch gratis und franko.

Magyar Orvosi Múszertár
Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.
Genauere Adresse und rothes Kreuz ist zu beachten.

Gegen Beschwerden in den **Luftwegen und Atmungsorganen** (Folgen von Verkühlung oder Ansteckung) haben sich die **ANTISEPTISCHEN "VALDA"-PASTILLEN** von H. CANONNE, Apotheker, PARIS ganz ausserordentlich bewährt, da sie augenblicklich Linderung schaffen. Sie stillen den HUSTENREIZ und WIRKEN SCHLEIMLÖSEND

Preis einer Schachtel K 4.75

IN ALLEN APOTHEKEN DROGERIEK UND EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN ZU HABEN
Generaldepot:
KORWILL'S MOHREN-APOTHEKE
WIEN, I.
Wipplingerstrasse 12.

Unentbehrlich
überall, wo keine Centralbeleuchtung ist, oder in solchen Wohnungen, wo wo noch nicht eingeführt.



Bevor Sie Ihre Beleuchtungseinrichtung beschaffen und Ihr Geld für Leitungen und Montierungen hinauswerfen, verlangen Sie Beschreibung oder besichtigen Sie die leuchtungslose

WIKTORIN-LAMPE
Leuchtkraft 100 Kerzen stark, kostet stündlich 3-5 Heller, hat keinen Docht, überallhin transportabel, schattenlos und kann in keinem Falle explodiren.

Generaldepot für Ungarn: **Wiktorin-fény** Budapest, VIII., Baross-utca 1. Nicht das Ecklokal.

ASTHMA
schweres Athmen, chronisch Katarrh, das beste Linderungs- und Heilmittel

„VIXOL“
Unschädlich, kein innerliches Mittel, kein Räucherpulver. Fachliche Dankbriefe aus allen Theilen der Welt! Probe für 3 Wochen gratis. Verlangen Sie das Gratisbuch franko: „Vixol Limited“, Merton Abbey, London S. W. 53.



Anton. Maffenfänger
für Ratten Nr. 4., für Mäuse Nr. 2.40, fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Bitterung und stellen sich von selbst. Schwabenfalle „Eclipse“, tausende Schwaben und Russen in einer Nacht (angeben) á Nr. 2.40. Überall bis besten Erfolge. Verkauf gegen Rücknahme. J. Schüller, Wien, III., Arzbergergasse 6/8. Zahlreiche Dank- und Anerkennungsbriefen.



das angenehmste u. verlässlichste **Herren-Schutzmittel.**
Ein Original-Karton mit oder ohne Reservoir K. 2.50.
— **Erhältlich überall.** —
Generalrepräsentanz:
DIAMANT ES MEREI
Budapest, Nefelejts-utca 15.
Telefon 21-51.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Verhandlung des Justizbudgets.

Wider Erwarten konnte das Justizbudget auch in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht gänzlich erledigt werden, trotzdem die Theilnahme der Abgeordneten an der Debatte eine minimale genannt werden konnte. Wohl aber wurde die Generaldebatte geschlossen, nachdem noch drei oppositionelle Redner, und zwar Ernst Csermák, Alexander Simonji-Semadam und Julius Horváth, in längeren Reden ihre Einwendungen gegen das auf dem Tapet befindliche Ressortbudget und besonders gegen die für das Inslebentreten der neuen Zivilprozessordnung intendirte Pensionierung und Transferirung von Richtern vorgebracht hatten.

In längerer polemischer Rede reflektirte Justizminister Székely auf verschiedene oppositionelle Bemerkungen und hob insbesondere hervor, daß die provisorische Suspendirung der gesetzlichen Bestimmungen darüber, daß die Richter nicht willkürlich transferirt oder pensionirt werden können, kein Novum sei, sondern bei jeder einschneidenden organisatorischen Reform im Interesse des Dienstes selber angewendet zu werden pflege. Für den Fall von Mißbräuchen könne der Minister immer zur Verantwortung gezogen werden, rief er unter lebhaftem Beifall der Majorität. In persönlicher Bemerkung verwahrte sich Graf Stephan Tíza mit voller Entschiedenheit gegen die von Simonji-Semadam registrierte Insinuation, derzufolge der gewesene Generaldirektor der Ungarischen Bank, Paul Elek, mit Wissen des Grafen Tíza eine beträchtliche Geldsumme der Regierung für Wahlzwecke zur Verfügung gestellt hätte. Das Haus ging dann noch in die Spezialberatung der einzelnen Posten des Justizbudgets ein, gelangte aber damit nicht weit und wird die abgebrochene Verhandlung morgen fortsetzen.

Präsident Ludwig Návay eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10^{1/2} Uhr Vormittags.

Nach Authentifizirung des Protokolls der gestrigen Sitzung und Zuweisung der eingelaufenen Petitionen an die betreffenden Ausschüsse kam die Fortsetzung der Berathung des Justizbudgets an die Reihe.

Die Berathung des Justizbudgets.

Ernst Csermák (parteiloser Achtundvierziger) protestirt vor Allem gegen die im Interesse der Nationalitäten gethanen gestrigen Aeußerungen des Abgeordneten Ferdinand Juriga, da solche Reden wohl im Abgeordnetenhause wirkungslos verhallen, dagegen im Lande unter den Nationalitäten immerhin Unheil anrichten können. Redner beanstandet des Weiteren die überaus große Langsamkeit des Gerichtsverfahrens und verlangt auch die Regelung des Jüngerwesens. Das Budget nimmt Redner nicht an.

Alexander Simonji-Semadam (Volkspartei) weist auf die Mängel unserer Strafprozessordnung hin. Unser Strafverfahren erzielt bei den Verbrechern niemals eine Besserung, ganz im Gegentheil, es führt nur zur endgiltigen Verwilderung. Und doch könnten wir zumindest auf dem Gebiete der Rechtspflege ganz unbehindert Gutes schaffen. Das Strafgesetz muß revidirt werden; so ist zum Beispiel heute die Verfolgung des Betrügers nicht genug streng. Auch die Vergehungen der Ehrenbeleidigung und Verleumdung müßten strenger geahndet werden, wenn die Ehre Einzelner und die Ehre der Familien gewahrt werden soll. Einer Revision bedarf auch das Handelsgesetz; die Finanzinstitute müßten einer strengeren Kontrolle unterliegen. Redner verlangt die Kreirung einer Revisionsgenossenschaft, welche berechtigt sein soll, die Gebahrung der Finanzinstitute zu kontrolliren. Redner kann aus Beispielen aus der jüngsten Vergangenheit nachweisen, daß die Zustände bei den Finanzinstituten unhaltbar sind. Er hat Kenntniß davon, daß eine große Aktion im Zuge ist, um den ehemaligen Generaldirektor der Ungarischen Bank und Handelsgesellschaft Paul Elek zu rehabilitiren und ihn hinsichtlich der Verwendung der ihm anvertrauten Gelder zu rechtfertigen. Diese geheime Aktion werde noch mysteriöser dadurch, daß Graf Stephan Tíza an der Spitze derselben stehen soll. Das will Redner nicht glauben. (Eine Stimme rechts: Es wurde dementirt!) Redner nimmt dies zur Kenntniß, aber selbst die Nennung dieses Namens sei schon symptomatisch. Denn wenn es heißt, daß Graf Stephan Tíza in der Ungarischen Bank erschienen sei, dort in die Bücher und Rechnungen Einsicht genommen und als Ergebnis dieser Einsichtnahme festgestellt hat, daß Paul Elek die fraglichen Gelder zu im Vorhinein bestimmten Zwecken verwendet hat, wenn er dies durch zwei korrekte Gentlemen ratifiziren läßt und schließlich erklärt, daß jene Gelder zu Wahlzwecken verwendet

worden seien, so ist das jedenfalls eine Sache, über welche das Abgeordnetenhaus nicht leichterdings hinweggehen kann!

Martin Lovásky (Festung) soll sich äußern!
Alexander Simonji-Semadam: Wie kommt der Aktionär dazu, daß sein Geld zu irgend welchen Parteizwecken verwendet werden soll? (Wahr! So ist's! links.)

Martin Lovásky: Festung soll sich äußern!
Alexander Simonji-Semadam: Die Sache der Finanzinstitute muß vereinigt werden, denn wer das Geld hat, der hat auch die Macht.

Wilhelm Sümegei: So ist's! Das haben die Wahlen, die eine Schmach des Landes sind, deutlich gezeigt.
Alexander Simonji-Semadam tritt sodann für die Unverletzlichkeit der richterlichen Unabhängigkeit ein. Dem Verlangen des Justizministers, ihm hinsichtlich der Pensionirungen und Veretzungen drei Jahre hindurch freie Hand zu lassen, könne man nicht entsprechen, das habe selbst der Abgeordnete Plöb, Mitglied der Nationalen Arbeitspartei, zugegeben. Der Minister möge seinen diesbezüglichen Standpunkt noch einmal erwägen. Das Budget lehnt Redner ab. (Beifall und Applaus links.)

Nach einer kurzen Pause wird die Sitzung wieder eröffnet und Julius Horváth wird als nächster Redner aufgerufen.

Julius Horváth führt aus, daß das richterliche Ansehen im Interesse einer guten Justizpflege gehoben werden müsse. Dann führt er aus, daß das Gesetz über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlfachen zahlreiche Mängel aufweise und deshalb dringlichst im novellarischen Wege zu modifiziren wäre. Es müsse unmöglich gemacht werden, daß der Inhaber eines angefochtenen Mandats durch seinen Rücktritt von der Bezahlung der Kosten loskommen könne. Redner lenkt sodann die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Angelegenheit der mit Amerika abzuschließenden Konvention zur Wahrung des Autorenrechtes. Es verlautet, daß die Vereinbarung bereits perfekt sei; umso bedauerlicher sei es, daß die Unterzeichnung des Vertrages durch einen Kanapeprozess verzögert wird.

Justizminister Franz Székely: Es gibt keinen Kanapeprozess!

Julius Horváth bittet den Minister, dahin zu wirken, daß der Vertrag je eher unterzeichnet werde.

Justizminister Franz Székely: Die Unterzeichnung wird schon in einigen Tagen erfolgen.

Julius Horváth erklärt, daß er das Budget nicht ablehnt.

Die Rede des Justizministers.

Justizminister Franz Székely reflektirt auf die vorgebrachten Bemerkungen. Die Gesichte — sagt der Minister — funktionieren tadellos, mit geringen Ausnahmen, aber auch da ist die Besserung unverkennbar. Restanzen gibt es nur bei der Kurie, und auch hieran ist das Gesetz über die Kurialgerichtsbarkeit schuld. Nebenbei wird die Kurie mit ihrer Arbeitskraft auch die Restanzen bewältigen. Was den Richterstand anbelangt, besitzt dieser die volle Sympathie des Redners, und es liegt Redner gewiß fern, die richterliche Unabhängigkeit anzutasten. Die Garantie für diese Unabhängigkeit liege darin, daß die Richter ohne gesetzliche Verfügung weder versetzt, noch auch pensionirt werden können, nur in Ausnahmefällen, wenn die Organisation dies erheischen sollte. Nur von diesem Rechte will der Minister Gebrauch machen können; Mißbräuche zu begehen liegt ihm fern.

Ernst Csermák: Sie werden ja nicht ewig Justizminister sein.

Justizminister Franz Székely: Wenn der Minister einen Mißbrauch begeht, kann er ja vom Parlament zur Verantwortung gezogen werden!

Ludwig Bek: Wir kennen das! Das haben wir schon einmal erlebt.

Justizminister Franz Székely bemerkt, daß er vor dem Fleiße und dem Wissen eines jeden Richters den Hut zieht. Er wisse ganz wohl, daß das alles wadere Leute sind. Es sei jedoch nicht zu leugnen, daß sich unter den Richtern auch ungeeignete Elemente finden, wenn auch nicht in großer Zahl. Es gebe unter ihnen Epileptiker, Augenkranken und Schwerhörige, welche nicht im Stande sind, ihren richterlichen Pflichten voll und ganz zu entsprechen.

Julius Horváth: Man braucht doch aber keine vier Jahre!

Justizminister Székely bemerkt, er habe aus dem Grunde vier Jahre angenommen, weil er gerade den Richtern gegenüber mit der größten Schonung vorgehen wolle. Auch das Recht der Transferirung müsse dem Richter eingeräumt werden, weil auch gewisse Angelegenheiten, Wirkungskreise mit der neuen Prozessordnung transferirt werden. Der Minister ist selbst von der Notwendigkeit durchdrungen, daß ein besonderer richterlicher Status geschaffen werde, doch lasse sich dieser sonst gesunde Gedanke jetzt nicht verwirklichen. Redner beschäftigt sich sodann mit der Frage der Gerichtsbauten und bemerkt, daß sofort nach Erledigung des Budgets der Konkurs für die Bauten ausgeschrieben und mit diesen selbst begonnen wird. Mit seiner Bemerkung, die er vor den königlichen Notaren über die Advokaten gethan, wolle er keineswegs die Advokaten verlegen, zumal noch kein Minister die nützliche Thätigkeit der Advokaten in solcher Weise honorirt habe wie er. So habe er zahlreiche junge Advokaten zu Richtern ernannt; leider gelang es

ihm nicht, ältere Advokaten für die Richterlaufbahn zu gewinnen. Der Minister bemerkt sodann, daß die Winkelschreibererei ausgerottet werden müsse. Was die königlichen Notare betrifft, so betrachten diese die 305 Notariate als ihr eigenes Domanium, und wenn er einen geeigneten Advokaten zum Notar ernannt, betrachten die Notare diese Ernennung als förmlichen Eingriff in ihre Rechte, was ganz und gar unbegründet sei. Der Minister stellt sodann ein Gesetz über die Abschaffung der Richterprüfung in Aussicht; die Basis für die richterlichen Ernennungen werde die Advokatenprüfung bilden. Die Institution der Korrekptionsanstalten sei bei uns noch jung; der Minister hofft, daß wir in zehn Jahren dort sein werden, wo heute Frankreich steht, wo nur ein geringer Prozentsatz von Rückfällen beobachtet wird. Der Minister bekennt sich als Anhänger der Pressefreiheit, doch dürfe die Freiheit nicht in staatsgefährlichen Agitationen ausarten. Ebendeshalb wolle er von dem Lobe Juriga's nichts wissen. Das Baader Bezirksgericht habe er aus dem Grunde nach Bieske veretzt, weil Bieske mit der Eisenbahn verbunden ist, Baal aber eine solche Verbindung fehlt. Gegen die Errichtung eines Bezirksgerichts in Marlonvávár habe er keine prinzipielle Einwendung. Im Interesse der Besserung der Manipulation habe der Minister die Schreiber- und Diurnistenstellen vermehrt; überdies seien 14 neue königliche Notariate kreirt worden; besetzt wurden diese durch einen Notarsstellvertreter und 13 Advokaten. Das Einkommen des geringsten kön. Notariates belaufe sich auf zumindest 6000 Kronen jährlich. Dem Abgeordneten Juriga verspricht der Minister, in von Nationalitäten bewohnten Gegenden thunlichst nur solche Richter zu ernennen, die der Sprache des Volkes mächtig sind. Er bittet um die Annahme des Budgets. (Beifall rechts.)

Stephan Tíza in persönlicher Sache.

Graf Stephan Tíza reflektirt auf die Aeußerungen Simonji-Semadam's. Die Sache — sagt Redner — trägt so sehr den Stempel der Unwahrheit an sich, daß es geradezu ein Wunder ist, daß eine solche Zeitungssente gar vor das Abgeordnetenhaus kommen konnte. Zeitungsnachrichten von eben solcher Gründlichkeit könnte Redner übrigens noch mehr aufzählen. Stand doch seinerzeit in einem Blatte, daß wahrscheinlich ich es gewesen, der gewisse Geldangelegenheit politischer Natur mit Herrn Paul Elek erledigt habe, und dies sollte erklären, daß ich der Initiative des Grafen Khuen-Hédervary erst sehr kühl gegenübergestanden war, mich dann auf einmal über Hals und Kopf in den Korteskampf gestürzt habe. Es zeugt von der Leichtgläubigkeit des ungarischen Publikums, daß man ihm dergleichen Dinge aufstischen kann. Ich habe mit dem Herrn Paul Elek gesellschaftlich verkehrt und verkehre auch jetzt mit ihm, aber über ein Geschäft privater Natur oder öffentliche Angelegenheiten betreffend habe ich mit Herrn Elek nie gesprochen. Redner erklärt die betreffende Zeitungsnachricht als jeder Grundlage entbehrend, er erklärt noch einmal, daß er über diese Angelegenheit mit Paul Elek nie gesprochen und auch niemals irgendwelche Meinung erhalten habe, mit Paul Elek über Wahlangelegenheiten zu sprechen. Die Sache sei übrigens auch dementirt worden, allerdings nicht von ihm — Redner —, sondern wahrscheinlich von Paul Elek selbst. Ich selbst — sagte Graf Stephan Tíza — habe nicht dementirt, denn wollte ich Alles dementiren, was da funterbunt über mich geschrieben wird, ich käme gar zu keiner anderen Arbeit. Und schließlich habe ich Mühsüßeres zu thun. Ich bitte übrigens daraus, daß ich eine Zeitungsmeldung ohne Dementi lasse, auf meine Wenigkeit keine Schlussfolgerung zu ziehen, ebenso wenig auf die Wahrheit oder Unwahrheit der betreffenden Meldung. So wie ich diese Zeitungssente als Luft betrachte, so wollen sie auch alle jene, die sich mit meiner unmaßgeblichen Persönlichkeit befassen, als Luft betrachten und aus demselben weder nach der einen noch nach der andern Seite Schlussfolgerungen ziehen. (Beifall rechts.)

Das Haus nimmt hierauf das Justizbudget im Allgemeinen als Basis der Spezialberatung an.

Die Spezialberatung.

Andor Csontos tritt bei der Post „Bezirksgerichte“ dafür ein, daß seinem Wahlbezirke Baal das Bezirksgericht unter allen Umständen belassen werden solle, und reicht einen hierauf bezüglichen Beschlußantrag ein.

Justizminister Franz Székely erklärt sich gegen diesen Beschlußantrag, weil im Bezirke Baal die Ortschaft Bieske sich besser als Sitz des Bezirksgerichtes eigne als Baal, zwei Bezirksgerichte aber für den Bezirk zu viel seien. Die Frage der Verlegung des Bezirksgerichtes dulde überdies keinen Aufschub.

Das Haus nahm die Post unter Ablehnung des Beschlußantrages Csontos' an.

Präsident Ludwig Návay bricht hier die Debatte ab und erklärt nach Feststellung der Tagesordnung der nächsten, morgigen Sitzung die heutige Sitzung um 3 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Gerichtshalle.

Budapest, 12. Januar. (Pensionirungen bei der Kurie.) Wie verlautet, werden demnächst die Kurialrichter Alexius Danilovics, Victor Jantsák und Johann Scherff in den Ruhestand treten. An ihre Stelle werden zu Kurialrichtern die der Kurie zur Dienstleistung zugetheilten kön. Tafelrichter Emerich Doby, Victor Schuch und Morján Szidi ernannt werden.

AUTOMOBIL-TULAJDONOSOK

ne dobják el a rongált pneumatikot, mert pénzt dobnak ki. — Az
APOLLÓ-GUMMIGYÁR Budapest, VI., Szt-László-utca 43. szám.
 Telefon: 177-75. Telefon: 177-75.
 A legrosszabb köpenyt vagy tömlőt is kifogástalanul megjavítja.
 A legmodernebb gépek, gyári, szakszerű munka.

50% ERSPARNISS

wenn jeder häuslich erzeugt die feinsten
Rumeu-Liqueure
 Unterweisungen
gratis und franko
 durch die Firma

A. Watterich,
 Budapest, VII 4, Dohány-utca 5.

GELDVORSCHÜSSE

auf Lose, Wertpapiere und Provinz-Sparkassaaktien

Elk. Sanat. Lose 10.—	Italien. Lose 50.—
Jász-Lose . . . 15.—	Oesterr. Lose 55.—
Basilika-Lose . . . 28.—	Nat. Spark. " 110.—
Ungar. rote Lose 35.—	Konv. Hypoth. " 145.—

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Zinsen der Lose bestreiten wir. — Verpfändete Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Für Raten gefaßt, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf diese obiges Darlehen gegen Einzahlung des Restbetrages. — Wichtige Stellen und sofortige Erzielung.

BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körút 1
 Gegründet 1874.

BUTOR teljes berendezések és egyes darabok feltűnő olcsó árban kaphatók
Friedländer Salamon
 butoráruháza,
 VIII., Népszínház-utca 31.

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám
 Fennállt 1890 óta.

WILHELM PAULUS
 Markneukirchen in Sa. Nr. 27.
 Vorzügliche Instrumente Billigste Preise.
 Weibgehends Garantie. Illustriertes Katalog gratis.



Luster
 für Gas und Elektrisch, grosse Auswahl, Schleifen und Umbettungen.



Damenmohelgeschäft
 in einer Provinzstadt Oberungarns ist billig zu übergeben. Anträge unter „Puffalon 426“ an die Exp. 7426

Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigst. Komló Mör, VI., Lázár-utca 15 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 14-10. Provinzbestellungen werden prompt effektiert.

Polgár Sándor
 k. ung. patent. Arzt Bandagist
BUDAPEST,
 VII., Elisabethring 50.
 Empfiehlt sein reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. i. orth. Brustbändern, Bands u. Riemenbändern, Knie- u. Halsbändern, Geraden- u. gebogenen, Sockenstützen, Spritzen, Irrigatorien u. Gummiwaaren. Dieses k. u. ung. patentierte Polgár'sche Brustband von den größten künftigen Kapazitäten als neuestes und bestes anerkannt.
 Detaillierte illustrierte Preiscurant gratis und franko bei Angabe des gewünschten Artikels.
 Esquadrante Nr. 16302.



Sie müssen die elektrische Heilmethode kennen lernen!

Weltberühmte Professoren, grosse Gelehrte empfehlen den elektrischen Strom als vorzügliches Heilmittel gegen die verschiedensten Krankheiten.

Buch gratis.

Jeder, der sich auf dieses Blatt beruft, erhält unser 80 Seiten umfassendes, reich illustriertes, interessantes Buch über die elektrische Heilmethode, und zwar gratis und franko ohne jede Verbindlichkeit. Für Damen spezielle Damenbroschüre.

Allgemeine Nervenschwäche, Schwindel, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Verdauungsstörungen, Rückenschmerzen, Rheumatismus, Lähmungen, Hysterie und die verschiedensten Frauenleiden werden durch unsere Heilmethode erfolgreich.

„ELEKTRO-VITALIZER“ ärztliches Institut
 Budapest, Teréz-körút 7, I. Stock 6.



Asthma jeder Art, selbst die hartnäckigsten Fälle, durch Gebrauch d. berühmten Arnaldi'schen **Asthma-Liquors** vollständig heilbar, laut Aussprüchen ärztlicher Autoritäten und unzähliger Atteste aus dem Publikum. Broschüre hierüber versendet gratis und franko. Hauptdepot **Storchapotheke, München**, Dienstadtstrasse 9. Zollfreier Versand in Oesterreich-Ungarn.



ATTEST:

Ich bestätige hiemit nach bestem Wissen und Gewissen, dass das in der hiesigen Fabrik Karl Blaimschein erzeugte

Pflanzenfett „NUSEROL“

unter meiner Aufsicht steht und unter Überwachung eines ständigen Aufsichtsbeamten aus der Kokosnuss mit Ausschluss eines jeden fremden Stoffes hergestellt wird. Es kann daher ohne irgendwelches Bedenken in jedem streng rituellen Haushalt für Fleischspeisen ebenso wie für Milchspeisen verwendet werden.

Jedes Paket trägt nebenstehende Stampiglie



Rabbiner M. A. Fürst
 Wien (VI. und XIV.)

PFLANZENFETT „NUSEROL“ IST ÜBERALL ERHÄLTLICH!

ALLEINIGE ERZEUGUNG: KARL BLAIMSCEIN, WIEN, XIV. SECHSHAUSERSTRASSE 43.

Von den Toiletentischen der Königinnen.

Römisches Wasser scheint bei den Königinnen sich außerordentlicher Beliebtheit zu erfreuen. Wenigstens weiß eine englische Zeitung, die sich mit dem Toiletentisch der Königinnen beschäftigt, eine ganze Reihe von Herrscherinnen zu nennen, die diese wohlriechende Flüssigkeit mit Vorliebe anwenden. Königin Mary, Englands Herrscherin zum Beispiel, die künstliche Wohlgerüche sonst durchaus nicht liebt, hat regelmäßig römisches Wasser auf ihrem Toiletentische. Dies ist beinahe das einzige Parfüm, das sie anwendet. Wilhelmine, Hollands Königin, verbraucht römisches Wasser in großen Mengen. Jede neue Flasche prüft sie erst sorgfältig, ehe sie verwendet wird, und dann wird sie zum Baden verwendet. Auf den Zusas des römischen Wassers zum Bade führt die holländische Königin ihre frische, reine Haut zurück. Merkwürdigerweise verzichtet Königin Wilhelmine, soweit es sich um das Gesicht handelt, auf die meisten anderen Dinge, die sonst zum Waschen üblich sind, selbst auf den Gebrauch der Seife. Das Gesicht reinigt und wäscht sie stets nur mit einem lockeren Tuche, das in warmes Wasser getaucht ist; Hautcreme aller Art sowie Puder verwirft sie gänzlich. Königin Alexandra benutzt als Lieblingsparfüm Sphouquet, eine bekannte Mischung von einer ganzen Reihe pflanzlicher Wohlgerüche, unter denen Rosen, Veilchen, Jasmin, Orangenblüten und Lavendel zu finden sind. Dieses Parfüm wird übrigens von englischen Königinnen bereits seit dem Jahre 1822 verwendet.

Die deutsche Kaiserin soll für römisches Wasser ebenfalls eine besondere Vorliebe haben; außerdem wird von ihr erzählt, sie benützt eine besondere, nur für sie hergestellte Seife. Alexandra von Rußland soll gleichfalls eine besondere Seife verwenden, ein englisches Erzeugnis, dessen Bestandtheile Staatsgeheimniß sein sollen. Außerdem aber verwendet die Czarin Alexandra Parfüme aller Art beinahe im Ueberfluß. Das meiste davon stammt aus Frankreich. Auf ihrem Toiletentische, einer prächtigen Malachitplatte auf Silberfüßen, stehen sehr viele Flaschen aller Formen und Größen voll Parfüm, und in Geisse an der Riviera sollen Hunderte von Frauen nur mit dem Pflücken von Blumen beschäftigt sein, deren Duftstoffe in diesen vielen Flaschen der Czarin endigen. Die Czarin bekommt die Parfümflaschen übrigens nicht unmittelbar zugesandt, sondern diese werden erst der Petersburger Akademie vorgelegt, deren Chemiker sie zu prüfen haben. Wie es heißt, werden die Gemächer der Czarin täglich mehrmals mit Parfüm besprengt, so daß deren Verbrauch daran recht erheblich ist und die Jahresrechnung dafür im Betrage von 80,000 Kronen einigemmaßen erklärlich erscheint. Carmen Sylvia, die rumänische Königin, verwendet an Duftstoffen und zum Waschen kein künstliches Parfüm, sondern stellt sich selbst Kräuteressenz her. Die Pflanzen dazu läßt sie in den Wäldungen Rumäniens sammeln. Christine, Spaniens ehemalige Königin, hat vor einigen Jahren mit ihrem Lieblingsparfüm wechseln müssen. Bis zum spanisch-amerikanischen Kriege benützte sie nämlich Mlang-Mlang, ein Parfüm, dessen Rohstoffe auf den

Philippinen gewonnen werden. Seitdem die Philippinen amerikanisch sind, ist sie diesem Parfüm untreu geworden und verwendet statt dessen sowohl Parfüms wie Seifen und Toilettenwasser, die in Spanien hergestellt werden.

Allerlei.

(Die Todesvorbereitungen des Erzdechanten.)

Eine seltsame Szene spielte sich in der St. Michaelskirche zu Stockton in Warwickshire ab. Der alte, ehrwürdige Erzdechant Colley hatte eine Predigt über den Text gehalten: „Siehe, daß Dein Haus bestellt ist, denn Du wirst sterben“, die er mit folgenden Worten beendete: „Da ich fühle, daß ich täglich Alter werde, so habe ich meinen Sarg, der — wie viele von Euch wissen — seit acht Jahren im Musikzimmer der Pfarrei bereit steht, hier vor die Kanzel bringen lassen. Im Jahre 1904 habe ich meinen Körper den Studenten der Universität von Birmingham vermacht, die ihn zerlegen mögen, wenn ich damit fertig bin.“ Nach diesen Worten rief der Geistliche vier Männer herbei, die den Sarg aufrichteten und den Glasdeckel öffneten. Der Erzdechant stieg in vollem Ornat in den Sarg und wurde dann in der Kirche herumgetragen, so daß die verblüfften Gemeindeglieder ihn durch den Glasdeckel sehen konnten. Viele Frauen wurden hysterisch und begannen zu weinen, während den meisten Männern das Schicksal näher war. Schließlich brachte man den Sarg bis zum Fuß der Kanzel zurück, richtete ihn auf und öffnete den Glasdeckel. Summe noch im Sarge, ließ sich dann

12)

Frommhold's Laufbahn.

Drama in einem Vorspiel und vier Akten.
Von Ludwig Dörzh.
(1880.)

Lengbach: Ich lerne es nicht von Ihnen. Ich habe alle Kameraden unter Ihren Standesgeossen, und ich weiß die Arbeiter im Weinberg der Presse von den Weinbergbesitzern wohl zu unterscheiden. Wenn Sie mir aber behaupten wollten, daß die Unständigsten in der Presse immer die Mächtigen sind, so müßte ich Ihnen widersprechen.

Frommhold (trübe): Ich erfahre heute, daß dem nicht so ist, dieser Beckmann, ich hätte auf ihn geschworen.

Lengbach: Sie würden heute auf Manches schwören, was Sie später reuen würde. Nun, auf gute Feindschaft, Herr Doktor! (Er gibt ihm die Hand.)

Frommhold: Feindschaft? Das wäre schwer, Erzellenz, wenn man Sie kennt.

Lengbach (seine Hand behaltend): Also lernen Sie mich besser kennen. Nehmen Sie Ihren raschen Entschluß zurück. Sie sehen, ich verdächtige Ihre Absichten nicht. Sie waren bisher Mitarbeiter dieses Blattes und glaubten unabhängig zu sein, während Sie fremden Zwecken dienten. Ich biete Ihnen eine wahre Unabhängigkeit: werden Sie Chef dieses Blattes und bestimmen Sie seine Richtung. Wollen Sie?

Frommhold (seine Hand zurückziehend, rauh): Nein.

Lengbach (frohsinnig): Sie haben Ihre Gründe, Herr Doktor! Auf Wiedersehen! (Im Abgehen trifft er Melanie und Stoffel, die im Hintergrunde konversieren haben.)

Melanie (vortretend, zu Lengbach): Nun? Welcher wird Redakteur?

Lengbach (auf Frommhold deutend): Ich weiß es nicht; aber der nicht! Ach, lieber Doktor (zu Stoffel), auf ein Wort! (Mit Stoffel ab.)

Melanie: Schade! Der junge Mann ist schön! Er könnte mich für Lengbach entschädigen. Und der schöne Mann ist jung. Er wäre auch dankbarer als Lengbach. Aber ein simpler Journalist! Was mache ich mit ihm?

Frommhold (auf sie zuschreitend): Gnädige Frau, ich hatte noch kaum Gelegenheit, für die Freundschaftlichkeit zu danken...

Melanie (von oben): Es war mir ein Vergnügen, die Herren von der Zeitung kennen zu lernen. Ich hoffe, Sie werden dem Blatte unter der neuen Leitung ebenso eifrig dienen...

Frommhold: Pardon, meine Gnädige, ich bin stets bereit, Ihnen zu dienen; aber ich diene niemand Anderem, weder einem Blatte noch einem Manne. Ich bin nicht mehr Mitarbeiter der „Tageszeitung“.

Melanie: Sie haben sich mit St. Erzellenz

nicht verständigen können. Wenn ich ein Wort für Sie einlegen kann...

Frommhold: Ich danke Ihnen, gnädige Frau. Der Minister war mehr als gütig gegen mich. Er war so gut, mir die Stelle des Chefredakteurs anzutragen.

Melanie: Und Sie haben refuziert?

Frommhold: Ich kann kein unabhängiges Blatt redigieren, dessen Leitung der Minister vergibt.

Melanie: Ich bedaure Ihren Entschluß, Herr Doktor. Nehmen Sie an dem Tanze nicht theil?

Frommhold: Ich tanze nicht, gnädige Frau.

Melanie: Ich hoffe, Sie beim Souper zu sehen. Adieu! (Ab.)

Frommhold: Ah — allein, allein! — Ich habe rasch gehandelt. Also Unsinn, Unsinn, was ich schreibe und sage! Mit welchem Stolz, mit welcher Stürcheit er das sagte! Und ich wußte nichts zu erwidern. Ich habe ihm sogar innerlich recht gegeben. Ich habe ihn, ich kann nicht leugnen, ich habe den Ekel vor meinem Thun, seitdem ich weiß, wie man mich mißbraucht. So ist er also, der gelästerte Minister, der Reaktionär, der Menschenverächter! Ich habe nie einen würdigeren Mann gesehen, nie einen Menschen, den ich so verehren und lieben könnte. Und Solbschreiber sein bei ihm? Nein: lieber noch bei einem Anderen, den ich nicht achten kann, an dessen Verachtung mir nichts gelegen wäre. Und was nun? Eine Stelle suchen? Bah, warum nicht? Um mich ist mir nicht bange. Mein Glück verläßt mich nicht. Mein Glaube ist fest, daß mir Alles zum Guten dient. Bin ich aus meinem Hungerstübchen bis zu den Höhen dieser Räume gelangt, so werde ich auch noch höher zu kommen wissen. Aber jetzt muß ich fort. Ich ersticke in dieser ungewohnten Luft. (Er will gehen.) Ah, mein Ignazius. Den will ich jetzt nicht sehen. (Er verbirgt sich hinter dem Bosquet.)

(Liebenau kommt mit Theresese.)
Liebenau: Ich sage Dir, er war hier. Frage ihn selbst, ob er mir nicht gesagt hat, daß er Dich nicht heirathet, um keinen Preis.

Theresese: Du hast ihn also darum gebeten, Ignaz, Ignaz, warum quälst Du mich so? Was thu ich Dir?

Liebenau: Heirathen sollst Du. Und einen Christen sollst Du heirathen. Im Weg sollst Du mir nicht sein.

Theresese: Ich will nicht heirathen und ich kann keinen Christen heirathen.

Liebenau: Wie heißt? Du verachtest die Christen? Und was bin ich? Warum heirathst Du keinen Christen?

Theresese: Weil ein Christ keinem Juden gut sein kann. Weil sie uns immer wie Stiefkinder behandeln. Weil sie uns verachten, wenn wir arm sind, und verabscheuen, wenn wir reich sind. Bruder, Bruder, — Du warst doch gut mit mir, ich war doch Dein Einzige auf der Welt. Seit wann quälst Du mich und verfolgst Du mich? Seitdem Du ein Christ bist!

Liebenau: Wein' nur nicht, sag ich. Du bist noch die alte Dorfsüdin. Weinen auf einem Ball!

Sei lustig, sag ich, benimm Dich, wie sichs für ein Fräulein v. Liebenau gehört oder, meiner Seel, ich schick Dich nach Mattersdorf zurück, dort kannst Du Südin sein, soviel Du willst.

Theresese: Du willst mich verstoßen? Ignaz! Deine einzige Schwester! Ohne Vater, ohne Mutter willst Du mich allein lassen in der Welt. Um Gotteswillen, hab doch ein Herz! Bist Du so durch und durch getauft, daß Du so was übers Herz bringst!

Liebenau: Sei mir zu Willen, hab ein Herz für mich, dann brauch ich nicht herzlos mit Dir zu sein.

Theresese: Was soll ich thun?

Liebenau: Ich hab Dein Bestes gewollt. Frommhold nimmt Dich nicht. Desto besser. Da ist der Dr. Stoffel, der mit Dir getanz hat. Er ist heut Chefredakteur geworden. Er ist aus guter christlicher Familie. Du gefällst ihm. Sei freundlich mit ihm. Mehr verlang ich nicht.

Theresese: Er spricht jüdisch. Er macht sich lustig über mich.

Liebenau: Da hast Du einen Christen, der eigentlich ein Jude ist. Ist Dir der auch nicht recht? Da kommt er. Sei freundlich! (Stoffel kommt.)

Stoffel: Mein Fräulein, die Quadrille! (Theresese steht auf.)

Liebenau: Nun? Der Minister hat Sie ja gar nicht ausgelassen! Also gemacht?

Stoffel: Gemacht! So sollen Sie leben, wie ich Chefredakteur der „Tageszeitung“ bin.

Liebenau: Vivat! (Alle Drei ab.)
(Frommhold kommt vor.)

Margarethe (den Kopf heraufstreckend): Sind sie fort? Bitte, sehen Sie nach!

Frommhold: Sie sind fort, mein Fräulein. Margarethe: Da kann ich auf einen Moment herauskommen. (Sie bleibt hängen.)

Frommhold (ihr Kleid loslösend): Haben Sie den Schreck schon verziehen?

Margarethe: Ach, es war fürchterlich! Wie kam Ihnen doch der Gedanke?

Frommhold: Es war Lebensgefahr. Ich wollte einem Ungeheuer entinnen und fiel einer verzauberten Prinzessin zu Füßen.

Margarethe: Ach, mit dem Ungeheuer meinen Sie wohl Herrn v. Liebenau! Da haben sie recht. Wenn Sie erst wüßten! (Sie schüttelt sich.) O, es ist graufig!

Frommhold (beiseite): Sollte sie ohnen?

Margarethe: Nein, ich muß es jemandem sagen! Ich habe ja Niemanden, keinen Freund, keinen Helfer! Meine Mutter ist gegen mich — und mein Vater ist meiner Mutter Knecht.

Frommhold: Kind! Kind! Sprechen Sie keine so schrecklichen Worte! Sie sollten schlafen gehen. Margarethe: Ja, Kind! Ich sollte noch wie ein Kind sein! Aber ich darf ja nicht. Man verachtet mich, man verräth mich! — O, Herr Walter, guter Herr Walter —
Frommhold: Ich heiße Wallner. Und Sie? (Fortsetzung folgt.)

die „Seiche“ vernehmen: „Habt Dank für diese Befreiung! ... Mit einem Hall-luja-Gesang schloß die seltsame Ceremonie.

(Erzäherin Eugenie und das Prinzenpaar Victor Napoleon.) Aus Brüssel wird berichtet: Kaiserin Eugenie von Frankreich ist — wie schon gemeldet — von England zu längerem Aufenthalte in Brüssel eingetroffen.

(Ein Opfer der Modernistenverfolgung.) Der frühere Erzbischof von Perugia, Monsignor Mattei Gentili, ein persönlicher Freund und Protegé Leo's XIII., ist im Exil an gebrochenem Herzen gestorben.

hatte. Nach dem Tode Leo's fiel der feingeistige Prälat als Modernist in Ungnade, und die Fanatiker des neuen Kurzes ruhten nicht, bis der Vatikan das Seminar in Perugia als modernistisch schloß und den Bischof Mattei Gentili in brüster Weise seines Amtes entthob.

(Ein änderlicher Gemeindediener.) Zu den änderlichsten Menschen ist, nach einer Mitteilung der „Frislarer Zeitung“, wohl der Gemeindediener eines Ortes in der Nähe von Frislar zu rechnen.

(Kittel verboten!) Diese Verfügung hat der Magistrat der Stadt Gridley im amerikanischen Staate Kansas jüngst erlassen müssen. Es wurde nämlich in dem Städtchen mit der Aufsicht des Kittels zu arg, und deswegen las man eines Tages im Amtsblatte: „Es wird hienit verboten, andere Menschen zu kitteln, und die Uebertretung dieses Verbotes wird bestraft.“

Höchstbetrage von 25 Dollar geahndet; im Nichtertrittungsfalle tritt eine entsprechende Haftstrafe an Stelle der Geldbuße.

(Ein Meisterwerk von Durillo,) die „Unbefleckte Empfängnis“ im Museum von Sevilla, ist, wie das „Athenäum“ berichtet, in Folge einer fahrlässigen Reinigung zum Theil zerstört worden.

(Unfall einer Opernsängerin auf der Bühne.) Aus Hamburg wird berichtet: Die Opernsängerin Katharine Fleischer-Oedel wurde bei der geistigen Aufführung der Wolf-Ferrari'schen Oper „Der Schmud der Madonna“ im Hamburger Stadttheater von ihrem Partner so heftig zu Boden geworfen, daß sie die Bestimmung verlor.

(Der neue Campanile von Venedig,) der bekanntlich genau nach dem Modell und an der Stelle des alten eingestürzten Glockenthurmes errichtet worden ist, geht nun seiner Vollendung entgegen, und die feierliche Eröffnung ist auf den 25. April festgesetzt worden.

Die Erbschaft.

Roman von Ernst Daudet.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Aus meinen Berechnungen schöpfte ich die Erkenntnis, daß sich mein Vermögen, sobald ich mein Vorhaben ausgeführt haben würde, auf höchstens dreihunderttausend Francs, das alte Schloß mitinbegriffen, belaufen würde, was für bescheidene, anspruchslose Menschen wie wir noch immer einen ansehnlichen Wohlstand bedeutete.

Wären mir ihre Selbstlosigkeit und Seelengröße nicht wohlbekannt gewesen, so würde die Vorstellung der Opfer, die ich ihr nicht ersparen konnte, mich nicht nur durch die Furcht eingeengt haben, sondern auch durch die Stimme der väterlichen Liebe Gehör schenkend, vor den Folgen der gebieterischen Pflicht, die mir mein Gewissen auferlegte, zurückgeschreckt.

Es blieb mir somit nichts weiter übrig, wie eine günstige Gelegenheit zu ergreifen, um ihr zu eröffnen, was sie unbedingt wissen mußte. Und diese Gelegenheit bot sich früher dar, als ich gedacht hatte.

Einige Tage später fanden wir in unserem Postlauf einen an Fernande gerichteten Brief, den ihr Annie Dawson aus Paris geschrieben. Seitdem wir uns in Pau von einander getrennt hatten, unterhielten wir mit ihr einen ziemlich lebhaften Briefwechsel, und so gehörte denn ein Schreiben von ihr zu nichts Ungewöhnlichem.

Liebste Fernande! Seitdem ich das letzte Mal, es war vor drei Wochen, an Sie geschrieben, haben sich in meinem Leben wichtige Dinge zugetragen, von denen ich Ihnen schon deshalb Mitteilung machen will, weil Sie stets so reges Interesse an meinem Schicksal nahmen und ich Ihnen dafür zu unaussprechlichem Dank verpflichtet bin.

Aus meinem letzten Briefe wissen Sie, daß wir uns in Versailles niedergelassen hatten; wir, das heißt Mrs. Hartington, ihr Gatte und meine Wenigkeit. Der Augenarzt, in dessen Behandlung sich Mrs. Hartington begeben hatte, empfahl ihr diesen Aufenthalt, nachdem er auf Grund einer eingehenden Untersuchung festgestellt hatte, daß sie sich einer Staroperation unterwerfen müsse, um von ihrer Blindheit geheilt zu werden.

Wir weilten erst seit achtundvierzig Stunden in Versailles, als ich aus Boston einen Brief von meinem Bruder, dem Professor George Dawson, erhielt, von dem Sie mich häufig genug sprechen gehört. Er theilte mir mit, daß er bei einer Konkurrenz die Lehrkanzel für Philosophie an der Universität zugewiesen erhalten habe.

Sie wissen, meine theure Fernande, was mir dieser geliebte Bruder jederzeit gewesen und daß es stets mein Herzenswunsch war, ständig an seiner Seite leben zu können; Sie werden somit auch die namenlose Freude begreifen können, die mich bei diesen beglückenden Mittheilungen besah.

Doch weder mein Glück, noch die Erinnerung an die überstandenen Leiden ließen mich die Pflicht vergessen, die mir oblag. Ich sagte mir, daß ich trotz Allem Mrs. Hartington nicht verlassen könne, bevor sie die Operation, der sie sich unterziehen sollte, überstanden hätte, und beschloß bei ihr auszuharren, bis sie meiner Hilfe entkathen oder mich wenigstens entsprechend ersehen könnte.

Der Aerger, den das Ehepaar über meine Mittheilungen an den Tag legte, überstieg sein Staunen um ein Erkleckliches. Beide nahmen meine Aeußerungen mit einemahren Zornesausbruch auf, den ich nicht einmal durch die Zusage, sie nicht in Verlegenheit zu lassen, zu besänftigen vermochte.

ington, der sich nicht zu beherrschen vermochte, mir zornbeugend zu wissen gab, daß ich mich auf der Stelle entfernen möge, wenn ich mich nicht zum endgiltigen Bleiben entscheiden könne.

Vielleicht hätte ich diesen Ausspruch nicht weiter beachten sollen, da ich überzeugt war, daß er seine Worte in der nächsten Stunde wieder bereuen werde; allein sie waren so ungerecht und beleidigend, daß ich mich aufs tiefste verletzt fühlte.

Diese peinlichen Dinge haben sich vor drei Tagen zugetragen; ich ging dann von Versailles nach Paris und wohne seither in dem kleinen Hotel, von dem ich diese Zeilen an Sie richte. Ich gedenke fünf oder sechs Tage hier zu verbringen, bevor ich meine Reise nach den Vereinigten Staaten antrete.

Sie werden mich also schon allernächstens bei sich erscheinen sehen. Sollte Ihnen die Rücksichtslosigkeit, mit der ich Sie übertrumpfe, tadelnswerth erscheinen, so habe ich als einzige Entschuldigung bloß meinen Wunsch anzuführen, Sie noch einmal in die Arme zu schließen, bevor ich Frankreich — vielleicht für immer — verlasse.

Fernande hatte die Augen voll Thränen, als sie die Lektüre dieses Briefes beendet hatte.

— Für immer! stöhnte sie. Wir werden sie also nicht wiedersehen. Ich werde diese Freundin, an der mir so viel lag, für immer verlieren! Doch nein, das ist nicht möglich. Papa, mein guter Papa, fügte sie flehend hinzu, laß uns ein Mittel suchen, um Annie an der Abreise zu hindern und sie bei uns zu behalten.

— Bei uns zu behalten? wiederholte ich. Wie stellst Du Dir das vor? Sie hat außer ihrem Bruder keinerlei Angehörigen und wünscht mit ihm vereint zu sein. Das ist doch nur natürlich.

— Aber er kann sich ja auch mit ihr vereinigen, wenn er nach Frankreich kommt. Frankreich ist sozusagen ihr Vaterland, da Annie's Mutter eine Französin war; sie hängen mit großer Liebe an unserer Heimath und wären vielleicht glücklich, wenn sie ständig hier leben könnten.

— Das Unglück ist nur, daß der junge Mensch in Amerika eine Stelle hat und nicht hier.

— Wäre es so schwierig, ihm eine solche bei uns oder in unserer Nähe zu verschaffen? beharrte meine Tochter. Wir sind jetzt so reich, daß ein Geldopfer, das Annie und ihrem Bruder in unserer Nähe die Mittel zu einer bescheidenen Existenz sichern könnte, für uns nicht einmal in Betracht käme, und müßte es uns nicht Glück bringen, wenn wir von unserem Reichthum einen so edlen Gebrauch machen?

(Fortsetzung folgt.)

R
1966

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverantehaltenes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

The Berlitz School of Languages wurde im August wegen Vergrößerung in eine neue, allen modernen Anforderungen entsprechende Lokalität **Andrássystrasse 8, I. Stock**, verlegt. **Alle Welt sprachen** mit allseitiger Anerkennung, **flügender Erfolg**. Eintritt wann immer. **Professoren frei**. Unterrichtszeiten. **Telephon 45-39**. 63333

Tanorok kerestetnek. Címek olvas-hatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutat-ványszám. Ulló-ut 55. 57192

Magyar-német gyorsírás, kereskedelmi nyelvtanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában. **Baross-utca 30, Szentkirályi-utca sark.** Telefon 101-44. Gépírás, levelezéskutatás, állásközvetítés díjtalan. 6582

Parlament gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépírás és magyar-német levelezéskutatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi nyelvtanfolyam nyilvánossági joggal. **(könyvtel stb.) Az országos Magy. Gyorsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamosorozata.** (Alapította Markovits Iván 1863.) Lavonta új tanfolyamok, közérvenyű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! **Tájékoztatót küld a Gabelberger szakiskola** előbb Liszt Ferenc-ter 10. most átteleltben: **Hegedűs Sándor-u. 7.** Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelberger Szakiskola“ jelzőket megtevésztés céljából utasoznak. Telefon 64-63. Beszások egész nap. 63438

Gine **deutsche Bonne** zu zwei Stunden, 3- und 7 Uhr, die auch in den häuslichen Arbeiten hilft, wird aufgenommen. Offerte nach Photographie an Kaufmann Deszö, Nagykaroly, erbeten. 63939

English Lady, intelligent, fluent French gives lessons. Kertész-u. 50, I. 6. 7488

Erzieherinnen. **deutsche Sprache**, musikalisch, **deutsche Bonnen für arithm. Familien**, Engländerin auch **bringend**. Haag, Erzieherinnen u. Bonnen empfiehlt zum sofortigen Eintritt. **Louise Szeged S.**, Budapest, VI, Döbessy-utca 22. 63437

Gabelberger (Schneiderei, Schneidmaschinen) **Jahreskarte, Dob-utca 66.** Tages- und Abendkurse. Buchhaltung, gänzliche Ausbildung 30 S. Schönböckstr. 20 S. Anmeldung täglich. **Präsidium.** Telephon 126-97. 59586

Französisch häusliche Bonne wird sofort aufgenommen. **Bálvány-utca 15, IV. Stieg.** 61782

Erstes intelligentes Fräulein, deutsch-ungarisch, Elementarunterricht, **sucht Nachmittagsstunden**. Unter „Kinderpädagogin“ **Bajnosgasse 2/B, I. 7.** 7601

Deutsches Fräulein für ganzen Nachmittag zu zwei Stunden gesucht. **V. Hold-utca 6, III. 4.** 7658

Norddeutsche dipl. Lehrerin unterrichtet deutsch, französisch, englisch, auch nach Methode Berlitz. Offerte unter „Nähiges Honorar“ an die Exp. 90607

Welcher Spanier ertheilt 2 deutschen Herren spanischen Unterricht. **Kuprecht Gundlach, Attila-utca 85.** 7660

Zu einem **Tährigen Mädchen** wird ein deutsches Fräulein, welches auch häusliche Arbeiten zu verrichten hat, gesucht. **Ugynök-utca 10, III, em. 2.** 7666

Beijeres deutsches Fräulein wird zu zwei Stunden aufgenommen. **Weiß Albert, Dobány-utca 10.** 20806

Französisch empfängt, deutsche Bonnen sucht **Centralbureau Steiner, Nagymező-u. 7.** 20500

Deutschen Sprachunterricht möchte Unterrichtshörer von deutschem Beamten oder bergleichen nehmen und ihn dafür ungarisch unterrichten. **Zufchriften an B. Vass, Lónyay-utca 43, IV. 55.** 7682

Dipl. jüngere Französin. deutsch sprechend, musikalisch, Handarbeiten bewandert, für Nachmittags zu 2 Mädchen gesucht. **Vorzustellen von 11 bis 1 Uhr oder von 6 bis 8 Silbergeschäfts, Váci-utca 20.** 7621

Egyetemi hallgató, ki kitünő bizonyítványokkal rendelkezik, elemi, középiskolai és magántanulókat szerezni díjazásért vagy kóstért tanít. **Spielberger, VIII., Gyöngygyök-u. 10, III. 74.** 63479

18jährges Mädchen, spricht deutsch und ungarisch, sucht Stelle zu 1-2 Kindern, oder Mädchen für Alles in besseres Haus. **Zufchriften erbeten an Amalie Glavajch, Vigadó-utca, II. Et. Penzion Grimm.** 20784

Deutsches Fräulein, das auch Klavier spielt, wird zu einem vierjähigen Mädchen gesucht. **Hajós-utca 25, III. 3.** 20803

Zu einem vierjähigen Knaben wird ein nettes Fräulein, das schon bei Kindern war und auch etwas ungarisch versteht, gesucht. **Vorzustellen zwischen 2-4 Uhr: Szentid Penzion, Váci-utca 12.** 20813

Kindergärtnerin. einfache deutsche, kinderlieb, mit Jahreszeugnis, zu 3- und 5jähigen Mädchen gesucht. **Vorzustellen 2-4 Uhr. Thököly-ut 27, III. 12a, Hoffmann. 57302**

Deutsche Bonnen sucht dringend; französische bonne superieur, ungarische Bonnen empfiehlt **Hegedűs Sándor, Rákóczi-ut 6.** Telefon. 57303

Deutsches Fräulein, das im Haushalt hilft, wird zu einem 5jähigen Knaben gesucht. **Nur auf verlässliche Person wird reflektiert.** **Irányi-utca 1, III. emelet 3, Braun.** 20802

Deutsche Bonnen sucht dringend, Deutsche mit Französisch, Klavier, ungarische Kindergärtnerinnen, Stundenlehrerinnen empfiehlt **Celestine Galmi, Király-utca 15.** Telephon. 20799

Welcher Herr oder Dame wäre geneigt, in eigener Wohnung wöchentlich 2-3mal Abends Konversationsstunden ertheilen. **Antwort und Bedingungen unter „Billigst 680“ an die Exp.** 90680

Deutsche Sprache gründlich, so Grammatik auch Klavierunterricht ertheile zu mäßigen Preisen. **Trete auch ein-zwei Stunden Nachmittags zu Kindern eine Stelle an.** **Unter „Richtig 608“ an die Exp.** 90608

Deutschen Unterricht, Konversation und Grammatik ertheilt Deutsche in und außer dem Hause. **Mäßige Preise.** Näheres unter „Richtig 607“ an die Exp. 90607

Israel. deutsches israelitisches Fräulein empfiehlt sich als Gesellschafterin, Stütze der Hausfrau, ev. zu 1-2 Kindern. **Zufchriften unter „Zwei 423“ an die Exp.** 9425

Norddeutsche dipl. Lehrerin unterrichtet deutsch, französisch, englisch, auch nach Methode Berlitz. **Offerte unter „Nähiges Honorar“ an die Exp.** 90621

Kompagnon. **Kompagnon** gesucht mit 100,000 Kronen Baarkapital zu einem seit vier Jahren bestehenden gutgeführten und rentablen Engros-Geschäfte. **Witwenung unbedingt notwendig.** **Jüngere Kraft wird bevorzugt.** **Gef. Anträge unter „Helle Bajis 772“ an die Exp. erbeten.** 20772

Társulna 40-50,000 koronával komoly, realis ipar- vagy kereskedelemi vállalathoz. **Ajánlatok „Csak komoly 25174“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Budapest, Andrásy-ut 7.** 61723

Kompagnon gesucht mit 50. bis 80,000 Kronen Baarkapital zu einem seit 4 Jahren bestehenden gutgeführten und rentablen Engros-Geschäfte. **Witwenung unbedingt notwendig.** **Jüngere Kraft wird bevorzugt.** **Anträge unter „Sebenstanglich 685“ an die Exp. erbeten.** 7635

Montecarlóba társat keresek 3000 forinttal, mely összeg jelzölőleg realisan biztosítható. **Társ felnyeréséig kapja vagy vállalatunknál nyer jobb alkalmazást.** **Cím: Budapest, Neveléjs-utca 6, 37. ajtó. 7663**

Bekleidung **Moderne Himalaya-Magane, Sammtfournie, Theatermäntel, Pelzwaren** feinste Weibwaren, und sämtliche Damenmode-Artikel bei vornehmem gegenwärtigen Haus auf Waten. **Wenn Sie zu kaufen wünschen, schreiben Sie an das Annoncenbureau Geyro und Nagy, Erzebet-körút 5, unter „Gef. Distreter Vermittler“.** **Der ergeht zu bequemer Zeit in Ihrer Wohnung mit Wasserfolien.** 59548

Wenig benützte Stragen- und Abend-Toiletten sind zu verkaufen. **3-5 Uhr. Sziv-utca 30, III. 10.** 61733

Zenitisten **Telek- és házfeladás.** Igen ocsón és kedvező feltételek mellett a főváros minden vidékén ajánlunk telket és házait **Bank és Kereskedelmi ügynökség, Csaky-utca 15.** Telefon 172-42. 63356

Telek. **Teréz-köruton belül, hatodik kerületben, 256 négyszögöl, 15 öket utcai homokszállal, olment 700 koronáért eladó.** **Bövebbit V. K. ügynök, I. ker., Maros-utca 15, I. em. 14. ajtó.** 7595

Baugrund, Kerepesi-ut 52 itt bei mäßiger Anzahlung und **Wortstandsrecht billig zu verkaufen.** **Größe 376 Starter mit 30 Meter Vahenfront, Hausbesitzer Ferenc-körút 32, Telephon 159-45.** 57284

Birtok, 1000-2000 hold, megerhelve, veterre kerestetik. **Ajánlatokat szívesképpel továbbít: Dr. Stamberger S., Visegrádi-utca 11a.** 61722

Gauserverwaltung. **Ein auf diesem Gebiete** (auch **Ziener-Angelegenheiten**) **erfahrener junger, energischer Rechtsanwalt** sucht geeignete **Beträuerungen.** **Zufchriften unter „Gauserverwaltung 476“ an die Exp.** 63476

Schönes Landhaus! **Von der Vajnachon Zseliz 4 Kilometer, in der Gemeinde Szódó, an Granufer, ist ein schönes, in vollkommenem gutem Zustande befindliches Landhaus mit 5 Zimmern und nötigen Nebengebäuden, 2/3 Joch großem Garten, Obst- und Gemüsegarten, vom 15. Februar d. J. an zu verkaufen oder zu verpachten.** **Näherer Auskunft bei Herrschaft Nagysáro, I. Post Nagysáro, Komitat Bars. 63935**

Haus zu verkaufen im Fabrikviertel **Külső Váci-ut, 3150,** für Industriellen oder Baugrund sehr geeignet. **Näheres** **Telephon 76-39.** 20812

Iparosnak vagy kisebb **gyárnak alkalmas ház** (beuteneck, kávéháznak) eladó, 2000 fital átvethető. **Erzsebetfalván, vilamosnál, Nagy Sándor-utca 33, Csaiad-utca sark, vendéglőnél.** **Esellek telekre esereim.** 20775

Villát vagy nagyobb családi házat keresek minden kényelemmel berendezve, lehetőleg kerttel, az **Andrássy-uton.** **Városligeti fasor, Damjanich-nicza vagy melléktelepében.** **esetleg Budán, kőszephez közel.** **Ajánlatok „Dr. P.“ jellegre Mosse hirdetőjébe, Andrásy-ut 2, kéretnek.** 57276

Keresek megvetelre 1000-1500 holdas jó minőségű, házilag kevelt, csinos urnakkal és parkkal bíró birtokot. **Terheken felül 30,000-40,000 korona lefizetéssel.** **Mehely, Budapest, Kötvös-utca 34.** 20563

Gezundheitspflege **Damen** finden beste Aufnahme zur **Beauté bei intelligenter, diplomierter Bedienung unter Discretion.** **Wollner Emma, VII., Bethlen-utca 8, II. 14, Steingasse, nächst dem Central-bahnhof.** 7008

Wiener **Manicure** und eine **Manicure** empfehlen sich. **Mária-u. 23, Parterre 7.** 20717

Szülészno hosszabb klinikai gyakorlattal **bevegeket fogad.** **Baross-ter 15, I. 2.** 20677

Intelligente **Manicure** emegyti sich. **Wef-jeleny-pajta 19, II. 10, Haupt-niegenhaus.** 20771

Damen finden Rath und Hilfe sowie **Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Bedienung mit langjähriger Klinikpraxis.** **Mullik Gitta, VII., Baross-ter 12, I. Et. 12a, vis-a-vis dem Centralbahnhof.** 69677

Két ügyes fiatal veneziai asszony, masszrozni ajánlkoznak. **Károly-körút 5, I. 1.** 7677

Ügyes masszírozó ajánlkozik. **Vas-vary Pal-utca 7, I. 9.** 20804

Damen von hier und anderswärts finden Aufnahme, werden meistens gepflegt in größter Beachtung, geist, fremdsprachige, Information, distreter Angelegenheiten, bei intelligenter dipl. **gebamme.** **Mme. Stern, Teréz-körút 29, feldszint 3.** 7639

Dienst und Arbeit **Kinderlofer** Ehepaar sucht eine junge Köchin und Stubenmädchen, **Gyongygasse 11, I. 14.** 20797

Gasfenermeister übernimmt alle Gasarbeiten ebenjo alte wie auch neue. **Foris József, Szabell-utca 39.** 20791

Maschinen **Gasmotor, 2 HP, Filterpresse, Kupfer-rohre, alte Vorzüge** zu verkaufen. **Podmaniczky-utca 53.** 7575

Bumpen jeder Art für Hand-, Dampf-, Rie-men- und elektrischen Antrieb, sowie **Hydrometer und Kompressoren** liefern meistens prompt vom Lager **Béla Gyögyó & Komp.** **Budapest, Bács Károly-gasse 3, beim Kupfertheater.** 60041

Geld **Verkaufzettel.** Brillanten, Juwelen laufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob, Juwelier, Kráiy-utca 91, Ede Isabella-utca. 63227**

Verkaufzettel. Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, laufe und verkaufe. **Juwelergeschäft, Königsgasse 85, Telephon 95-45.** 63334

Verpfändete **Rose und Aften von Provinz-spactaffen löse ich für die Parteien aus, laufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus.** **Dieje Lofe mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden.** **(Soppriges Spielrecht.) Kóváry Armin, Bank- und Wechselge-schäft. Budapest, Kossuth La-jos-utca 20. Begründet 1870** 57191

Einlagerung von Möbeln, Klavieren, Waaren, in hiesiger beihens geeignete Magazine unter Garantie und soliden Bedingungen. **Möbeltransporte, Ueberführungen billigt.** **Ungarische Handels-, Expeditions- und Einlagerungs-Kommanditgesellschaft, Budapest, VI., Theresien-ung 4. Telephon 119-05.** 59545

Pénzelöleggel minden levonás nélkül berak-tározó bizományba tutort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindennemű árukat leg-jutányosabban **Braun Gaspar, Kertész-utca 33. Telefon 46-76.** 63455

Kosmetik **Haarentfernung** für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. **Schmerzlos. Stauender Erfolg. Pro-bingverfahnt distret mit Ge-brauchsanweisung.** **Nur das gezielte geschulte, mit „Miracle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt.** **Vor Nachahmung gewarnt!** **Pariser kosmetische Auslieferung Goldmedaille prä-miirt.** **Unschädlichkeit. Gänzlicher Erfolg garantiert.** **Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler.** **Charlotte Pollák, kosmetisches Institut, Andrásy-ut 38, I. Etod. Telephon 157-93.** 7448

Megtanitok hölgyeket 3 korona beküldésével feltűndően üdítő, ráncztól óvó ártalmatlan szer készítésére. **Reihanné, Nagykatá (Pestmegye).** 6314

Kost, Quartier **Israelitische** Küche bietet ausgezeichneten Mittagstisch in und außer dem Hause; auch probeweise. **Csen-gery-utca 24, I. 8, Treppen-hauseingang.** 6781

Korrespondenz **English** gentleman desires to make acquaintance of young Lady. **Friend strickesh privacy preferred.** **H. I. S. 573“ reply this office** 7573

Junge fehe Ausländerin sucht zwecks Konversation oder Korrespondenz Bekanntschaft eines vornehmen Herrn, spricht englisch, deutsch, französisch und ungarisch. **Briefe unter „Konversation 618“ an die Expedition.** 7618

Welche junge deutsche Dame wäre geneigt, die Langweile eines jungen Beamten mittels Unterrichts der deutschen Sprache zu vertreiben. **Gef. Anträge unter „Danbarkeit 636“ an die Exp.** 7636

Hübches, junges Mädchen sucht häuslich wohlthutenden Freund. **Unter „Solid“ Hauptpost lagend.** 7662

Nobile signorina italiana, catholica, giovane, colta e di bell' aspetto, avendo grande simpatia per la nazione ungherese, desidererebbe seria conoscenza con distinto signore ungherese, preferibile militare, a scopo matrimonio. **Offerte con fotografia sub „Fides“ poste restante (centrale) Trieste (Austria).** 7611

Bojarenjohn, groß, schlant, 27 Jahre alt, sucht ehel. Bekanntschaft mit junger Kaufmannin, welche besondere Vorliebe für klassische Malerei hat. **Zufchriften unter „Supter und So 807“ an die Exp. erbeten.** 20907

Zuuche für meine Freundin. **hübches,** häuslich erzogenes Mädchen, 30 Jahre, Witwe, aus gutem Hause, mit 3000 S. Möbeln u. Ausstattung, passend. **Bewerber, auch Witwer, unt. „Zuführen auch Heim 866“ an die Exp.** 90866

Polgártár, nem hittem volna, hogy ilyen rossz szívű vagy. **Eszközöm, hogy nem akartalak megsemiteni.** **Kérek, gyere szombat 5 órakor a Király-utca sarkára.** **Megmagyarázok mindent.** **Nagyon beteg vagyok és mindég read gondolok.** **Sok pusztit küld.** 90877

Zwei junge Mädchen suchen Gedanken-tausch mit intelligenten Herren. **Unter „Strene-Jury 614“ an die Exp.** 7614

Heirathsanträge **Heirathsantrag.** Für meine Entlein, 18 Jahre, hübsch, häuslich erzogen, gebildet, mit 6000 S. und Ausstatter, suche einen religiösen, jungen Mann nicht über 26 Jahre, als Ehegatten. **Krausz, Slovár.** 7654

Eruche **Adresse guter Schachens unter „Gut honorirt 676“ an die Exp.** 7676

Heirathsvermittlung mit großer Distinction auf alle der Welt. **Vorgewendet die besten Familien.** **Kabó Mihály, Bpest, Rákóczi-ut 43.** 20610

Zu möchte meine Tochter, eine schöne, fehe Blondine von eleganter Erscheinung, wohlgezogen, musikalisch, bescheiden und häuslich, an einen honesten Herrn in guter Position verheirathen. **Gef. Anträge unter „Kronen 10,000“ an Josef Schwanz, Annoncenaufnahmestureau, Budapest, Andrásy-ut 7.** 61755

Caunya, kedves, muveit, egyedülálló hivatalnoknok keres közpoker-valódi uriember partneri sőt-takhoz, színházba. **Erdek, kaland kizárva!** **„Scoid 075“ alatti a kiadoba.** 90876

Zwei intelligente junge Leute suchen die Bekanntschaft einer hübschen jungen Dame. **Briefe erbeten unter „Glückselig 534“ an die Exp.** 90634

Wein Lieblich! **Deinen Brief habe ich leider nicht erhalten.** **Darüber würde unterwegs zurückgehalten, da man uns trennen will.** **Die Liebe freigt dummo über Alles!** 90616

Thelhaber eines Engoschmautes, **Israelit.** 28 Jahre alt, gebildet und sprachkundig, sucht junge, intelligent, u. vermög. **Widowsgefährtin.** **Nachjanoanyne Zuführ-nur von Verwandten werden herüschigt.** **Strengste Discretion verbürgt.** **Beurtheilung durch Papstertor.** **Gef. Zufchriften unter „Amour raisonable 583“ an die Exp.** 90833

Mademich, gebildeter Kaufmann, **Christ.** **Weser vornehmer Firma der Stadt, mit reinem Einkommen von 50 Mille Kronen pro Anno, sucht fehe ideal veranlagte geistig hochstehende Dame mit Vermögen ebensens kennen zu lernen.** **Witwe oder geschiedene Frau kein Hindernis.** **Briefe erbeten unter „Gungel Glind 787“ an die Exp.** 90853

Feider Witwer, in leitender Stellung, 7000 S. Einkommen, sucht unabhängige Dame mit 30,000 S. **Baumvermögen ebensens zu ebendiesem Vermögen bleibt Eigentümern, wird erpflücht fidejcommissum mit 60 Prozent verzinst.** **Ber-mittler verbeten.** **Anträge unter „Ideale Ehe 588“ an die Exp.** 90858

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussünfte werden ertheilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratentheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeile 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrachte neue u. feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
erweitert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gütergasse 6.** 63440

Perierestypische
Küchen, wenig fixe Preise, vornehmstes Baarenhaus verkauft auf Pfand. Distribution gesichert. Preisliche Aufträge unter „Gelegenheitskäufe“ an Györi & Nagy Annoncenbureau, Erzsébet-körut 3. etage. 59532

Kassen, Dokumentenschränke, Feuerfest, neu und befestigt, liefern allerbilligst Spitzer es Festvere, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 7011

Mozi
berendestest megvételre keresek. Klein, Népszínház-u. 59

Cementplattenmaschine
zu kaufen gesucht. Kratz, Borodnizokeresztes. 7538

Zobanijermachinen,
Zobanijermachinen sind in bester Qualität und höchster Ausfüh-rung billig zu beziehen bei der **Zobanijermachinenfabrik Vajda Dezső,** Budapest, VIII., Sarpfenteingasse 24/G. 63450

Schleppschiff,
riernes, gebraucht, jedoch verlässlicher Zustand, zu kaufen gesucht. Mit Angabe von Preis, Größe, Alter u. unter „Donau-Verkauf“ Hauptpost-restante Budapest. 7574

Ein geräucherter
Spezialhonig, reine, dicke Honig, offene Wagen, **Siachonig** wird gesucht; prompte Hebernahme und gegen Baar-Offer unter „Leitungsbüro 942“ an die Exp. 63942

Demotierung
von der Pester Platz-Neue werden sämtliche Baugeschäfte, und zwar Dachstuhl, Bauholz, Dielenholz, Erkerfenster, Türen und Fenster nach innen aufgebende. **Manerjegel, Barletten (Amerikaner), Bretter, Kisten, Mauern, keine um jeden annehmbaren Preis verkauft. Näheres: Hengermalm, V., Klotild-utca 6.** 57260

Schreibmaschinen
ein System von 100 Kronen an bei **Offiz. M. Odón, Budapest, Liszt Ferenc-tér 18. Telefon 133-41.** 57190

Unter,
Gut und billig, in großer Auswahl billig. Komité Unter-haus. O-utca 17. 7010

Abgabe,
Kaffeehaus-einrichtung, Samberie, kleine, größeres Quantum China-Abgabe-Einrichtung dringend zu verkaufen. Braun, Sip-utca 14. 63462

Ankergerewöhnlicher Gelegenheitskauf, Damen-gehenden und Bettwäsche aus edler Hamburger Leinwand mit Handgefärbter, sind auffallend billig zu haben im Feinwaaren-Neuwarenhause, Mar-tinger 9 in Hofe. 63174

Briefmarken,
20.000 verschiedene, garantiert echt. Prochtliche Auswahlen ver-lange auf Wunsch an **Sammler** mit 40-60% Rabatt unter allen Verhältnissen. **H. Weiß, Wien, I., Erdberggasse 8. Einkauf, Täglich.** 63906

Smirna Teppiche,
echtorientalische, f. Salons, in den Größen 225x380 Cm. statt 250 Kronen jetzt 160 Kr.; 300 400 Cm. statt 400 Kronen 264 Kronen. „Szonyegvásár“ Re-vas-utca 2. 6645

Perier u. Smirnatessiche
echt und gefachene Vorhänge außerordentlich billig im Möbel-kauf Wechsler Karolynek, Ki-rály-utca 23, I. Stof. 7642

Billigste Lederjessel
bei **Langraf Mór, Sesselfabriks-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2.** (Központi városbáz.) 7643

Földszintes ház
herbe berestelik kocsiyártó család majusra. Kováts Béla, Falk Miksa-utca 3. 20814

Használt,
de jó állapotban levő irat-társzékrony redőnyvel meg-veldre kerestetik. Czim meg-tudható **Blockner J.** hirdető-irodájában, IV., Semmelweis-utca 4. 57301

Portál,
6.70 hosszú, 4.60 magas, két kirakattal, közepén bejárattal, tölgyfából, redőnyökkel együtt olcsón eladó. Heinicke rész-olcsón eladó. Muzeum-körut vényársaság, 61736

450 hektoliter
hegyibor á 56 korona eladó a százhalmi gazdaságban. Százhalombata, Fehér-megye. Telefon 101-85, vagy Szász-halombata 2. 60050

Modern
billiárdasztalok, székek, sör-apparat, márványasztalok, bor-pult, kávéházi, vendéglői be-rendezésre eladók. **Acakza-utca 55, Beitz.** 20713

Delgemälde
von großem Künstler billig zu verkaufen. Rózsa-utca 46, II. 8. 7672

Bettfedern
verkauft billig, 2 Stücken ange-fangen, Saajel, Dob-utca 3, II. Stof. 20805

Portál,
6 Meter lang, 5 Meter hoch, ist sofort billig zu verkaufen. „Drogeria“, Baross-tér 22. 20801

Szánkok,
Modern urí szánkok, igen könnyűek, és egy kisebb nyújtulésu batár (kupé) jutányos árban eladók. Falk Miksa-utca 3 (Kuria mellett). 20815

Gebrauchte
Safonienwagen, offene Wagen, Melamwagen, Omnibusse, Federkraftwagen, Wagenbestand-teile, Näher, Adjien, Federn, Wagenfedern sind billig zu ver-kaufen. **Heifer Radfahrer, VIII., Körös-utca 23.** 20776

Möbel
eigenes Erzeugnis. Ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Eng-lische Ledergarnituren, Amerikan-ische Schreibische, Meisens-wahl in allerlei Möbeln, Stüt-mayer und Komp., Möbelab-ritanten, VI., Andrássy-ut 60. Vertheilbare Zahlungsmoda-litäten. 63833

Herzhaftsmöbel
kaufe und verkaufe, Schlafzim-mer, Speisezimmer, Herrenzim-mer, Leppiche, Vertikalitäten, Küchenmöbel. Lag. Almássy-ter 17. Telefon 11-55. 60040

Seltene Gelegenheit.
Möbel, im modernsten Stil, **Antiquitätsmöbel, Meisung- und Eisenmöbel, Antiquitäten** in reifiger Auswahl, Kauf und Verkauf aller Revertipit-ten, Neuwaren, Geweben, Staubtücher. Auf genaue **Abreije** zu achten. **Kacse, Dob-utca 22.** 63448

Möbel,
neue und gebrauchte, einfache und feinste Ausführung, als Ge-legenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó,** Teréz-körut 40. 63449

Möbel
per Kassa oder auf Zeit sin-jeftrei bei günstigen Zahlungs-bedingungen. Möbel-Kaum 1 Stofe. **Bartók Farkas, Wö-h-nungs-einrichtungen und Brauntauschungen, VII., Károly-utca 13, Gozsdu-utca in Hofe.** 63167

Schmiedeeisernes Bett,
Messingverzierungen u. Stahl-draht-matrache 16 Gulden, Stahl-draht-matrache mit Eisenrahmen 17.75. Zusammenlegbares Bett mit Matrache 18.75. Pro-härga Sabat, Grof Zichy Je-nó-utca 46. Telefon. 7644

30% Ersparnis!
Régi Intorszaalon, Buda-pest, Ferencz-ter 3. fcl-emelet. **Kauf, Verkauf** von Herzhafte- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Plaha-gon- und Plaisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 7637

Barok ebédő
és leányzoba sürgösen olcsón eladó. Nagymező-u. 52, III. 21. 7486

Englische Ledermöbel,
Lederjessel, Spezialfabrikation Szűcs A., Budapest, VII. Károly-körut, Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photo-graphisches Album. 7640

Möbelfredit
neuen Systems, Möbel in be-ster Ausführung erhältlich. Balázs és Társ, Möbelwaaren-haus, Budapest, Váci-körut 43 (Gyenes Haus). Bei Kredit-anfrage Hoffpreije, bis 6% Zinsen von der verbüchenden Schuld. 7638

Irodaberendezés
két vagy három szobára, ele-gáns, komplett azonnali meg-vételre kerestetik. Válasz „Berendezés“ jelleg alatt Ro-thony térsde, Andrássy-ut 48. 20738

Világos
hálószoba, ebédő, előszoba, konyhabutor részben olcsón eladó. Király-utca 98a, föld. I. 20792

Alkalmi vétel!
Interiász kredenz, pohárszék esiszott üvegekkel, kihúzó asztal, régiségek és díszár-gyak eladók. Háztulajdonos-nal, Futó-utca 48. 20798

Wohnungen
Belvárosban
olcsó fűtött szobák minden-kor kaphatók. IV., Régi posta-utca 9. 60715

1, 2 és 3 szobás
komplett lakások új házban **január 15. vagy február 1-ére** kiadók. I. Dombóvár-ut 7. (Fehérvári-ut 76. sz. ház mellett.) Bővebbet a házfel-ügyelőnél. 57271

Hűthő möbilités
Gajzenzimmer mit Centralheizung und jedem modernen Komfort zu vermieten. II., Fény-utca 1, fcl-emelet ajtó 4. 63419

Szállodának,
penzionnak vagy hivatal-nak: Erzsébet-körut mel-letti sarokház, 70 szoba, gáz-fűtés, hideg, meleg vizez vagy a nélkül, azonnal kiadó. Ugyanott nagyobb üzlethely-ségek még kaphatók. Bu-lyovszky-utca 3. Telefon 53-90. 61700

Sertliche
Gassenwohnungen 2, 3, 4 Zim-mer und zweizimmerige Ge-wohnungen mit allem Komfort sofort zu vermieten. Bimbó-utca 13. 7149

Átadó
3 szobás legmodernebb lakás **erkélyvel** ujonnan festve. Lajos-utca 70. Háztelefon 111-54. 20730

Budán.
Alkotás-utca 32, modern új házban, 3 szobás utcazi laká-sok-melkkelhelyiségekkel 600 frttól kezdve azonnal átve-he-tők. 7064

Lakás
kiadó februára, ujonnan festve, villamosnal 12 frt havibér verandával. Bővebbet Erzsébetfalván, Nagy Sándor-utca 39 Cs család-utca sarok, vendéglőné, vagy 2000 frttal átvehető ezen ház. Ugyan-ot díjaztatik. 20779

Zimmerige
Gassenwohnung, mit allem Zu-behöf, frisch gemalt, zwei Wi-mern vom Kofogen, per 1. Februar oder früher wegen Ab-reise abzugeben. Hunyadi-ter 2, 2. Stof. 23. 7670

Heberrajend
jöhönes Gajzenzimmer, hell, groß, still, mit Komfort möbilit, ele-gante neues Haus, Bad, Cistern, ist auf dinstigürten Herrn zu vermieten. VI., Dálnok-utca 21, III. 16. 7657

Zu der
inneren Stadt eine vierzimme-rige Wohnung mit Central-Wasserheizung und Warmwasser-versorgung, Lift, Staubfangen etc. sofort zu vermieten. Fran-ny-utca 1. Telefon 158-25. 57270

Möbilités
Zimmer, separat, sofort zu ver-mieten. Andrássy-ter 13, I. 9. 7664

Három
és négy szobás minden ke-nyelemmel ellátott utcazi la-kások azonnali vagy kö-sőbbre is olcsón kiadó Bud-án, Lövhöz-utca 22. 50721

Védtes,
kleinere, nett möbilités Zim-mer, Cisternjesez, separat, zu vermieten. Sofiering 10, III. 1. 20808

Zu Ofen
jucht junger Mann in schön-er Lage elegant eingerichtetes Zim-mer. Antrouren unter „Stim-mung 783“ erbeten an die Exp. 20789

Két
szép szoba előszobával (konyha nélkül) azonnal kiadó. Bőve-bbet: Liszt Ferenc-ter 13, I. 9. 7617

Stellen-Gefuche
Ein ungarisch,
deutsch und slavisch sprechender, 26jähr. junger Mann, in Weib- und Wadereib-Branche Nachmann, sucht mit 1000 Kr. Antrouren einen Antrouren-oder ähn-lichen Posten. Gefällige Briefe unter „S. G. 337“ an die Exp. 5387

Kellnerin,
solide, deutscher, ungarischer und französischer Sprache mächtig, sucht Stelle im Gasthaus. Unter „Steierin 308“ Stadtbüro 117, Pettau in Steiermark. 7508

Földbirtokos
urak ügyelme! Okleveles gazdatiszt, övadékképes gazdatiszt ajánlkozik. Papp To-lán, István-ut 18. 20775

Bejeres
deutsches Mädchen, spricht gut ungarisch, sucht besseren Ein-satz Stiche der Hand oder Sten-nemädchen Stelle. Briefe unter „Vertiklich 515“ an die Exp. 7515

Haushälterin.
Ich suche für diejenige intelli-gente Dame, welche bei unterm-feligen Vater langjährige Haus-hälterin und treue Pflegerin war, passende Stelle bei alleinstehen-dem Herrn Berthold Steinheider, Budapest, Danjani-utca 33. 7606

Bejerte
deutsche Marrepandentin und Steierpflückerin, Englisch, etwas Französisch und Ungarisch, sucht Komptoir-Stellung. Brief erbeten unter „Bejerte 619“ an die Exp. 7619

Utazó
magával vinnó jó ezikkel. Szives megkeresést „Egész országára 588“ jellegre a ki-adoba. 59589

Junger Mann,
Mechaniker, vertritt mit Ciel-tröndeln Licht- und Kraftanlagen, solido und zuverlässig, sucht bald Stellung ev. Vertrauensstellung; da Klantion gestellt werden kann. Offerte unter „S.“ an Cizray's Annoncenbureau, Wajnerbou-levard 33. 60854

Reichsdeutscher.
24 Jahre, perfekt deutsch, fran-zösisch und ziemlich englisch for-respondierend, in allen Bureau-arbeiten bewandert, sucht sofort Engagement. Besitzt ungarische Vorbekanntheit. Briefen unter „Serien 497“ an die Exp. 90497

Als Stütze
wünscht Frauenlein aus gutem alten Bürgerhause, Witte, in der Wirthschaft bewandert, in nur feinem Hause unterzukom-men. Gefällige Zuschriften erbeten unter „E. N. 884.“ 90883

Mädchen
aus gutem Hause, mit Jahres-gehältniß und besten Referenzen, sucht Stelle als Haushälterin-stantin oder Geschäftshälterin, ev. auch zu mütterlichen Kindern, oder zu französischer Dame oder Herrn. Unter „Selbstständig 885“ an die Exp. 90885

Als Wirthschafterin
zu alleinstehendem intelligenten Herrn sucht Stelle eine 24jährige intelligente Wienerin. Hauswirth-schaft sehr tüchtig. Unter „Gute Köchin 560“ an die Exp. 90560

Bilanzfähiger
Buchhalter, Manufakturist, Christ, möchte seine gegenwärtige Stelle wechseln in gleicher Eigenschaft, eventuell als Reisender. Lieber-nimmt Buchhaltungsbeihülfe für Abendstunden. Gefällige Anträge unter „Wunsch Neben-jache 448“ an die Exp. erbeten gegen Anzeratentheime. 90548

Als Haushälterin
oder Geschäftshälterin geht eine Dame, die englisch, französisch spricht. **Isabella-utca 68a, I. 10.** 767

Geldhülfe
Üzletet
ha venni vagy eladni akar, bármilyen üzletet a fővárosban vagy vidéken, for-duljon teljes bizalommal a **Bank és Kereskedelmi** ügynökséghez, Budapest, **Csáky-utca 15, Telefon 172-42.** hol minden üzlet adás és vétel legdiszkré-tebben és leggyorsabban lebonyolittatik. 63838

Üzleteladás.
Vendéglő, fűszerüzlet, do-hánytósde, kávémezés a fővárosban, továbbá szálloda, **vendéglő és kávéház** vidéken, reális, jó üzletek, olcsón eladók. **Bank és Kereskedelmi** ügynökség, Csáky-utca 15, Telefon 172-42. 63857

Angyalöldön
fűszerüzlet eladó. Roppenty-utca 11. Spornel. 7503

Selidwaarenfabrik,
Köcher, Jahre bestehend, mit großem Export, gut eingeführt, trägt jährlich 35.000 Kronen rein, ist wegen Familienange-legenheit mit reichlichem Inven-tar, Maschinen für 23.000 Kro-nen zu verkaufen. Näheres durch **Wéla, Rákóczi-ut 32.** Tele-phen 101-84. 20704

Söntés,
größere Ertelsten in der Haupt-stadt, auf beliebiger Hauptgasse, 800 fl. Getränkekapital, wegen großer Strapaz zu verkaufen. VIII., Dobozi-u. 17, fűszer-üzlet. 20809

Kaffeehaus,
modern, elegant eingerichtet, trägt jährlich 28.000 Kronen rein, kann mit 20.000 Kronen Kapital übernommen werden. **Kaffeehäuser** mit 15-50.000 Kronen jährlichem Reinertrags sind zum Verkauf vorgemerkt. **Véla,** Kaffeehaus Vermitt-lungs- und Finanzierungs-bureau, Rákóczi-ut 32. Telefon 101-84. 20796

Kaffeehaus,
auf einer Hauptgasse gelegen, fcl-nhaft eingerichtet, **konsumirt** jährlich 160.000 Kronen, jähr-licher Reinertrag 30.000 Kronen, um 150.000 Kronen zu ver-kaufen. Nütziges Kapital erfordert 40.000 Kronen. **Kaffeehaus,** streng solides Lagerschäft, wel-ches ausschließlich von feinem Publikum besucht wird, konsumirt jährlich 72.000 Kronen, um 70.000 Kronen zu verkaufen. Nütziges Kapital 30.000 Kro-nen. **Kaffeehaus,** welches täglich 300 Kronen konsumirt und jährlich 30.000 Kronen rein trägt, sucht Kompagnon mit 6000 Gulden. Näheres Teréz-körut 1/a, Central-Bureau. 20788

Budapest
legjobb mozgója sürgösen berbeadó társak összeforhe-telensége miatt. Alvételez 3000 korona elegendő, magányos nők is könnyen vezet-hetik. Válaszokat „Videki is lehet 780“ jellegre a kiadóba. 20780

Wierhalle
in einer Stadt von 100.000 Einwohnern, das größte und feinste Geschäft in Ungarn, konsumirt **anzweishbar** jährlich 200.000 Kronen, billiger Zins. 10jähriger Nachvertrag, um 80.000 Kronen zu ver-kaufen. **Nütziges Kapital** erfor-dert 40.000 Kronen. Näheres Teréz-körut 1a. **Központi** irodában. 20787

Trasit,
30jähriger Posten, mit großem Umsatz, ist wegen Todesfalls zu verkaufen. Näheres durch **Wéla, Rákóczi-ut 32.** Telefon 101-84. 20795

Mozi
ersten Ranges, prima Geschäft, großer Gelegenheitskauf, dringend zu verkaufen. Näheres **Central-Bureau, Teréz-kör-ut 1/a.** 20786

Musik
Violengrammophon,
Eaton (früher 400 Kr.), ganz neu, mit Platten und um 25 Kr. dringend verkauft. Fried Miksa, Budapest, Baross-ter 15 (Halbfried). 20681

Griffklaffige
Klaviere, Pianinos, Harmoniums bei **Kovács Gyula,** Budapest, Balázs-Greifham. Verkauf, Miethe, Reparatur. 63170

Für Klavier
neue Auflage erschienen: „Im Jagdrevier“, **Wald 80 Heft,** „Morgensauberg“, **Walzer 1 u. 2, Im Siegeslauf“,** **Walzer 1 u. 2, Alle 3 Bänden** zusammen 2 Kr. 40 Heft.), bezüchbar beim Kompo-nisten **S. Sager, Wien, VII., Zieglergasse 27.** 7496

Wöndortier.
Beststein, Köhler, Wirth, Die-sam Gelegenheitskauf. Klaviere, kurze von 300 fl. aufwärts. Pianinos, Harmoniums in jeder Preislage. 100 Klaviere legend. **Egall Márton, Klavierfabrik,** Andrássy-ut 13. 20660

Zongorat,
esetleg Geska pianinot keresek megvételre. Felső erdősor 33, I. 11. 7154

Klaviere.
Besor Sie ein Klavier kaufen oder mieten, werden Sie sich im eigenen Interesse an den größten und ältesten Klavier-fabrikanten wenden. Neue und über-spielte Klaviere, Pianinos, Har-moniums, mit 10jähriger Garan-tie. Billige Miethe, Platzver-leihung. **Gujab Heisenst,** Buda-pest, Gijellaplay 2. Gijellaplay 1865. Telefon 169. 7092

Kurztes Klavier.
beinahe neu, 250 fl.; kreuz-förmiges Piano 230 fl.; ferner neue Klaviere, nur erstklassige Fabrikate von 300 fl. angefangen derzeit am billigsten zu ver-kaufen und anzuschlehen im Mutterklavierfabrikanten Keresztély, Budapest, Váci-körut 21. 63151

Unentbehrlich!
Gratis und franko verlangen Sie den großen Preisrezeipt von **Wagner's Musikhaus, Budapest, Sofiering 15.** Telefon. 59556

Lebensmittel
10 métermázsa,
köser libassir (vegetarische orth. rabbi Bizejnyitványával) eladó. Ertheilbetri: Do-hány-u. 3, III. 2. 63178

Zofajer
Samorodner, 1906er, 5 Liter 10 Kronen; Zofajer Ausbruch, jüb, 5 Halbliterflaschen 12 Kro-nen franko versücht **Zofajer** Grittner in Zofaj. 7297

Kofieu
Sie Grittner's aromatischen Zo-fajer Wein: 1/2 Liter Samoro-dner R. 120; 1/2 Liter süßer Ausbruch R. 250. Zofaj Givus, Delikatessenhandlung, Budapest, Andrássy-ut 37. 7288

Zibovit.
Eine köstliche enthaltend 3 Liter. Ichtjährigen Erzeugnisses, höchste aromatische Waare, franto jeder Positionation be-garant R. 650, nach beherrech. Stationen K. 7-. **Zibovit,** Brenneri Sg. Wlagner, Ugan, Post Ordoac, Slavonien. 7045

Neu gekoll tömbe zalmi
ungarna. Kilomó minőségű vi-zes és ezetes ugorkát, savanyított felvidéki káposztát, magyar és szerb paprikát, befült paradicsomot, fozelék, konzerveket jutányos árban vidékre is szállit: **Fabricsky Lipót, fozelék, konzervek-klvitelo.** Budapest, Egresy-ut. Telefon 62-54. **Inter-urban.** Vidéki képviselék keresztetnek. Arnygyek ingyen. 7390

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraltenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes festgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polaschek Trafik, Festung

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenburg 6/a.

III. Bezirk.

Wilb. Györi Trafik, Zolnaisring 14. + Moritz Szantó Trafik, Kecskeméteergasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sándor Vass, Gicellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyo-tér 3. Trafik.

IV. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopolding 8. + Wilb. Weil Trafik, Dorotheasgasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Jökann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopolding 15. Frau Heinrich Killer, Josefsplatz 11.

V. Bezirk.

Thanhoffer, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Patáki, Andrassystr. 38. + Ilona Roboneyz Trafik, Andrassystr. 48. + J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystr. 79. + Wwe Arm. Eleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wolfitz, Trafik Szondy. 17. + J. Heimerl, Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais.

VI. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczistr. 50. + Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Scheller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilb. Farkas Trafik, Königspl. 69. + Petrits, Elisabetheng. 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rakóczistrasse 34. + J. Popper Trafik, Königspl. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczistrasse 88.

VII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Musc-umr. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczistr. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczistr. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theater-gasse 5.

VIII. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverlegerin, Árpád. 10. L. Radni, Árpád-ut 80.
Sowie in allen bestacreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Allások.

Az egész országban beföltendő összes szakmabeli állás olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványszám. Üllöi-ut 55. 57198

Utazó

keresték mezőgazdasági gépjármű, ki magánvevők uradalmak látogatására alkalmas és a szakmát teljesen érti. Ajánlatok Trencséy ut 8. Heller cég Szolnok, intézőnk. 63987

Tudós

aus bestem Hause. Scaalit, einen Lehrling als Fleischerhauer und Seidner. S. Schlegler, Fleischerhauer, Rismarton. 7317

Jünger Kontorist

(Chiffre), mit Praxis für Korrespondenz und Buchhaltung, möglichst mit Stenographieverhältnissen, wird von hiesigem Engros-hause aufgenommen. An-fangsgehalt 140 Kr. per Monat. Offerte unter „En-gros Nr. 470“ erbeten. 63470

Irodistanó,

gyakorlott a magyar és német levelezésben és perfekt a gyorsírásban, árútlethe azonnali beépítésre késztetik. Ajánlatok Blockner hirdető irodájába. Semmelweis-utca 4, kéretnek. „Irodistanó 179“ jelkégre. 57299

Ügyes

szakavatott elektropépszl ke-re-sz vidéki nagyvárosban levő villanyvilágítási telep, dynamo és akkumulátor kezelé-re. Ajánlatok „Akkumulátor“ jel-ge alatt Mosse Rudolf hirdé-tési irodájába, Budapest, VI., Andrassy-ut 2. 57298

Irodista,

ügyes magyar gyorsíró, szép írással (üzleti gyakorlattal és a német nyelvet bíró előny-ben), egy helybeli árútlethe azonnali beépítésre késztetik. Ajánlatok „Irodista 175“ jel-ge-re Blockner hirdetőirodájába. Semmelweis-utca 4. küldendők. 57297

200.000 Kronen

Gyújtófejzer werden am 5. Februar auf Vaterländische Note verkauft, so auch Konvertierte Hypotheken-Lose mit 6 Ziehungen. Zum Verkauf dieser Lose gegen Ratenszahlung suchen wir Agenten gegen hohe Provision und Kupon. Schön u. Streiner, Bauhuus, Budapest, Erzsébet-körút 36. 59572

Pincozemester

bor- és pálinkaszakmából 200 korona havi fizetéssel azonnali felvétetik. Ajánlatok „Pincozemester“ jelkégre Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körút, küldendők. 58855

Deutiches

Gausfräulein, das gut locht, wird zu kleinerer Familie acceptirt. Vörösmarty-utca 45. III. 8. 61737

Fiatal komptorista

szép kézírással azonnala fel-ve-tetik. Vámos Béla és társa, Wesselényi-utca 35. 20811

Gyakornok

felvétetik változlet részére. Ajánlatok „Postafók 146“ alá kéretnek. 59590

Elsőrangú

birtosító intézet, mely az összes ágazatok kultiválja, oly intelligens, jó megjelenésű üzletszerzőket keres Budapest számára, kik széles ismeret-körrel és megfelelő kereske-delmi tapasztalattal rendelkeznek. Szakismertetel nem bírók kellő kioktatásban részesülnek. Írásbeli ajánlatok referenciákkal megjelölésével „Allandó állás“ jelge alatt Eckstein hirdetői irodájába, Erzsébet-körút 37, küldendők. 58857

Ein junger

ier. Kommiss, der ungarischen oder deutschen, allenfalls aber der slavischen Sprache mächtig, wird bei Fischer Ignaz öz-vegye és fia, Mehl- und Spe-ze-reigeischaft, Breznóbánya, per 15. Februar aufgenommen. Eigenhändig geschriebene Of-fer-te und Zeugnisse sind an obige Firma zu senden. Gehalt 40 Kronen monatlich nebst freier Station. 63946

Magazineur,

junger, fachgebildeter Mann, wird zu sofortigem Eintritt von einer Bisquit- und Kan-tenfabrik gesucht. Offerte und Gehaltsanprüche sind unter Chiffre „S. B. 951“ an die Exp. zu richten. 63951

Tüchtige Plakagenten

suchen in allen Branchen tüchtige hervorragende Vertrie-bungs-Gesellschafter. Offerte un-ter „Lebenszweck 558“ an die Exp. 7558

Kommiss

der Linoleum- u. Weißbleinwand-branche wird sofort aufgenom-men. Géza Dörner, Rajsa. 7607

Lehrbursche

oder junger Kommiss aus an-fähigem Hause, der drei Lan-des-sprachen mächtig, wird sofort in meinem Manufakturwaaren-Gesellschafter aufgenommen. Strauß Rajos, Alsökubin. 7605

Kommiss

der Kurzwaarenbranche wird für ein Kurzwaaren-Engros-gesellschafter für die Provinz zum sofortigen Ein-tritt gesucht. Offerte sind an die Firma Hoffmann & Zeant, Regenfanzija, zu richten. 7609

Vertreter

zum Besuche von besseren Pri-vatfunden in Lodo und Umge-bung für Herren- und Damen-Confektionsgeschäfte (gegen Zehn-satzung) mit ihrer Anstellung der sofort gesucht. Solche, die schon in dem Fache gearbeitet haben, werden bevorzugt. Offerte an Hirschbein Simon, Pozsony. 7633

Kommiss

für Herren- und Damenkon-fektionsgeschäfte, welcher auch gut Auslagen arrangieren kann, guter Verkäufer, wird per 15. Januar oder 1. Februar aufgenommen gesucht. Offerte an Hirschbein Simon, Pozsony. 7634

Jünger

tüchtiger Kommiss der Eisenwan-dsch, deutsch und slavisch sprechend, findet dauernde Stellung. Offerte mit Gehaltsanprüchen an Simon Rosenbaum, Eszvár. 7616

Deutscher Kopist

für ein bis zweitägige Arbeit gesucht, der aus wenig deutli-chem Manuskript abfolgt ver-läglich (möglichst mit Schreib-maschine) kopiert. Offerte un-ter „Abfolgt festscheiter Deutscher 630“ an die Exp. 7630

Jünger

Reisender aus der Farben-oder Speze-reibranche wird aufgenommen. Adresse in der Exp. 7622

Délután háromtól

német-magyar gépirot vagy gépirotot keresek. Ajánlatot fizetésiigényvel „Termény 224“ címen a kiadóba ké-re-m.

Jünger,

aufgeweckter Bursche, der Volk-schule besucht hat, aus anstän-diger Familie, wird als Diener aufgenommen. Mohár-utca 33, II. 3. 7659

Stze Bezahlung

und hohe Provision gewähren wir Agenten beim Verkauf von Losen gegen Ratenszahlung. Mo-natlicher Verdienst 300 bis 600 Kronen. Necht Bauhuus Allien-gesellschaft, Budapest, Ferenciek-terc 6. 59577

Kommiss der Speze-rei- und

Mehl-branche, eventuell An-fänger, wird per 1. oder 15. Februar bei der Firma Elias Bernát fia, Vágújhely, accep-tirt, wofin Offerte mit Ge-haltsanprüchen zu richten sind. Deutsche und slavische Sprache erforderlich. 63941

Mérlegköpes

könyvelőt keresünk, aki fü-rez-nél ezen minőségben pár évig működött és teljesen bírja a magyar és német nyel-vel. Megkívántatik igények és kor megjelölése. Ajánlatok „Gözfény 615“ jelge alatt a kiadóba. 7615

Tüchtiger Kommiss

der Kurz- u. Nürnberger-En-gros-branche wird per sofort bei Löwy und Schmidt, Beszter-cebánya, acceptirt. 63947

Vertreter.

Von einer Budapester Wein-großhandlung werden für Ober-ungarn tüchtige Vertreter ge-sucht. Briefe unter „D. 567“ an die Exp. 7567

Ügyes segédet

a paraszt- és polgári divat szakmából március 1-ére felvesz Kalmár Mor, Balassa-Gyarmat. 7570

Fűszer-

és vegyes szakmában teljesen jártas, jóírású, magyar, német és tót nyelvet beszélő segédet nyitabányai elemeltárunk ré-szére keresünk. Bővebbet Nyugatmagyarországi Kö-szénbánya Részvénytársaság-nál, V. Nagykorona-utca 15. 7620

Irodai tisztviselő

fűszernagykereskedés részére felvétetik. Ajánlatok „S. M. 603“ jelge alatt a kiadóba küldendők. 7603

Német,

magyar gyors- és gépirotú azonnali felvétetik. Ajánla-tokat a kiadóba kérünk fizé-tési igény megjelölésével „Per-fekt 616“ jelkégre. 7616

Kellermester

mit Anfangsgehalt, der auch das Züffermeigen besorgen muß, wird gesucht zu meinem Wein-gesellschafter. Samstag und Feiertage frei. Otto Berger, Balassa-gyarmat. 7444

Férfidivat segéd,

gyakorlott ing manipuláns, izléses kirakatrón-dező, alkalmaztatik Brachfeld Szegid és Fia cégénel, Nádor-u. 8. Sze-mélyes bemutatás 12-2 közt. 63477

Herrschafstisch

oder Köchin wird zur Aufstie-ge auf 3-4 Wochen gesucht. Mo-natsgehalt 200 Kronen. Schrift-liche Offerte mit prima Referenzen unter Chiffre „Herr-schafstisch 32033“ an Josef Schwarz, Annoucenbur. Bu-dapest, Andrassy-ut 7. 61729

Maschinenschreiberin,

flotte deutsch-ungarische Steno-graphin, wird zu sofortigem Ein-tritt gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche werden von Damen mit einer längeren Praxis unter Chiffre „Technisch 674“ an die Exp. er-beten. 7674

Plakagent

der Mehl-branche, bei Bäckern auf eingeführt, wird acceptirt. Detailirte Offerte unter „D. 669“ an die Exp. 7669

Deutscher

ungarischer Praktikant wird mit Anfangsgehalt acceptirt. Offerte un-ter „A. 3. 668“ an die Exp. 7668

Stütze des Chefs

wird von einem Budapest re-nommieren Hause gesucht. Gefor-dert wird nachweisbar bessere Schulbildung, vollkommene Kenntniß der deutschen und un-garischen Sprache in Schrift und Wort. Nur Ehrenpänder oder Herren aus der technischen Branche, die sich sowohl im Komptoir als auch beim Expre-dit oder auf der Reise die nö-thigen Kenntniße erworben ha-ben, tadelloser Charakters sind, mögen ihre genau umschriebenen Anträge mit Angabe der Gehalts-anprüche und eventuell mög-licher Eintrittszeit unter „En-gro 1912“ an die Exp. ein-senden. 7673

Kommiss.

Nö suche einen tüchtigen Kom-miss für Manufaktur, Herren- u. Damenmode per 15. Februar den Posten anzutreten. Gehalt per M. 50 Kronen (jamt ganzer Verpflegung, muß der ungaris-chen, deutschen und slavischen Sprache mächtig sein. Pleisz Oszkár, Verebely. 63953

Tüchtiger

Holzdetallverfäher, jüngere agile Kraft, der slavischen, ungarischen und womöglich der ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird bei Steiner & Wessell in Ruma acceptirt. 63932

Selbstständige

Schneiderinnen zu französischer Arbeit, die auch etwas deutsch verstehen, werden aufgenommen. Hajó-utca 3, II. 6. 60718

Irodákban

bevezetett papirgyűnök azonnali felvételre keresztetik. Krausz Ignácznál Nagymező-u. 27. 61728

Előkelő

részvénytársaság buda-pesti központja részére fiatal segédhivatalnokot keres magyar és német nyelvismeréssel. Ajánla-tok „Előmenetel 7031“ jelkégre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorotty-utca 11. 60049

Ein tüchtiger

Detailist, der ungarischen, deut-schen und slavischen Sprache mächtig, findet in der Spe-ze-reiwaarenhandlung Joachim Schlegler's Witwe, Rajna, Aufnahme. Offerte nebst Gehaltsanprüchen erwünscht. 7667

Maschinenschreiberin,

ungarisch-deutsch perfekt, Steno-graphie beide Sprachen. Täglich 2-3 vorprechen. Schwetsch-u. 22, III. 17. 20735

Tüchtige Kommiss

der Manufaktur, Beziehungs-weise Kurzwaarenbranche, welche der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache mächtig sind, finden sofortige Aufnahme bei Wilhelm Weiß & Sohn, Nemetbogsán. 63948

Saldakonstistát

keres helybeli főmártyár azonnali beépítésre. Jelge „D. 168094“ Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 63731

Energischer Mann

aus gutem Hause als Stütze des Chefs und zum Kundenbe-such für erstklassiges Haus ge-sucht. Ausführliche Offerte un-ter „Neigedentlicher bevorzugt 890“ an die Exp. 90890

Bureaupraktikant

mit schöner Handschrift, leichter Auffassungsgabe, wird für das Kontor eines Großhandlungs-hauses sofort acceptirt. Offerte un-ter „Avancement 891“ an die Exp. 90891

Jünger Praktikant,

perfekt deutsch und ungarisch, für ein größeres Textilunternehmen zum sofortigen Eintritt mit An-fangsgehalt gesucht. Offerte un-ter „E. 3. 371“ an die Exp. 90871

Reisender.

Nürnbergiger Kurzwaaren-Großhän-dler in großer Stadt Ungarns sucht solchen israelitischen Kommiss, welcher zugleich Reisender ist, welcher zugleich Reisender ist, welcher zugleich Reisender ist.

Bilanzfähiger

Buchhalter, selbstständiger Ar-beiter, mit mehrjähriger Praxis, deutsch-ungarischer Korrespondent, wird von einem bedeutenden Industrie-Unternehmen der Provinz zum Eintritt per 15. Februar gesucht. Der Spiritus-Branche fundierte werden bevor-zugt. Gehalt M. 200 monatlich nebst freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung. Offerte mit Angabe von Referenzen sind un-ter „Selbstständig 5004“ an die Exp. zu richten. 63253

Lehrling

und junger Kommiss aus gutem Hause wird acceptirt für mein FZV geschlossenes Manufaktur-geschäft. Mor Witz, Liptó-Rószjáhely. 63849

Plakagent,

Kohlenegroßhandlung, sofort auf-genommen. Nur junge Leute, 25-35 Jahren. Nachmittags 3-6. Adresse in der Exp. 7599

Deutscher Buchhalter,

perfekt, mit Angabe der bis-herigen Tätigkeit, wird für sofortigen Eintritt gesucht. Brief-liche Offerte unter Budapest, Hauptpost, Postfach 230. 7485

Azonnali,

esetleg későbbi beépítésre ke-restetnek előkelő nagykeres-kező céghez 1 saldakon-ista, 1 gépirotkiszasszony perfeit magyar és német gyorsírással, 1 irodai gyakornok jó kézírással, 1 üz-leti gyakornok jó házból. Ajánlatok „Biztos jövő 539“ alatt a kiadóba küldendők. 7539

Sedéd

a magyar, német és tót nyelv restetnek előkelő nagykeres-kező céghez 1 saldakon-ista, 1 gépirotkiszasszony perfeit magyar és német gyorsírással, 1 irodai gyakornok jó kézírással, 1 üz-leti gyakornok jó házból. Ajánlatok „Biztos jövő 539“ alatt a kiadóba küldendők. 7539

Offene Stellen

aller Berufsweige eustfüllt in großer Auswahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Üllöi-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57194

Kommiss,

Reisende- und Komptoirpersonal aller Branchen empfindlich und plactirt promptest die behördl. Konzess. Placirungsauction Mándl Markus, Dohány-utca 2, I. Stock, Telephon 8-52. 6456

Mérlegköpes,

nemében perfeit óras köny-velő, hetenkint 3 órára ke-restetik. VI. ker., kültelek. Ajánlatok „F. A. 25183“ Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 61730

Diverse

Patente auf Erfindungen bewirkt in allen Ländern dipl. Ingenieur Stefan Rabványi, bededter Patentanwalt VII., Damjanich-utca 54. 7641

Eladó

egy him colli (1 1/2 éves) 40 koronáért, egy him dándogge (2 éves) 50 koronáért. Kispeszt, Jókai-utca 70. 7580

Ratten,

Mäuse, auch Feldmause tödende giftige „Bul-fán-Würfel“, Originalboden 3, 6 u. 10 Kronen, nebst Anfe-rtung beim Erfinder: Reiner Géza, Budapest, VI., Pod-maniczky-utca 35. Telephon 86-80. Gründliche Anweisung billigt bei Garantie. 7275

Ratten, Mäusever-til-

gungsbacillen „Ratin“ (fein Gift). Verilgt auch Feldmäuse, Kanari und Fiehmäuse. Frei-pest gratis. Ratin Bakteriolo-gial Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 63885

Kilógástalan

kétfogatú számozatlan gumma-kerekű reggel 8-1-ig vagy 2-ig, esetleg délután 4-8-ig, legutányosabb árért havil berletben kiadó. Telephon 84-82. 61726

Zahutechnische

Ausbildung übernehme 1-2 in-telligente junge Leute, auch von der Provinz. Briefliche Anfragen beantwortet. Penyvegy Menyhert, Universal Doudentedsches Laboratorium und zahutechnische Atelier, Budapest, V. Fűrdo-utca 1. 60717

Detektivei.

Die ungarische Funktion Un-ternehmung (Budapest, Jozsef-körút 63), unter Leitung des re-nommieren Privatdetektivs Bern-hard Schön, übernimmt An-fragen und Beauftragungen in Kriminal, Civil- und Familien-angelegenheiten. Telephon 23-65. 57291

Festállók!

IV. kontinentális értékesítők közgyűlése május 1-ig június 1-ig koronású Ausztria, Bel-gium, Anglia, területén (Olasz-, Franciaország) érté-keket, Resztvételt, felvilágosítást díjtalan. Aron és Molnar, szabaddalmi és értékesítési osztály, Budapest, Jozsef-körút 9. 61734

Zeitung- u. Matratzenver-

trieb ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Ab-nahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kro-nen und nur ab Magazin zu haben. Näb. in der Exp.

Wietzung und Vermietung

Nyugati pályaudvar erkézési oldalán szemben egy nagy üzlet-hely-ség kiadó. Tudakozómi lehet V., Váci-ut 4, vendéglőben. 7549

Große

Hellerhofallat, für Werthpöte Lager geeignet, lücht zu miethen. Biederhofen-Unternehmung. Donner és König, Népszabadsá-utca 37. 20766

Uzlethelyiség,

pinceszajrat, azonnali kiadó Lónyay